

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 27.
„Tagblatt-Haus“.
Schaller-Gasse gegenüber von 5 Uhr morgens
bis 8 Uhr abends.

25,000 Abonnenten.

2 Tagesausgaben.

Druckerei:
Verlag (Expedition) 2953, Redaktion 52,
Druckerei 2266.
Ausfertigung von 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends.

Bezugs-Preis für beide Ausgaben: 50 Pf. monatlich durch den Verlag Langgasse 27, ohne Beleg-
lohn, 3 Pf. 50 Pf. vierteljährlich durch alle deutschen Postämter, auswärts 4 Pf. 50 Pf. —
Bezugs-Belegungen nehmen ausserdem entgegen: in Wiesbaden die 5 Vertriebsstellen, sowie die
141 Ausgabestellen in allen Teilen der Stadt; in Elberfeld die 36 Ausgabestellen und in den
benachbarten Randorten und im Rheingau die betreffenden Tagblatt-Träger.



Anzeigen-Preis für die Zeile: 15 Pf. für lokale Anzeigen im „Wiesbadener Tagblatt“ und „Wiesbadener Kurier“
in deutscher Sprache; 20 Pf. für Anzeigen in fremden Sprachen, sowie für alle übrigen lokalen
Anzeigen; 30 Pf. für alle auswärtigen Anzeigen; 1 Pf. für lokale Kleinanzeigen; 2 Pf. für auswärtige
Kleinanzeigen. Ganze, halbe, viertel und viertel Seiten, durchlaufend, nach beiderseitiger Vereinbarung.
Bei wiederholter Aufnahme unveränderter Anzeigen in kurzen Zeitintervallen entsprechende Rabatte.

Anzeigen-Ausnahme: Für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr mittags; für die Morgen-Ausgabe bis 3 Uhr nachmittags.

Für die Aufnahme später eingereicherter Anzeigen in die nächstfolgende Ausgabe wird keine Gewähr übernommen.

Nr. 537.

Wiesbaden, Sonntag, 15. November 1908.

56. Jahrgang.

Morgen-Ausgabe. 1. Blatt.

Der Kanzler und die Konservativen.

Man kann es nicht anders bezeichnen, als daß die Konservativen dem Fürsten Bülows in den Rücken gefallen sind. Die Partei, für die der Reichskanzler gearbeitet hat wie für keine zweite, die Partei, an deren Adresse Fürst Bülows einmal das Wort gerichtet hatte, auf seinem Grabstein werde man lesen, daß er ein agrarischer Reichskanzler gewesen, opfert jetzt kalten Herzens diesen Staatsmann. Auf einen solchen Akt des Verrats kommt es hinaus, wenn die parteioffizielle „Konservative Korrespondenz“ dem Fürsten Bülows den Vorwurf macht, den Kaiser im Reichstage nicht genügend in Schutz genommen zu haben. Die Erklärung der „Kons. Korr.“ unter dem Titel „Ein letztes Wort in ernster Stunde“ ist die Sensation des Tages. Der Artikel muß von ganz besonderer Seite stammen. Wenigstens versichert die „Deutsche Tageszeitung“, die es wissen sollte, daß er nicht von der Parteileitung herrührt, und das agrarische Blatt hebt mit Recht den Widerspruch hervor, in welchem der Artikel zu der bekannten Erklärung des Eiserneisenbüschels steht. Hat aber die Kundgebung einen besonderen Ursprung, so bekommt man erst recht den Eindruck, daß hinter dem Rücken des Reichskanzlers mit verrotteten Waffen gearbeitet wird. In der Tat erzählt man sich in Reichstagskreisen, es werde in der Umgebung des Kaisers gegen den Fürsten Bülows gewühlt; dem Kaiser soll der Eindruck beigebracht worden sein, daß der verantwortliche Staatsmann in den Interpellationsdebatten seine Pflicht verabsäumt habe. Daß solche Unterminierungsarbeit im Gange sein muß, dafür hat man jetzt auch sonst triftige Anzeichen. Die seltsame Divergenz des Herrn v. Oldenburg am zweiten Tage der Reichstagsdebatte, die Erklärung, daß die Konservativen im Kaiser nicht bloß eine Institution, sondern eine Person sehen, und daß sie bis zum letzten Atemzuge für ihn eintreten würden, diese durch das vorangegangene Verhalten der Konservativen nirgends vorbereitete oder begründete Kundgebung nimmt sich sofort anders aus, wenn man die Behauptungen an-gemessen würdigt, nach denen Herr v. Oldenburg auf Grund eines bei der Fraktion während der Sitzung eingelaufenen Telegramms aus Donauwörth das Wort ergriffen habe. Man bekommt immer mehr den Eindruck, als ob die Führer der Rechten von Anfang an planmäßig darauf ausgegangen seien, dem

Fürsten Bülows die Fortführung seines Amtes zu erschweren oder ganz unmöglich zu machen. Im Lichte der neuen und überraschenden Tatsachen nimmt sich die vielberufene Kundgebung des Eiserneisenbüschels anders als unmittelbar nach ihrer Veröffentlichung aus. Zunächst hatte diese Kundgebung, so mannhaft und sogar konstitutionell sie klang, die eigentümliche Bezeichnung, daß sie die Mitwirkung der Volksvertretung bei der Herbeiführung eines normalen Verhältnisses zwischen Krone und Regierung ablehnte und sich mit den Sorgen und Wünschen der Konservativen unmittelbar an den Kaiser wandte, also sich als eine außerparlamentarische Adresse der Rechten darstellte. So mochte es den Freunden der Konservativen in der Umgebung des Kaisers nicht schwer gefallen sein, den Monarchen davon zu überzeugen, daß diese Erklärung des Eiserneisenbüschels ganz anders als die sonstigen Kundgebungen der anderen Parteien bewertet werden müsse, daß sie als Ausdruck des ehrfurchtsvollen Vertrauens auf die Entschlüsse des Kaisers gar willkommen geheißen werden würde. Zudem aber die Konservativen zugleich der allgemeinen Unzufriedenheit mit einem nicht normalen Zustande bestimmten, wirkten sie mit an der Untergrabung der Stellung des Fürsten Bülows.

Jetzt stellt sich der Verdacht ein, daß, wie gesagt, ein planmäßiges Spiel unternommen wird. Die Konservativen werden sich nach oben hin wieder einmal als Retter in der Not zeigen können. Von den Gerüchten, die sich mit der Nachfolge für den Fürsten Bülows beschäftigen, braucht man zunächst allerdings nur registrierend Akt zu nehmen. Im Vordergrund steht nämlich der Name des Kommandeurs des zehnten Armeekorps, des Generaladjutanten des Kaisers, v. Loewenfeld in Hannover. Auch General von der Goltz wird genannt, auch von Bethmann-Hollweg. Aber, wie gesagt, diese Namensnennungen sind völlig unbegründet, und zunächst ist Fürst Bülows noch Reichskanzler. Wird es, wie selbstverständlich, von seiner Ansprache mit dem Kaiser in Kiel (am nächsten Montag) abhängen, ob er es bleibt, so liegt hierin schon, daß die Möglichkeit fortbesteht, er werde es wirklich bleiben. Die Situation wäre nicht vollständig dargestellt, wenn man diese Möglichkeit nicht ebenfalls noch Gehör betonte. Es besteht eine Krise, aber sie kann immer noch überwunden werden.

Nehmen wir einmal an, sie werde mit dem Rücktritt des Fürsten Bülows endigen, und fragen wir demgemäß, was sein Nachfolger, wer es auch sein mag, dem Reichstag an Garantien von Seiten des Kaisers gegen die Wiederkehr der bekannten Vorgänge bringen

könnte und bringen möchte. Man muß sich freilich zunächst mit dem Fragen begnügen; denn keiner kann wissen, was wird. Unser aller Sorgen sind groß, unser Vertrauen auf eine Änderung ist gering, aber unsere Hoffnungen dürfen wir darum nicht aufgeben.

Politische Wochenschau.

Die zweitägige Debatte, die sich in dieser Woche im deutschen Reichstag abgespielt hat und die sich um das vielerörterte Kaiser-Interview und die dadurch hervorgerufene Kanzlerkrise drehte, hat in der deutschen Parlamentsgeschichte etwas ganz Neues, bisher noch nicht Bekanntes bedeutet, und der Wunsch ist sicherlich allgemein, daß dieser erste Fall, in dem die Verhandlungen des Reichstags der Person des Kaisers galten, auch der letzte sein möge, daß sich fürderhin kein neuer Anlaß zu solchen Auseinandersetzungen zwischen dem deutschen Kaiser und dem deutschen Reichstag, die nach einem bekannten Wort an demselben Tage geboren, also Zwillingsschwestern sind, bieten möge. Viel Hoffnung, daß dieser Wunsch sich verwirklicht, besteht allerdings noch nicht.

Tragt man nach dem positiven Ergebnis der Reichstagsdebatte, so ist die Antwort nicht leicht. Der von der wirtschaftlichen Vereinigung angeregte Gedanke einer Adresse an den Kaiser ist schon in der Vorprobe, nämlich bei der Abstimmung, ob er auf die Tagesordnung der Donnerstagssitzung kommen sollte, sang- und klanglos begraben worden, und er wird menschlichem Ermessen nach den Weg der meisten Initiativanträge wandeln, das heißt am Schluß der Session unter dem „unerledigten Material“ verzeichnet werden. Da die Geschäftsordnung bei der Behandlung der Interpellationen Anträge und Abstimmungen nicht zuläßt, so endete die zweitägige Debatte weder mit einem Vertrauensvotum für noch mit einem Mißtrauensvotum gegen den Reichskanzler. Wohl aber bedeutet die Stellungnahme der deutschen Presse wie des Reichstags ein einmütiges Mißtrauensvotum für Kaiser Wilhelm II. und seine persönliche Politik. Was den verantwortlichen höchsten Reichsbeamten anbelangt, so hat der Gang der Debatte erwiesen, daß die derzeitige Blockmehrheit des Reichstags jedenfalls nicht gewillt ist, auf den Sturz des leitenden Staatsmannes hinzuwirken, dessen Rücktritt in der gegenwärtigen Zeit erheblicher innerer wie äußerer Schwierigkeiten in der Tat als ein außerordentlich bedauerndes Ereignis hätte bezeichnet werden müssen. Zwar gibt es Optimisten, welche meinen, daß es sich bei dieser Kanzler-Krise nicht um ein Aufgehoben, sondern nur um ein Aufgeschoben

Fenilleton.

(Modell nach dem Leben)

Filia hospitalis.

Skizze von Joseph Buchhorn.

Sie sah den jungen Studenten mit prüfend-sorgenden Blicken lange, lange an. Dann meinte sie: „Und wenn ich Sie darum bitte, Herr Erler, — bitte, hören Sie wohl? — meine Nichte zufrieden zu lassen! Sie sind ja beide erst in den Anfängen des Lebens, und da ist es möglich und, nehmen Sie's mir nicht übel! töricht, sich zu binden. — Ich weiß, ich weiß, wehrte sie ab, als er sie unterbrechen wollte, „das alles, was Sie mir vorhin gesagt haben, ist Ihr Ernst, Ihr heiliger Ernst — momentan wenigstens! — Das von der grenzenlosen Zuneigung und der Jahre überdauernden Treue. — Und es macht euch jungen Leuten ja auch alle Ehre! — Aber dann kommen die Zeiten, in denen die lichten Farben, die eure Studentenjahre verklärten, verblassen; es gilt zu kämpfen und um den Preis einer sicheren Stellung zu ringen — da verschwindet alles das, was ihr jetzt erlebt und erträumt, in einem fernem, bloßen Nebel — und was war, liegt hinter den Bergen, die eure Werdejahre halten und nur das, was ist, hat Wert für euch; nur das „Jetzt“ ist das Ausschlaggebende. Und dann, — ich sehe Ihren Vorseinsgang vor mir, als wäre ich ihn schon einmal alle seine Wertstücker entlang geschritten, — dann lockt die Dame aus der Gesellschaft; lockt das Geld, das euch eure Stellung sichert und vergoldet. — Und dann — was glauben Sie wohl, daß dann von dem kleinen Mädchen aus der Universitätsstadt bleibt, das euch angehangen hat und dem auch ihr zugetan wart? Eine kleine Reminiscenz, eine trauliche Schöne, ja! Aber doch nur eine Reminiscenz. Die Taktvollen behalten sie für sich, in ihrem Herzen, als einen Duft aus seligen Brausestunden, und die Taktlosen? — Ne nun, die erzählen vielleicht an lustiger Kneiptafel von ihren Studentenaffären, prohen und renommieren und geben die Geschichte von der kleinen Filia hospitalis

zum besten, die so entzückend zu plaudern und so heiß zu küssen — Ach, nein — — — wozu sage ich Ihnen das alles? Das klingt ja beinahe wie eine Geschichte.“

„Tante Sophie“, bat der Student. „Tante Sophie, mir können Sie's ruhig sagen — ist es nicht auch eine Geschichte? Ihre Geschichte?“

Die alte Dame wehrte ab: „Lassen wir das; wozu die Schatten einer Zeit heraufbeschwören, die uns heute nichts mehr sein kann — nichts mehr sein soll?“

„Sehen Sie, da hab' ich's —: nichts mehr sein soll! Aber doch noch etwas ist! Sehen Sie, Tante Sophie, die Erinnerungen werden lebendig in Ihnen, heute, jetzt, da Sie zu Gericht sitzen wollen über ein kleines Sünderepaar. — Und diese Erinnerungen, die Sie an blühende Frühlingstage haben, sind die nicht Ihr schönster, untergänglichster Schatz?“

Da fuhr die Greisin auf: —

„Herr Erler, Sie sind jung; das erklärt vieles, und das entschuldigt alles. — Sind wir denn dazu da, ein Leben zu verplempern, um das Glück zu genießen, im Alter ein paar Erinnerungen zu Gasten laden zu können?“

„Ganz so meint' ich's nicht — das wäre ja auch zu ruppig. — Nein — aber wenn Sie das Leben belogen hat, wenn Ihre Hoffnungen getäuscht worden sind — müssen dann alle Jugendlieben, alle Studentenschwärmereien in die Brüche gehen, poesielos verfaulen? Ich weiß, daß ich Irene halten kann und daß ich tren bleiben werde. — Ja, ich bekenne es frank und freudig: ich habe die Emmy gern, von Herzen gern, und ich darf es Sie versichern, sie hat mich ebenfalls gern, und wir zwei sind uns darüber einig, daß wir uns heiraten werden. — Ob das noch eine Zeit dauert — das soll uns nicht fränken; wir sind frohlos noch beide jung, und in uns lebt noch das heilige Feuer freudiger Vorseinsgebung. Und, Tante Sophie, glauben Sie's mit, ob sich die Schwierigkeiten wider uns zu Bergen aufhäufen, die höher sind als die Äthel oder der Renssen — wir zwingen's doch, wir siegen trotz und alledem, und sollten wir uns das

bisshen Sonne, das wir dazu nötig haben, auf den Leitern unserer Träume vom Himmel herunterholen — wir siegen doch; wir sehen uns durch!“

Sie schüttelte das war edel; da klang das Herz mit, und doch —

„Und Ihre Eltern?“

„Ach, mich, ich gleich zu denen laufen und an die große Glocke hängen, was noch nicht in die weite Welt hinausläuten soll? Erst mein Examen, dann meine Stellung und dann — meine Emmy...“

„Und — wann?“

Erler überlegte nicht lange. — „Auch das sieht schon fest — in sechs Jahren, denke ich, habe ich alle Lasten beiseite geschafft; alle Sperrungen gelöst.“

Die alte Dame war in ihrem Lehnstuhl zurückgefallen, und über den Kopf des jungen Studenten hinweg wanderten ihre Gedanken in den Dämmern, der die Straße zu füllen begann. Ein paar Abendstufen, die die scheidende Sonne noch zurückgelassen hatte, blühten die alten Gärten. — In den Dämmern, der in der Ferne Schatten und Zeichen zu formen schienen, in die Ferne, da die rotbeglänzten Schächel über Schwabens Berge standen. —

Wo hatte sie doch schon einmal diesen Ton vernommen? — Wo doch? Und nämlich liefen ihre Gedanken zurück — an der Ulrichslande war es gewesen, droben am alten Schloß, das Tübingen überdrante. In einem Lenzabend war's, die Wasser des Neckars liefen frühlingsschwebend, und die jungen Vögel rumorten in den Zweigen, die sich über den breiten Mauerrand ins Land firekten — denselben Ton; diese Klangfarbe. — Da war sie sechzehn oder siebzehn gewesen und hoffnungslos wie das Kind ihrer Schwester, ihre Emmy — Und sie hatte dem Ton geglaubt und Vorseinsharmonien auf ihm aufgebaut, die wie ein voller Chor reinen Glüdes mit den Wassern des Neckars in die Weite gewandert waren; geglaubt, wie jetzt das Kind ihrer Schwester, ihre Emmy, dem Ton lauschte —: erwartungsvoll, Vorseinsglücklich. — Und doch war die Saite gesprungen, die den Ton gehalten hatte; doch waren die Harmonien in fache Dissonanzen verkehrt worden, in Dissonanzen, die ihr ein Leben lang in den

handele und es hat in der Tat fast den Anschein, als ob infolge Willows Stellungnahme im Reichstag — am zweiten Tage hat er ja überhaupt kein Wort der Verteidigung mehr gesprochen — das Verhältnis zwischen Kaiser und Kanzler auf die Dauer nicht mehr das Verbleiben des letzteren im Amte gewährleisten könne.

Auch auf dem Gebiete der auswärtigen Politik haben wir in der verflochtenen Woche alles andere als Vorbeeren eingeheimst. Die von unserer Diplomatie nach sechs Wochen langem Zaudern endlich, und zwar nun mit mehr als nötigem Värm in der offiziellen Presse in Szene gesetzte Polemik mit der französischen, ebenfalls stark aufgeregten Presse wegen des Casablanca-Zwischenfalls, hat mit einem Rückzug der deutschen Diplomatie geendet. Immerhin bedeutet das Übereinkommen, welches in dieser Woche im Berliner Auswärtigen Amt von dem stellvertretenden Staatssekretär v. Kiderlen-Wächter und dem französischen Botschafter Cambon unterzeichnet worden ist, die Absetzung des Casablanca-Streites von der politischen Tagesordnung, da beide Regierungen darin ihr Bedauern über die vorgefallenen Ereignisse zum Ausdruck bringen, während die materielle Frage einem Schiedsgericht zur Erledigung unterbreitet worden ist.

Wie wenig zweidmähig Freundschaftsdienste gegenüber England sind, sah man gerade in diesen Tagen, denn trotz aller Liebesbetuerungen, die an der Rheinse verlaßt wurden, sah man England immer auf der Seite, wo Deutschland nicht war. Während der Casablanca-Affäre verfehlte man nicht, immer wieder zu betonen, daß man mit Frankreich durch dick und dünn gehen würde, und auch auf dem Balkan unterstützt man allerlei Intrigen im Gegensatz zu Deutschland, welches aufrichtig bemüht ist, die dort herrschenden Differenzen beizulegen und Ruhe zu schaffen. So sympathisiert man mit Serbien, weil dieses sich gegen das mit Deutschland verbündete Österreich-Ungarn auflehnt, und daß man in Konstantinopel verfuhr, im trüben zu fischen, zeigte das Verhalten des Botschafters Rothbar, der der Türkei verbieten wollte, in direkte Verhandlungen mit Österreich-Ungarn einzutreten. Allem Anschein nach wird man aber auch ohne England auf dem Balkan fertig werden, die Türkei wird sich mit Bulgarien einigen und ebenso wohl auch mit der Donaumonarchie über die Annexion Bosniens und der Herzegovina.

In Österreich selbst hatte sich die innere Situation derart zuspitzt, daß dem gesamten Kabinett nichts anderes übrig blieb als zurückzutreten. Freiherr von Beck hat mit seinen Kollegen demissioniert und Freiherr v. Bienenroth ist mit der Neubildung des Kabinetts beauftragt worden, da sich eine Rekonstruktion durch Beck selbst als wenig aussichtsreich erwies. Gewisse Einflüsse hinter den Kulissen mögen überdies gegen den bisherigen Ministerpräsidenten Beck gewirkt haben, und man scheint sich gar nicht, auf die Kreise des Thronfolgers hinzuweisen, denen Herr von Beck wegen seines Eintretens für den Unterrichtsminister Marchet in der Wahrungfrage schon seit langem ein Dorn im Auge war. Ob es Herrn von Bienenroth gelingen wird, die Parlamentäsmaschine in Gang zu halten, ist eine andere Frage.

Politische Übersicht.

Vom freisinnigen Wahlausschuß.

L. Berlin, 14. November.

Der Beschluß des freisinnigen Wahlrechtsausschusses wird fortgesetzt in der Presse erörtert. Die einen erklären, daß er eine Vertagung der Diskussion bedeute, die anderen bezeichnen dies als „Unwahrheit“ und „Verdächtigung“ und behaupten, das „gerade Gegen-

teil“ sei wahr. Der Wortlaut des Beschlusses besagt, die Mitteilung des Ausschusses an die Vereine ist jedoch, soweit wir sehen, noch nirgends veröffentlicht worden. Hier ist er: „Berlin W. 9 (Köthenerstraße 48), im Oktober 1908. An die Vereine der drei linksliberalen Parteien Breußens! Der freisinnige Wahlausschuß hat in seiner Sitzung am 10. Oktober nach Kenntnisnahme der von den Vereinen eingegangenen Antworten beschlossen, von der Veranstaltung einer großen Anzahl Demonstrationsversammlungen zur Zeit der Landtagsöffnung abzusehen. Zahlreiche Antworten ließen erkennen, daß augenblicklich andere Fragen, z. B. die Reichsfinanzreform, die Wählerchaft vorwiegend interessieren und allgemeine Wahlrechtsversammlungen für eine spätere Zeit angebracht erscheinen. Der Wahlrechtsausschuß ist aber gewillt, alle an ihn ergehenden Wünsche nach Rednern auch in Zukunft nach Möglichkeit zu erfüllen; er empfiehlt den Vereinen, neben der Erörterung anderer politischer Fragen die des preussischen Wahlrechts nicht außer acht zu lassen. In Reden, Resolutionen und Versammlungsberichten muß stets von neuem auf die Notwendigkeit einer gründlichen Reform des preussischen Wahlrechts hingewiesen werden. Hochachtungsvoll freisinniger Wahlrechtsausschuß.“ — Wir finden nach Inhalt und Ton des Beschlusses, daß er mehr bremsend als vorwärtst drängt. Die parlamentarische Verbindung der Wahlrechtsfrage mit der Finanzreform lehnt er, wie wir schon bemerkten, stillschweigend (implizite) ab. Aber auch sonst läuft er darauf hinaus: es ist mit der Sache nicht eilig. Insbesondere die Wendung: „empfiehlt, die Frage nicht außer acht zu lassen“, ist wohl die sanfteste, die zur Verfügung stand. Und warum sind neben den Vereinen, die eine Agitation gegenwärtig nicht für opportun halten, die anderen, die den Ausschluß kräftig anspornen, gar nicht erwähnt? Wenn der Ausschluß es anders gemeint und eine lebhaft Agitation herbeizuführen die Absicht hat, so hat er eine unglückliche Ausdrucksform gewählt, die eher eine einschläfernde Wirkung hervorzurufen geeignet ist. Über dieser Fehler läßt sich ja korrigieren. Es ist also anzunehmen, daß man von dem Ausschusse künftig mehr hört als bisher.

Zur Kanplerkrise.

Die „Köln. Jtg.“ schreibt aus Berlin: Am nächsten Montag wird sich der Kanzler nach Kiel begeben, um dort eine Unterredung mit dem Kaiser zu haben, die sich selbstverständlich nur auf diejenige Frage beziehen kann, die heute unser ganzes Volk erregt. Auf Grund der Vorgänge, die die öffentliche Meinung und den Reichstag erregten, wird der Kanzler beim Kaiser Vortrag halten, und es wird sich dann herausstellen haben, wie weit die Gesichtspunkte, die der Kanzler dem Kaiser entwickeln wird, dessen Zustimmung finden, und ob aus dieser Unterredung sich ein Einvernehmen zwischen Kaiser und Kanzler ergibt. Der Reichstag ist bekanntlich nicht zur formellen Entschließung gekommen, aber solche Entschlüsse werden und müssen sich aus der bevorstehenden Unterredung des Kaisers mit dem Kanzler ergeben. Somit wird das, was am Montag in Kiel geschehen wird, an unmittelbarer politischer Wichtigkeit nicht hinter den Ereignissen der letzten zwei Wochen zurückstehen. Die Beendigung des Konfliktes liegt also jetzt beim Kaiser und Kanzler, und man darf annehmen, daß sich beide des Ernstes der Lage bewußt sind. Der Kanzler wird dem Kaiser über die Bedenken Vortrag halten, die heute die Nation bewegen, und der Takt und die Klugheit des Fürsten Willows werden hoffentlich die richtigen Worte finden, um dem Kaiser diejenigen Ergänzungen und Erläuterungen zu geben, die zur vollen Erkenntnis der Lage notwendig sind. Somit blickt heute das Volk vor allem auf den Kaiser. Mit Vertrauen hat es ihn auf

Wegen begleitet, deren volle Richtigkeit es nicht immer anerkennen vermochte, und seine Vertreter im Reichstag haben fast ohne Ausnahme der festen Überzeugung Ausdruck gegeben, daß der Kaiser nie ein anderes Ziel verfolgte, als das Wohl des Deutschen Reiches, das aufs engste verbunden ist mit dem des Kaisers und der Dynastie. Darum wird, so hoffen wir zuversichtlich, der Kaiser auch erkennen, daß die Opposition, die gegen ihn aufgetreten ist, im Grunde dieselben Absichten und dieselben Bestrebungen verfolgt, wie er, daß auch sie der Sorge um das Wohl des Reiches entspringen. Wenn es dem Reichskanzler gelingt, den Kaiser hiervon zu überzeugen, so hoffen wir, daß der Kaiser auch Mittel finden wird, die zwischen ihm und seinem Volke entstandenen Mißhelligkeiten ehrenvoll zu beseitigen, ehrenvoll für den Kaiser und beruhigend und nutzbringend für das Deutsche Reich.

Deutsches Reich.

* Hof- und Personal-Nachrichten. Als Nachfolger des verstorbenen Generalstaatsanwalts Dr. Wächter soll der aus dem Harden- und Eulenburg-Prozess bekannte Oberstaatsanwalt Dr. Jeseniel in Aussicht genommen sein.

Über die gegenwärtige Stellung des Auswärtigen Ministers. Als sein Geburtsort Dortmund berichtet, daß sie wieder durchaus befestigt sei. Sie sei zwar eine Zeit hindurch erschüttert gewesen, aber die Versimmung des Kaisers und Königs, deren Grund völlig außerhalb des politischen und dienstlichen Gebietes lag, sei längst wieder gewichen. Wenn die Beförderung im Befinden des Ministers anhalte, so werde man ihn bald wieder im Landtag sehen und hören.

○ Der amerikanische Botschafter am Berliner Hofe, Dr. David Jayne Hill, hat das früher vom Gouverneur von Berlin, Generalfeldmarschall von Hahnke, innegehabte Eiserne Haus Bismarckstraße 4, am Königsplatz, gemietet. In dieser Tatsache sollte die blühtige Widerlegung dafür liegen, daß Herr Hill nicht für einen Staatssekretärsposten im Kabinett des neuen Präsidenten der Vereinigten Staaten ansersehen ist. Herr Hill wird am 1. Januar mit dem üblichen Neujahrsempfang der Berliner amerikanischen Kolonie sein neues Heim einweihen. Dann auch wird Frau Hill, die zurzeit mit ihrem Gemahl inognito eine Reise durch Deutschland unternimmt, zum erstenmal in ihrer offiziellen Würde als „erste Dame“ der Botschaft erscheinen. Ihre Neigungen liegen im auffälligen Gegensatz zu ihrer Vorgängerin, Frau Tower, nicht so stark auf gesellschaftlichem Gebiete — was dem Kaiser bekannt war und mit zu der Zuspitzung des Hill-Zwischenfalls im letzten Sommer geführt haben soll. Frau Hill ist selbst für eine Frau ihres Standes besonders hochgebildet, spricht mehrere Sprachen und war die Helferin ihres Gatten in seinen geschichtlichen Werken.

* Zur angeblichen neuen „Kaiser-Enthüllung“ im holländischen „Baderland“ fordert der „Dann. Kurier“ ganz in dem Sinne, wie auch wir es getan, eine schnelle amtliche Stellungnahme: „Die aus Holland kommende neue „Kaiser-Enthüllung“ erheischt selbstverständlich eine möglichst sofortige und präzise amtliche Aufklärung, und wenn der Reichskanzler aus eigenem Wissen nicht in der Lage sein sollte, eine solche präzise Äußerung ergehen zu lassen, so wird er eben alles daran setzen müssen, sich die Möglichkeit dazu vom Kaiser schleunigst zu beschaffen. Die Stimmung der Nation ist zweifellos so, daß jede „Enthüllung“, die mit dem Kaiser zu tun hat, einen leider nur zu gut vorbereiteten Boden und Willen zum Glauben vorfindet. Diese Stimmung ist so offenkundig, daß es fast ein Wunder wäre, wenn nicht Feinde Deutschlands sie sich zunutze

Ohren nachgeflüstert waren und die sich erst abdämpften, als der Schall von den Gassen die Ohren abgestumpft und vergrößert hatte. — Und genau so würde die Saite springen, die den Ton hielt, der dem Kinde ihrer Schwester, der Emmy, jetzt noch erklang wie ein Ruf aus anderen Sphären, wie ein Vokrum in ein anderes, ein fernes, fernes Märchenland. —

Nein, nein — dem Kinde sollte nicht werden, was ihr geworden war — all' das Herbe und Harte; all' die Enttäuschungen und all' die Verjagungen sollten ihm erspart bleiben — lieber jetzt eine scharfe Wunde, die die kraftvolle Jugend wieder schließen würde, als ein Laufenlassen, das einem langsamen Einsinken gleichkam, und darum richtete sie sich mit einer jähen Bewegung in ihrem Sessel auf und sah scharf zu dem Studenten hinüber:

„Sie sagen mir, daß Sie Emmy lieben?“

„Zweifeln Sie daran, Tante Sophie?“

„Nein, nein. Sie wollen Sie heiraten; und Ihnen ist's ehrlicher Wille, das zu tun — ich glaube es.“

„Ich danke Ihnen“, Klang es schlicht zurück, und die Knabenhände suchten das Gelenk der Greifin. —

„Nicht doch, nicht doch. — Sie haben mir nichts zu danken — noch nichts! Aber vielleicht werden Sie mir einmal danken. — Gut. Ich habe nichts gegen eine Verbindung.“

„Tante Sophie!“

„Ausreden lassen —: Unter zwei Bedingungen: Emmy ist, wie Sie wissen, eine Waise. Vater und Mutter sind ihr schon lange gestorben, und darum ist meine Liebe zu ihr eine dreifache; darum ist aber auch meine Pflicht ihr gegenüber eine dreifache. — Also erkennen müssen Sie sich ein anderes Quartier suchen, und das gleich morgen; dann sollen Sie mit dem Ende des Semesters, es steht ja gottlob vor der Tür, die Universität wechseln und damit jeden Verkehr mit dem Kinde drangehen, bis —“

„Nein, nein — das ist menschenunmöglich —! Die Wunde lassen —? Ja, ob es mir auch schwerfällt: denn solch eine —“

„Vollenden Sie nur“, lachte es leise zurück „solch eine filia hospitalis.“

„Die Universität —? Ach nein, Tante Sophie —: das ist zu grausam; das ist. — Und dann — alles zugegeben: ihr nicht einmal schreiben dürfen —? Waren Sie in Ihrer Jugend so folglos? Sagten Sie so leicht zu allem Ja und Amen?“

„Um mich handelt es sich hier nicht — ich habe mit dem Leben abgeschlossen. Ich erwarte nichts mehr von ihm. Aber... ich habe einmal etwas von ihm erwartet, und ich bin grausam betrogen worden; ich habe — Und solange ich lebe und atme, soll mein Kind vor dem Enttäuschtwerden und dem Gebrochenwerden bewahrt bleiben. Also bedingungslos Annahme meiner Vorschläge — und dann soll Emmy einmal die Ihre werden, wenn's in den Sternen so beschlossen ist — oder Sie weigern sich — und dann bin ich Ihr Feind.“ Die Greifin war aufgestanden, und ihre Gestalt schien gewachsen. „Ihr Feind, der mit allen Waffen gegen Sie ankämpft und der Sie — des seien Sie sicher! — schlagen wird!“

Der Abend stand vor den Fenstern und lugte mit seinem blinkenden Lichtschein in die dunkle Stube; nichts hörte man in ihr als den Atemzug der beiden Menschenkinder, die sich in diesem Augenblick feindlich gegenüberstanden, bereit, um ein Drittes, ihr Letztes, einzusetzen...

Da klang aus einer Seitengasse ein froher Studentenschrei herüber, und abgerissen erst, dann immer deutlicher und voller jubelte es in die fallenden Schatten:

Doch mir, mir, dem Philologen,
Gut sie in Nächten einen Kuß,
Und keine ist äquival
Der filia hospitalis.

Eine Korporation, die ihre Samstagsschneide schon begonnen und gleich frisch und stimmungsvoll eingelegt hatte. —

Und wärst du mir auch nie beschert,
Zeitlos bleibt du hochgeehrt,
Weil keine dir äquival,
Dir, filia hospitalis...

Noch ein kurzes Schweigen, in dem die jauchzenden Töne langsam erstarben — dann griff der Student nach seiner bunten Mütze und reichte der alten Frau seine Rechte:

„Ich kapituliere, Tante Sophie; ich nehme Ihre Bedingungen an — mein Wort darauf!“

Da blinkte eine Träne in dem Auge der Greifin, und ihre Stimme bebte, als sie ein „Ich danke Ihnen!“ herausbrachte. So hatte sie ihrem Kinde die Jugend gerettet und es vor den Enttäuschungen bewahrt, die der filia hospitalis meistens wurden und die ihr geworden waren: geliebt, geliebt und dann beiseite geschoben, abgetan zu werden; aus einem bergehohen Glück in ein nachdunkles Tal: das war der Weg, den sie fast alle gingen; in Nöten und Schmerzen endete die Bahn, die in Seligkeit und Sehnsucht begonnen hatte. — So hatte sie ihrem Kinde die Jugend gerettet. Hatte sie's? Hatte sie ihm mit dem Studenten, der hinter der Tür verschwunden war, nicht auch die Sonne aus ihren lichterhülligen Tagen genommen? Die Sonne, das Glück?

Da faßten sie jählings zwei Arme um die noch ungebeugten Schultern, und ein helles Gelächter barg sich an ihrem Herzen — und schluchzend und jammernd kam es aus einem gequälten Menschenherzen: „So ist er fortgegangen, ohne mir Adieu zu sagen?“ Tante — er kehrt nie wieder — nie, nie!!! O, warum hast du ihn mir nicht gelassen, Tante, und wären es nur noch zwei Semester gewesen!? Warum nicht? Ich — ich möchte sterben!“

Das wollten sie alle, hinter denen eine Hoffnung zu verblasen, ein Wunsch zu verfluchen schien — aber man starb nicht so schnell und — Hatte sie ihrem Kinde die Jugend gerettet? Ja, sagte ihr Inneres; ein frohes, freudiges „Ja“. Aber hatte sie ihm nicht auch die Erinnerungen genommen? Und darauf wußte sie keine Antwort zu geben — die Erinnerungen, die das Alter trösteten und die Silbersträhne in flüssiges Gold zu tauchen vermögen?

Gemeinsame Ortskrankenkasse. Bei den bevorstehenden, auf den 20. November anberaumten Wahlen der Arbeitnehmer für die Generalversammlung kommt erstmalig ein neues System zur Anwendung. Seither wurde eine Wählerliste aufgestellt. Diese kommt diesmal in Wegfall. Die Wähler bedürfen keinerlei Legitimation, wie von anderen Ortskrankenkassen vorgeschrieben, sie besorgen sich an den Tisch mit der Aufschrift „Personal-karte“, geben Vor- und Zuname, Geburtsdatum und Arbeitsgeber an und erhalten dann die Personalkarte, welche von der Kasse sofort nach der Anmeldung durch den Arbeitsgeber für jedes Mitglied ausgestellt wird. Diese Personalkarte ist mit dem Stimmzettel dem Wahlvorsteher zu übergeben. Durch dieses neue System wird die ganze Wahlarbeit vereinfacht, durch die Vermehrung der Wahllokale und der Wahlbureau's den Wählern bessere Gelegenheiten zur Ausübung ihres Wahlrechts gegeben. Für Auswärtswohnende und solche Mitglieder, welche am Sonntag durch irgendwelche Umstände verhindert sind, ihr Wahlrecht auszuüben, ist am Donnerstag, den 26., und Freitag, den 27. November, abends von 5 bis 8 Uhr, im Kassenlokal, Lützenstraße 22, Gelegenheit gegeben, das zu tun. Bezüglich der übrigen Vorschriften über Stimmzettel und Verhalten in den Wahllokalen sei auf die Bekanntmachung des Vorstandes in vorliegender Nummer hingewiesen.

Der Konsumverein für Wiesbaden und Umgegend. E. G. m. b. H., ladet seine Mitglieder auf Sonntag, den 22. November cr., ein zur Generalversammlung. Der Geschäftsbericht kann ab Mittwoch, den 18. d. M., in den Verkaufsstellen von den Mitgliedern in Empfang genommen werden. Das gemeinnützige Unternehmen hatte bei der Gründung mit vielen Schwierigkeiten zu kämpfen, dennoch aber ist die Mitgliederzahl während des 5. Geschäftsjahres, auf welches die Gewerkschaft zurückblickt, von 161 bei der Gründung bis heute auf rund 1700 gestiegen. Dementsprechend erhöht sich auch die Zahl der Verkaufsstellen auf sechs. Drei befinden sich am Platz, und je eine in den Vororten Dohheim, Erbenheim und Sonnenberg. Eine weitere soll demnächst in Vierstadt folgen. Von dem Jahresumsatz, welcher 320 000 M. beträgt, wird der Aufsichtsrat vorschlagen, 4 Prozent Dividende zu verteilen. Der Zweck der Gewerkschaft ist der gemeinschaftliche Einkauf von Lebensmitteln und Wirtschaftsmitteln im großen und kleinen an seine Mitglieder gegen Barzahlung. Das Betriebskapital besteht aus dem Genossenschaftsvermögen, und den Geschäftsanteilen der Mitglieder. Das Eintrittsgeld beträgt 50 Pf., der Geschäftsanteil 40 M. für das Mitglied. Die Mitgliedschaft entfällt durch Eintragung in die Liste der Genossenschaft auf Grund einer schriftlichen Beitrittserklärung. Mit Einzahlung der 50 Pf. Eintrittsgeld kann sofort der Warenbezug beginnen, wogegen das Geschäftsanteil in jährlichen Raten von mindestens 10 M. eingezahlt werden soll. Ordnung und Leitung der Genossenschaft unterliegen dem Vorstand und dem Aufsichtsrat. Jede weitere Information wird auf dem Verwaltungsbureau Ecke der Vertram- und Hellmündstraße erteilt.

Polizeikonferenz. Am kommenden Mittwoch, dem 18. und 19. November, kommen in Limburg an der Lahn die Polizeikommissare der hiesigen Polizeiverwaltungen zusammen, um ihre Erfahrungen und Meinungen über Sachfragen auszutauschen und Anregungen gemeinsam zu erörtern. Es werden eine Reihe sachwissenschaftlicher Vorträge gehalten, darunter über das Meldewesen und Zigeunerwesen, den Polizeischutz und seine Verwendung im praktischen Dienst, kriminaltechnische Wunde und die Daktyloskopie. Über das letztgenannte Thema wird Kommissar Voss aus Biebrich sprechen, der seit Jahren schon gerade diesem Zweig kriminalistischer Wissenschaft ein sorgfältiges Studium gewidmet hat.

Vom Philippberg. Die Bewohner wie Anwohner des Philippbergs haben Verdrüsslichkeit ihres dringenden Wunsches wegen praktischer Pflasterung des Bürgersteiges der Querfeldstraße gefunden. Die Pressenotizen veranlassen die zulässige Stelle alsbald — was man anerkennen muß — Remedur zu schaffen. Wie uns von der Philippbergstraße heute mitgeteilt wird, wird das schlüpfrige „Großpflaster“, das so manchen zu Fall brachte, ja Weinbruch usw. veranlaßte, seit gestern durch ein solches „Kleinpflaster“ (Kloakpflaster), auf dem man festen Fuß fassen kann, praktisch ersetzt.

Teefest des Auguste-Viktoria-Stifts. Über das finanzielle Ergebnis der so äußerst gelungenen Veranstaltung geht uns die Kunde zu, daß es auch in diesem Sinne das bedeutungsvollste aller bisherigen Teefeste gewesen ist; der Reingewinn soll rund 3500 M. betragen.

Ein ärgerliches Geschehen passierte gestern einem Fahrgast der Eisenbahnstrecke Langenscheid-Wiesbaden. Durch das mildere Wetter war es dem Mann in dem kleinen Abteil bei der guten Dampfheizung etwas zu warm geworden, und um diesem Übel abzuhelfen, wollte er die Heizung abstellen. Durch einen Mißgriff aber zog er die Notbremse, und nach ganz kurzer Zeit machte der Zug Halt. Der Name des Fahrgastes wurde zwar festgestellt, doch hofft man, daß derselbe ohne Strafe davonkommt, denn er hat lediglich aus Unvorsichtigkeit gehandelt. Die Mitreisenden hatten ihren Spaß an der Verwechslung von Notbremse und Heizvorrichtung.

Wochenprogramm des Kurhauses. Das Programm der besonderen Kurhaus-Veranstaltungen in nächster Woche ist wieder ein sehr anregendes. Montagabend: Aufführung des Oratoriums „Saul“ von Sándor Zerk. Dienstag: Beginn der zweitägigen Ausstellung von Postkartenmappen des Malmeidiums Frau Ahmann, abends, dem Abende entsprechend, gleichfalls Konzert des Kurorchesters im Abonnement. Am Donnerstag findet die sehr interessante Mal-Scene des Malmeidiums Frau Ahmann im kleinen Saale statt, am Freitag das 8. Jährlings-Konzert, wozu die Münchener Dva. Fel. Maud. Rah, Mönial. Hofpfeiffängerin, und die hervorragende Violoncell-Wirtin Frau Marguerite Gebonfachi-Weiler gewonnen sind. Am Sonntag, als dem Totentest-Sonntag, findet abends 7 Uhr ein feierliches Konzert des Kurorchesters statt. Die Konzerte sind für Freitag und Samstag in Aussicht genommen.

Die silberne Hochzeit begehen am 17. d. M. die Eheleute Kaufmann Louis Schäfer und dessen Ehefrau, Henriette, geb. Hornberg, hierseits. Gleichseitig sind es 25 Jahre, daß die Eheleute Schäfer-Wonnenen des „Wiesbadener Tagblatts“ sind und in demselben Hause (Frankenstraße 1) wohnen.

Theater, Kunst, Vorträge.

*** Zweiter Vortragsabend der Literarischen Gesellschaft.** Wesentlich abweichend von dem üblichen Charakter dieser Veranstaltungen hatte man diesmal sich zur Vorführung eines einheitlichen Meisterwerkes entschlossen, statt in annähernd gleicher Weise und so jedem etwas zu bringen. Aber trotzdem war dieses etwas für das zahlreich erschienene Publikum ein hoher Kunstgenuss. Tennysons himmelsvolles Gedicht „Enoch Arden“, durch Richard Strauß neu-undend Harmonien für uns moderne Menschen höchst ansprechend an Farbe und poetischem Haube gewonnen, hielt alle in seinem Banne. Der Hofkapellmeister Jollin beherrschte den regitatorischen Part — eine kleine Indisposition, wegen der er seinen Zuhörern Mitteilung machte, war kaum merkbar — in glänzender Weise, wie wir es bei diesem beliebten Künstler nicht anders gewöhnt sind. Sein moduliertes Organ fand alle notwendigen Akkorde, um die feinen und zarten Stimmungen dieses gewaltigen Seelen-gemäuses plastisch hervortreten zu lassen. Herr Konservatoriumsdirektor Schreier, ebenfalls Autorität, akkompagnierte in durchaus diskreter, vornehmer Weise, allen Intentionen des Dichters wie des Komponisten feinsinnig folgend und den Straußschen Finessen mit Delikatesse gerecht werdend, so daß nicht zum mindesten dadurch der Erfolg sich zu einem durchschlagenden gestaltete. In wie erhebender Art diese, im allgemeinen flüchtig behandelte Kunstgattung wirkt, welchen Haube an Empfindungen sie auslöst, ist an jenem Abend wieder so recht deutlich geworden. So erklärte sich denn auch der freudige und herzliche Applaus, den beide Künstler als wohlverdient entgegennehmen durften. Sie hatten ihr Bestes gegeben, der Kontakt zwischen ihnen und dem Auditorium war infolgedessen trotz der 1½ stündigen Dauer keinen Moment verloren gegangen.

*** Biphon-Theater (Wilhelmstraße 6).** Das neue Programm erfreut durch reiche und gediegene Auswahl. In erster Linie interessiert Ida Frieder, die hier wohlbekannte Stammerjägerin, als „Erlaubte“ in „Tannhäuser“. Die Leistungen dieser besonders in Wiesbaden wohlbekannten Künstlerin sind hier vorzüglich kopiert. Bräutigam sind auch die Szenen aus „Die Puppe“, „Robert der Teufel“, „Zigeunerbaron“, die famose Sahare in ihrem Bolero-Lied und Robert Sieidl in seiner Solofugene „Auf der Nordsee“. Auf allgemeinen Wunsch wird nochmals ein Carlo-Borromeo aus „Bajazzo“ beigefügt, der so wunderbar zur Geltung kommt, daß ein Unterchied zwischen dem unmittelbaren Vortrag und der Grammophon-Wiedergabe nicht zu spüren ist. Sehr fesselnd sind die vorzüglichen Aufnahmen von der französischen-italienischen Ausstellung in London, Winterportbilder aus dem Mittelalter und verschiedene Humoresken. Wir empfehlen allen die Einführnahme obiger Darbietungen, die auch dem Kinderbetriebe zu niedrigen Eintrittspreisen zugänglich sind.

*** Residenz-Theater.** Der Schläger dieser Spielzeit „Die Liebe wacht“ wird nicht nur am Montag, sondern auch am Dienstag wiederholt. Hel. Sangora spielt an beiden Tagen wieder die Jacqueline. Die weiteren Wiederholungen des reizenden Lustspiels finden erst in der nächsten Woche statt. Da Hel. Sangoras Mitwirkung vom Frankfurter Spielplan abhängt. — Mittwoch bleibt das Residenz-Theater des Vortages wegen geschlossen. Am Donnerstag geht auf vielseitigen Wunsch Wiens fadenendes Schauspiel „Ein Volksfeind“ nochmals in Szene und am Freitag wird die überaus feine Komödie „Gretchen“ gegeben. Der Samstag bringt als Neuheit das Schauspiel „Automatiker-Clauden“ (im Reichen des Verkehrs) von Waldemar Müller-Gerhart. Am Montag, den 30. November, und Dienstag, den 1. Dezember, findet ein zweimaliges Schauspiel von Eleonore Düse mit ihrer Gesellschaft statt. Die große Künstlerin wird „Hedda Gabler“ und „Giocanda“ spielen.

*** Volkshilfsverein.** Am Dienstag, den 17. November cr., abends 8½ Uhr, beginnt Konservatoriumsdirektor Hans Georg Gerh. zu Wiesbaden seine dieswintlichen Opernvorlesungen, und zwar über die Tetralogie: „Der Ring des Nibelungen“, welche in gleicher Zeit im Hoftheater zur Aufführung gelangt. Der erste Vortrag behandelt den Gegenstand, seine Bearbeitung und Deutung, die Götterwelt und die Wotanstragödie, die musikalischen Merkmale und ihre Verwendung zum dekorativ-architektonischen Szenenbau. In Einzelheiten wird sich der Vortrag hauptsächlich mit Wotan, Woguang und Schlufzene aus „Rheingold“ befassen. Herr Gerh. wird insbesondere eine allgemeine Inhaltsübersicht des ganzen Werkes und die Erläuterungen der leitenden Ideen, als deren hauptsächlichste der Kampf des Egoismus (Woguang und Wotan) gegen die befreiende Macht der Liebe (Sigfried und Brünhilde) zu betrachten ist, bringen. Die Figur und Bedeutung Wotans, des eigentlichen Hauptfelden der Tragödie, wird eine besondere, eingehende Behandlung durch Herrn Gerh. erfahren. Durch zahlreiche Erläuterungen am Klavier, am 1. Abend einzelne Teile und Schlufzene aus „Rheingold“, wird Herr Gerh. seine interessanten Ausführungen beleben und unterstützen. Der Vortrag findet in der Aula der höheren Mädchenschule am Schloßplatz statt. Eintrittskarten à 25 und 50 Pf. (referierter Platz) an der Abendkasse.

*** Bach-Verein.** Der Bach-Verein veranstaltet im Kreise seiner aktiven und inaktiven Mitglieder am Sonntag, den 21. November, im Saale der Loge Hohenzollern, Adelsfeldstraße 69 hier, einen „Musikalischen Abend“ mit avangierter, geselliger Vereinigung. Derartige intime Veranstaltungen sollen im Laufe des Winters mehrere stattfinden. Zum Vortrage gelangen diesmal Orchesterwerke, Klavierstücke, Gesangs-Solo-Nummern und Streichquartett.

*** Öffentlicher Vortrag.** Am Dienstagabend wird im großen Konzertsaal der „Wertheim“, Schwalbacher Straße 35, Herr C. Vogt, Herr auf Veranlassung des Freidenkervereins einen öffentlichen Vortrag halten über das aktuelle Thema: „Das Recht auf Denk- und Redefreiheit“. Der Eintritt ist frei und jedermann, Herren und Damen, willkommen.

Ausstellung
für Handwerk, Gewerbe, Kunst
und Gartenbau
Wiesbaden 1909

Am 13. d. M. tagten der Wirtschafts- und der Bau-ausschuß. Ersterer beschloß, die Erteilung des Zuschlags des Hauptrestaurants bis zum 5. Dezember hinauszuschieben, um dieses größte Wirtschaftsunternehmen der Ausstellung, wenn möglich, einheimischen Kräften, die sich aber in ihren Entschlüssen noch nicht ganz klar geworden waren, zu erhalten. Architekt O. R. legte die provisorischen Pläne des Hauptrestaurants vor, und es wurde eine aus vier Fachmännern bestehende Kommission ernannt, welche die Pläne auf ihre Zweckmäßigkeit hin prüfen soll. Das Hauptrestaurant enthält einen Festsaal mit Bühne, auf welcher bei ungünstigem Wetter die Konzerte der offiziellen Musikkapelle stattfinden sollen, ferner Wein- und Kaffeealkoholitäten, zwei große offene Veranden, Kichen und Erker für kleinere Gesellschaften, und große Kichen- und Backräume. Es bezieht einen geräumigen Wirtschaftsgarten und liegt direkt am Konzertplatz, auf welchem täglich zweimal große Konzerte abgehalten werden. — Der Bauausschuß vergab die Ar-

beiten für die Kanalisation sowie für die Bauausführung der Maschinenhalle und genehmigte die Pläne für das Hauptportal, dessen Ausführung ebenso wie diejenige der Kurhalle sofort ausgeschrieben werden soll. Zu den auf der Ausstellung geplanten Erleuchtungs- und Erholungsstätten wird sich eine weitere in origineller Ausstattung gesellen. Die Seifirma Gebr. Kochl in Weisenheim will für den Ausverkauf ihrer Erzeugnisse einen Pavillon in Form des Singer-Mäusertums errichten.

Vereins-Nachrichten.

* Bei dem heute Sonntagabend im großen Saale des Turnvereins, Hellmündstraße 25, von dem Gesangsverein „Wiesbadener Männerklub“ aus Anlaß seines 25-jährigen Bestehens zu veranstaltenden Konzert mit darauffolgendem Ball hat der Senior, das Ehrenmitglied J. Chr. Glücklich, die Festrede übernommen. Für eine Anzahl Mitglieder, welche dem Verein bereits 20 Jahre angehören, ist eine kleine Ehrung vorgesehen. Das Konzert beginnt pünktlich 8 Uhr.

* Der Männergesangs-Verein „Cäcilia“ unternimmt heute nachmittags bei jeder Witterung einen Spaziergang nach Biebrich (zur Turnhalle). Gäste sind willkommen.

* Der „Quartett-Verein Wiesbaden“ macht heute Sonntagnachmittag einen Familien-Ausflug nach Erbenheim (Saal „Zum Frankfurter Hof“).

* Der „Wiesbadener Fußball-Verein“ feiert heute Sonntag, nachmittags von 4 Uhr ab, im Saale des „Jägerhauses“, Schiersteiner Straße 62 (Seitzer J. Koch), sein 1. Stiftungsfest.

* Der „Maschinen- und Geiger-Verein“ für Wiesbaden und Umgegend“ veranstaltet heute Sonntag, von nachmittags 4 Uhr ab, im Saale „Zur Germania“, Blatter Straße 128, eine humoristische Unterhaltung mit Tanz.

* Die Loge „Lannuswacht“ des Ant. Gut-Templer-Ordens hält heute Sonntag, den 15. November, einen offenen Unterhaltungs-Abend ab, wozu alle Freunde der Bewegung willkommen sind.

Vereins-Versammlungen.

* Beim 3. Disputier-Abend des „Reichsverbandes zur Verampfung der Sozialdemokratie“ am 18. November sprach über das Thema „Die Lehren der Sozialdemokratie im Lichte der Naturgesetze“ Professor Dr. Metwag. In der Einleitung schilderte er die geistige Antike der sozialdemokratischen Lehren, die sie aus Tageserscheinungen geistlich begrenzter Sinnesorgane ableitet und zu Dogmen macht. Solche sozialdemokratische Lehren sind die unbedingte Gleichheit alles dessen, was Menschenart ist, von Mann und Frau, von unbedingter Freiheit und als Folgerung daraus die Möglichkeit der Bildung eines Staatswesens auf dieser Grundlage. Die unbedingte Gleichheit und Unge-rechtigkeit der staatlichen bürgerlichen Ordnung sei an allem Evidenz auf Erden faßbar, der Kampf ums Leben sei eine Erfindung der Gesellschaft, ebenso der Krieg, seine Ausrottung ist im Zukunftsstaate zu erwarten. An der Hand naturwissenschaftlicher Betrachtungen ist nachzuweisen, daß diese Dogmen der Sozialdemokratie ebenso wenig haltbar sind wie ihre These „Liebe gibt es nicht in der Natur“. Der Vortragende ging bei den Elementen an, besprach ihre Liebe und ihren Haß, wie er sich in der Natur äußert, ihre Verwandtschaften, Vereinigungen, unter Feuerercheinungen, kalte Abkühlung usw. Diefelben Erscheinungen wies er bei den Pflanzen, Tieren, Käfern, Insekten, bei den Vögeln und Tieren nach und beleuchtete ihr Leben und Treiben an vielen Beispielen. Eingehend behandelte er die Termiten, Ameisen und Wienen. Er wies nach, daß sie monarchische Massenstaaten sind, in welchen eine Königin, Männchen, Soldaten, Arbeiter und selbst Sklaven vorhanden sind. Sie sind Mutterstaaten, also alle Geschwister, daher zeigen sie unter sich die unbegrenzte Liebe und Fürsorge und ihr Nationalgefühl im Kampf gegen ihre Feinde. (Kindererziehung und Nationalgefühl im Zukunftsstaate.) Hierauf besprach der Vortragende das Verhältnis des Menschen zu den Haustieren und beleuchtete ihre Interessengemeinschaft, die sich durch die Nahrungsfrage erklären läßt, z. B. beim Hunde und den Katzen. Eine Interessengemeinschaft, die übrigens auch bei den Tieren unter sich besteht, z. B. beim Löwen und dem Schakal. Diese Tiere wissen, daß für sie auch von der Beute etwas übrig bleibt, deshalb betreiben sie sich an der Jagd. Dann besprach er das Verhältnis der Menschenaffen zu einander und unter sich. Ihre verschiedene Beurlaubung, Gefährte und Antipathie, die sich bis auf den Geruch erstreckt. Aus dem Angeführten kam der Redner zur Schluf-folgerung, daß der Zukunftsstaat eine widerstandsfähige Unmöglichkeit ist, da die Natur selbst in allen ihren Schöpfungen keine Gleichheit und keine allgemeine Brüderlichkeit kennt. Kampf ist die Lösung auf Erden. An den Vortrag schloß sich eine sehr eingehende Diskussion an, die aber mehr die Gegenfrage der bürgerlichen Gesellschaft und der Sozialdemokratie, wie sie sich im praktischen Leben gestaltet, zum Gesprächsthema hatte. Leider war der Besuch in der „Wertheim“ nur ein schwacher. — Am nächsten Freitag, den 20. November, wird an demselben Ort und zu derselben Stunde Herr Vogt aus Frankfurt a. M. sprechen. Das Thema wird noch bekannt gegeben werden.

Vereins-Feste.

(Mitnahme frei bis zu 30 Pfennigen.)

* Am Samstag, den 7. November, feierte der „Bitter-Verein“ sein 22. Stiftungsfest und hatte dazu ein reichhaltiges Programm aufgestellt. Die ausgeführten Bitter-nummern zeigten von fleißigem Studium und gelangten vorzüglich zum Vortrage. Den solistischen Teil bestritten Frau Schuler (Gesang), Herr Ahmsh (Violine) und Herr A. Düm (Klavier). Frau Schuler hatte 3 ansprechende Lieder gewählt, die, vorzüglich vorgetragen, reichen Beifall fanden. Herr Ahmsh spielte mit schönem Ton mehrere Violinfantasien, u. a. die schwermütige „Rauk“-Fantasie, welche ihm gut gelang, während Herr Düm sich durch sein Bitterfoll „Bitterleben“ von Kaskaden als ein fester, gewandter Spieler erwies. Beide fanden lebhaften Beifall. Herr Trübke hatte die Begleitung übernommen und entledigte sich seiner Aufgabe aufs Beste. Ein Ball schloß die wohlgelungene Feyer.

Kassanische Nachrichten.

ch. Biebrich, 14. November. Heute morgen kurz nach 5 Uhr entstand in dem Magazin des Kolonialwaren-geschäfts von Joh. Ad. Heuchert, Ecke der Kasser- und Gartenstraße, ein Brand, der bei den daselbst lagernden, leicht brennbaren Waren sehr gefährlich hätte werden können. Durch das rasche und tatkräftige Eingreifen der freiwilligen Feuerwehr war das Feuer bald gelöscht und hat nur geringeren Schaden verursacht.

— Biebrich, 14. November. Der Lehrer in hiesigen Volksschuldiens tätig war und sich demnächst zu verheiraten gedenkt, ist auf ihr Ansuchen die Entlassung aus dem Schuldienste gewährt worden. Die dadurch frei werdende Stelle wird bis zur definitiven Besetzung durch Fräulein Jenny Krafft von hier verwaltet werden.

Δ Schierstein, 14. November. Heute wurde unter dem Protektorat des Vandrats v. Heimburg die 5. Allgemeine Geflügel-ausstellung, welche im „Deutschen Hof“ untergebracht ist, eröffnet. Die

außerordentlich umfangreiche Prämierung fand bereits gestern durch Landwirtschaftsinspektor Reiser-Wiesbaden und Dr. Trübenschlag-Ghemnig statt. Die bronzene Staatsmedaille erhielt B. Wolf-Wiesbaden für einen Stamm Nassauischer Vogelhühner. Die silberne Kammermedaille Joh. Kaufmann-Wiesbaden für den gleichen und die bronzene Kammermedaille Thier-Schierstein für Nassauische Maßhühner. Die silberne Verbandsmedaille wurde J. Stidel-Schierstein, die bronzene Karl Thiele-Schierstein zugesprochen. Die beste Gesamtleistung für Hühner erzielte A. Bernthel-Darmstadt und auf Tauben Fr. Merz-Wiesbaden. Außerdem kamen 19 weitere Ehrenpreise, 15 Zuschlagspreise, 16 erste Preise, 39 zweite, 62 dritte, 100 vierte und 12 fünfte Preise zur Verteilung, insgesamt also 270 Preise für im ganzen 312 Ausstellungsnummern einschließlich Gerätschaften usw. Unprämiierte blieben mit hin nur 42 Nummern. Die Besichtigung der Ausstellung ist sehr reichlich ausgefallen. In der Abteilung Hühner verzeichnet der Katalog 92 Nummern. Tauben sind in 162 Nummern ausgestellt, ferner in der Verkaufsklasse für Großgefäße 12 und in derjenigen für Tauben 31 Nummern. Schwach wie immer ist das Wassergefäß vertreten, sogar aus dem hiesigen, besonders zur Zucht geeigneten Hafenort überhaupt nicht. An nassauischer Zuchtart sind nur 5 Nummern vorhanden und insgesamt 11 Wassergefäßnummern. Endlich noch drei Nummern Truthühner. Wir kommen auf die Ausstellungsobjekte noch eingehender zurück.

— **Kloppenheim, 13. November.** Am Sonntag, den 15. November, abends 8 Uhr, hält unser Turn-Verein sein diesjähriges Schachturnen mit darauffolgendem Tanz in seinem Vereinslokal Saalbau „Zum Engel“ ab. Außer turnerischen Übungen und Reigen der Turner und Turnerinnen wird auch das von Herrn A. Thomae-Kloppenheim komponierte, der deutschen Turnerschaft zum deutschen Turnfest 1908 in Frankfurt a. M. gewidmete Lied „Die flotte Turnerin“ in einem Wasserreigen zum Vortrag gebracht werden.

d. **Johstein, 13. November.** Der Vogelschutzverein Johstein hielt gestern nachmittags seine erste diesjährige Vereinsversammlung ab, geleitet vom Geschäftsführer Lehrer Beder. In seinem Jahresbericht erwähnte dieser, daß der Vogelschutzverein sich neben dem Schutze der nützlichen Vögel auch des Tierstuhls im allgemeinen befleißige. Gegründet wurde der Verein im November vorigen Jahres und weist heute die statliche Mitgliederzahl von 117 auf. Die Tätigkeit im abgelaufenen Geschäftsjahr war eine sehr reiche und vielseitige. Der Verein vermittelte mehr als 70 Nisthöhlen, unterteilt drei große und viele kleine Nistplätze, die fast zu den gesicherten Sängern besetzt wurden. Außer diesen Nistplätzen brachte er auch draußen im Walde, in Gärten und in der Nähe menschlicher Wohnungen zahlreiche Futterhöhlen an. Dieses sind ungefähr 30 Zentimeter lange Stöcke von Asten, welche mit Rohren versehen sind; in diese wird ein Mischfutter durch fettartige Substanzen befestigt. Die Futterhöhlen haben sich in Hausgärten bewährt, draußen dagegen gar nicht. Neben dieser eigenen Tätigkeit veranlaßte der Verein auch Privatleute, sich der Vogelpflege im Winter zu widmen, und die Folge war, daß wohl kein Hausgarten ohne Futterhäuschen anzutreffen war. Den meisten Vogelschutz und -pflege wüßten Schulkinder aus, und das ist sehr wesentlich, denn die kleinen Vögel werden im Frühjahr und Sommer auch aufmerksamer Heger der Nistplätze. Recht eifrig wurde durch den Verein auch für Aufklärung in der Presse gesorgt. Im Winter sollen wieder Futterplätze angelegt und Futterhäuschen aufgestellt sowie Nisthöhlen vertrieben werden. Die Regierung soll in einer Eingabe gebeten werden, im fiskalischen Tiergarten Nisthöhlen anhängen zu lassen. Im Frühjahr wird man eine weitere Nisthühnede neben dem Krankenhaus anlegen. Der Verein hat es sich ferner zur Aufgabe gestellt, den Landwirten den Wert der Hecken klar zu machen und die Hausbesitzer zu veranlassen, an geeigneten Stellen ihrer Häuser kleine Stühnbretchen anzubringen, um den Schwalben das Nestbauen zu erleichtern. Die statliche Körperschaft wird der Verein um Einführung einer Haussteuer in geringem Betrage ersuchen und den Preis will er für Wiedereinführung von Schutzprämien für den Schutz des gefährdeten Hausvogels erwärmen.

W. **Gadenburg, 12. November.** Bei der diesjährigen Wiehzahlung rechnet man in erster Linie auf die Mithilfe der Volksschullehrer, und die königliche Regierung hat verfaßt, daß die Lehrer, die sich an der Zahlung beteiligen, an dem Tag vom Dienst freizustellen seien. Wir meinen, es sei an der Zeit, diesen alten Hohn endlich abzuschneiden und die Lehrer mit der Zahlung zu verdonnern, zumal es in jedem Dorf heute genug Landwirte gibt, die dieses Geschäft ganz gut befragen könnten. Man sollte doch endlich davon abkommen, den Lehrer als „Mädchen für alle“ anzusehen und ihn mit Arbeiten zu behelligen, die zu seinem Dienst auch nicht in der geringsten Beziehung stehen. — Wie wir hören, soll für unsere Stadt in diesem Winter eine Eisbahn angelegt werden, eine Witz, die nicht genug bestritten werden kann. Wöher mußte unsere Jugend oft hundenteile gehen, nicht selten bis an die Dreifelder Weiler, wenn sie eine einigermaßen brauchbare Eisbahn erreichen wollte. Für die Förderung des sehr gesunden Schlittschuhlaufens kann eigentlich nicht genug getan werden.

Gerichtssaal.

Wiesbadener Strafkammer.

Vater und Sohn.

Der Winger Joseph Albert H. von Dietrich lebt seit Jahren mit seinem alten Vater in Differenzen. Obwohl ihm das väterliche Haus mehrfach verboten wurde, drang er am 27. Februar in dieses ein und drohte seinem Vater, dem Weinkommissionär H., ihn zu erschlagen. Der 34 Jahre alte Sohn wohnt noch heute ohne jedes Recht in diesem seinem Vater gehörigen Hause und hat den Vater gezwungen, anderweit Unterkunft zu suchen. Er ist sogar soweit gegangen, Meineidsanzeigen wider ihn zu erstatten. Ein Schöffengerichtsurteil, welches ihn wegen Hausfriedensbruchs und Bedrohung in 14 Tage genommen hat, hielt die Berufungsinstanz gestern aufrecht.

Nachlässige Pfändung.

Der Gastwirt H. von Niederriedersbach war im Herbst v. J. mit seiner Gemeindefeuer im Rückstand. Weil alle Versuche, die Steuer beizutreiben, vergeblich waren, beauftragte am 26. Oktober der kommissarische Bürgermeister einen Vollziehungsbeamten, während der folgenden Nacht — es war ein Samstag — die Tageskasse zu pfänden. Das aber war leichter gesagt, als getan. H. weigerte sich nicht nur, den Schlüssel zu der Kasse herauszugeben, sondern die im Lokal anwesenden Gäste ergriffen auch auf das entschiedenste Partei für ihn, und zunächst mußte von der Exekution Abstand genommen

werden. Wegen Widerstands usw. sind von diesen Gästen verschiedene in der Folge zu relativ hohen Geldstrafen vom Schöffengericht verurteilt worden, und auch H. hat dafür 25 M. Geldstrafe ausbezahlt erhalten. Mit seinem Rechtsmittel hatte er keinen Erfolg.

Der Dieb und der Rachen.

Der Küfer Alexander Joseph H. von Königsberg soll einem Korbmacher in Seidesheim einen im Rhein angebundenen Rachen gestohlen haben. Schiffer, welche ihn im Rhein mit dem Rachen treiben sahen, merkten gleich, daß er des Diebstahls absolut nicht kundig sei. Sie hielten ihn in Dietrich an und verhalfen so dem Seidesheimer wieder zu seinem Eigentum. H. erklärte gestern, den Rachen im Rhein haben treiben zu sehen und die Absicht gehabt zu haben, ihn in Dietrich der Behörde auszuliefern. Wegen rückfälligen Diebstahls wird er eine Gefängnisstrafe von 3 Monaten zu verbüßen haben.

Städtisches Werkzeug.

Der Tagelöhner Joh. B. von hier stand zu Ende des vorigen, resp. zu Anfang dieses Jahres in städtischen Diensten und hatte eine Art Vertrauensstellung. Zuletzt geriet er in den Verdacht, sich dritten gehöriges Werkzeug angeeignet zu haben. Es wurde bei ihm eine Haus-suchung vorgenommen, und dabei fand sich denn ein großes Lager derartiger Gerätschaften vor, darunter einige, welche durch einen Stempel als Eigentum der Stadt Wiesbaden kenntlich gemacht waren. Ein Schöffengerichtsurteil hat ihn wegen Diebstahls mit 2 Wochen Gefängnis bestraft, er verlangt aber seine Freisprechung, weil er die Haken usw. meist gefunden habe. Auf seine Berufung wurde das erste Urteil bestätigt.

Sport.

* **Jagd.** Bei der Subertusjagd in Niederneifen wurden am ersten Tage 11 Rehe, 13 Hasen, 1 Fuchs, 1 Fasan, am zweiten Tage 7 Rehe und 7 Hasen zur Strecke gebracht. — Bei der Treibjagd in Limbach wurden 19 Rehe, 22 Hasen, 1 Fuchs und 8 Haselhühner zur Strecke gebracht. Trotz der großen Jagdbeute sind noch 35 Stüd Wild entkommen. Daß der Wildbestand, insbesondere Rehebestand, in dieser Jagdgemietung bedeutend ist, daraus zu entnehmen, daß im Laufe dieses Jahres außerdem noch 7 Rehbocke auf dem Anstand geschossen wurden.

Die furchtbare Grubenkatastrophe von Hamm.

Prinz Eitel Friedrich an der Unglücksstätte.

Über den Aufenthalt des Prinzen Eitel Friedrich in Hamm wird weiter gemeldet:

wb. **Hamm, 14. November.** Sofort nach Eintreffen des Prinzen Eitel Friedrich fand eine Besprechung statt, an der Handelsminister Delbrück, die beiden Regierungspräsidenten von Arnberg und Münster, der Flügeladjutant des Kaisers, General v. Scholl, und der persönliche Begleiter des Prinzen teilnahmen. Berghauptmann Liebrecht-Dorrmund erstattete den Bericht über die Katastrophe. Handelsminister Delbrück führte dann aus: Nach dem Bericht der Kommissare, die die Arbeiter vernommen haben, habe er bisher den festen Eindruck gewonnen, daß von seiten der Zechenverwaltung und ihrer Beamten keinerlei Verstöße gegen die bergpolizeilichen Vorschriften zu konstatieren gewesen seien. Ferner führte er aus, daß die Rettungsarbeiten in energischer Weise durchgeführt worden seien und daß kein Zweifel mehr darüber bestehen könnte, daß sämtliche in der Grube eingeschlossenen Bergleute bereits gestorben waren, als der schwerwiegende Entschluß gefaßt wurde, die weiteren Rettungsarbeiten einzustellen. Man habe nicht die Verantwortung übernehmen wollen, das Leben der Rettungsmannschaften nutzlos aufs Spiel zu setzen. Wie richtig die Erwägungen gewesen seien, erhelle daraus, daß kurz, nachdem die Rettungsmannschaften die Grube verlassen hatten, eine weitere Explosion erfolgte, durch die die Rettungsmannschaften zweifellos ihr Leben eingebüßt haben würden, wenn sie noch im Schachte gewesen wären. Der Prinz ließ sich hierauf Einzelheiten über die Rettungsarbeiten erzählen und empfing eine Abordnung der Bergleute, die ihm die Wünsche der Velegenschaft vortrug, daß nämlich der Prinz auf seinen Vater seinen Einfluß geltend machen möchte, daß das Reichsberggesetz erlassen werde und daß Arbeiterkontrollen eingeführt würden. Der Prinz versprach, seinem Vater die Wünsche vorzutragen und drückte den Bergleuten seine Teilnahme aus. Sodann verabschiedete er sich von ihnen mit einem festen Händedruck. Während der Anwesenheit des Prinzen auf dem Zechenplatz kam es (wie schon gemeldet) zu erregten Szenen, die sich gegen die Zechenverwaltung richteten. Der Prinz begab sich von der Zeche aus zu dem Hammer Krankenhaus und besuchte die dort untergebrachten Verletzten. Später fand in dem Hotel, in dem der Prinz abgestiegen war, noch eine Konferenz statt, an welcher der Prinz und die Herren von der Regierung teilnahmen.

Hamm, 14. November. (Eigener Drahtbericht.) Zur Aufrechterhaltung der Ruhe traf heute morgen eine Gendarmerie- und Polizeilabteilung in Stärke von 20 Mann hier ein. Der Zechenplatz wurde vollständig gesperrt. Die Volksmenge verhielt sich heute im Gegensatz zu gestern, wo sich aller doch eine große Erregung bemächtigte, vollständig ruhig. Kurz nach 11 Uhr fuhr Prinz Eitel Friedrich nach Kolonie Hövel. Der Prinz ging durch die Straßen und besat viele Häuser, wo er den Hinterbliebenen seine herzliche Teilnahme aussprach. In der Kolonie allein sind 120 Witwen vorhanden. Eine Frau verlor ihren Gatten und vier Brüder. In einem anderen Hause beklagte eine Mutter mit vier Kindern den Verlust des einzigen Ernährers. Beim Besuche des Prinzen spielten sich tiefergreifende Szenen ab. Das

Begehren der Frauen und Kinder durchdrang die ganze Stadt. Als der Prinz abfuhr, drängte sich eine Anzahl mit Orden geschmückte Bergleute an das Auto heran und rief:

„Königliche Hoheit! Mehr Arbeiterschuh!“

Gegen 11½ Uhr langte der Prinz auf der Zeche an. Hier fand eine eingehende Besichtigung der ganzen Schachtlage statt, die über eine Stunde dauerte. Zum Schluß wurde der Prinz in das große Maschinenhaus geführt, wo in einer langen Reihe die Särge der Verunglückten aufgebahrt waren. Der graulose Anblick übte auf den Prinzen eine tiefergründende Wirkung aus. Als der Prinz abfuhr, versicherte er den Generaldirektor der Zeche Janzen nochmals seiner herzlichsten Teilnahme. Nach allen Seiten grüßend, fuhr er nach Hamm zurück. Die Menge, die sich vor dem Eingangstor angesammelt hatte, bereitete dem Prinzen summe Ovationen. Der Prinz begab sich sodann in den „Schützenhof“, wo er das Frühstück einnahm.

Beileidkundgebungen und Spenden.

Donauessingen, 14. November. (Eigener Drahtbericht.) Der Kaiser beantwortete das Beileidstelegramm des Präsidenten der französischen Republik Fallières mit folgenden Worten: „Tief gerührt von den Gefühlen der Sympathie, die Sie bei Gelegenheit der furchtbaren Grubenkatastrophe in Westfalen im Namen Frankreichs mit solcher Wärme bezeugt haben, lege ich Wert darauf, Ihnen, Herr Präsident, meinen persönlichen Dank und den des deutschen Volkes für Ihre Teilnahme an unserer nationalen Trauer und an dem Schicksal der zahlreichen Opfer unserer braven Bergleute auszusprechen. Selen Sie überzeugt, daß bei diesem traurigen Anlaß das Beileid Frankreichs in ganz Deutschland lebhaft gewürdigt wird. Ich bitte Sie, Herr Präsident, meiner ausgezeichneten Hochachtung versichert zu sein. Wilhelm, K.“

Berlin, 14. November. (Eigener Drahtbericht.) Der preussische Landeskriegerverband hat der „Koffhäuser-Korrespondenz“ zufolge für die verletzten Kameraden sowie für die Witwen und Waisen der bei der Grubenkatastrophe der Zeche Raddob Verunglückten als erste Hilfe 3000 Mark angewiesen.

Berlin, 14. November. (Eigener Drahtbericht.) Für die Hinterbliebenen der bei dem Grubenunglück auf Zeche Raddob Verunglückten haben hiesige Banken und Bankfirmen große Summen gesammelt. U. a. die Deutsche, Dresdener, Darmstädter Bank, Diskonto-Gesellschaft, Berliner Handelsgesellschaft und Mendelssohn u. K. je 5000 Mark.

hd. Paris, 14. November. Die sozialistische Gruppe der Kammer beschloß, eine Adresse an die Hinterbliebenen der Opfer der Grubenkatastrophe von Hamm zu richten.

Die parlamentarische Gruppe für das internationale Schiedsgericht der Kammer in Paris beschloß, an die deutsche Gruppe für das internationale Schiedsgericht eine Adresse zu senden, in der sie ihre innige Anteilnahme an der Katastrophe von Hamm ausdrückt und betont, daß sie das Gefühl von Solidarität, welches die deutschen Bergleute bei der Katastrophe von Courrières an den Tag gelegt haben, nicht vergessen habe.

Ein alter Bergmann.

Der bereits 25 Jahre in Gruben gearbeitet, äußert sich in der „Eöln. Volksztg.“ über das Grubenunglück: Seit Wochen habe ich ein solches Unglück bestraft. Schon vor 14 Tagen habe eine Explosion stattgefunden; aber trotzdem sei nicht für die Wasserhaltung zur Verlesung gesorgt worden. Nach einer anderen Mitteilung soll am Montagnachmittag kein Wasser vorhanden gewesen sein. Ein anderer Bergmann klagte über Mangel an Wetterläuten; weiter wurden Klagen laut, daß zu viele ungeübte Arbeiter eingekellert wurden. Der Wassermangel erklärte sich aus dem Fehlen einer Wasserleitung; seit zwei Jahren sei die Zeche Hamm bereit, der Zeche das Wasser zu liefern. Bisher habe die Zechenverwaltung sich auf einen abschneidenden Standpunkt gestellt und die Wasserentnahme davon abhängig gemacht, daß die Stadt auch eine elektrische Bahn zu der Zeche baue. Wir geben diese Äußerungen selbstverständlich unter Vorbehalt wieder.

wb. **Hamm (Westfalen), 14. November.** Es stellte sich nun doch als notwendig heraus, den ganzen Schacht unter Wasser zu setzen, da man des Jeners auf eine andere Weise nicht Herr werden kann. Die Beerdigung der Opfer, deren Leichen bisher geborgen wurden, wurde auf Montagvormittag festgesetzt.

Deutscher Reichstag.

Eigener Drahtbericht des „Wiesbadener Tagblatts“.

— **Berlin, 14. November.**

Am Bundesratssitz: Staatssekretär v. Reihmann-Hollweg und Unterstaatssekretär Bernuth.

Das Haus und die Tribünen sind schwach besetzt.

Graf Stolberg eröffnet die Sitzung um 11 Uhr 15 Minuten. 1. Punkt der Tagesordnung: Vorlesung der

Interpellation über die Arbeitslosigkeit.

Abg. Dr. Böhme (Wirtsh. Ver.): Im besonderen im Baugewerbe wird die Arbeitslosigkeit durch den bevorstehenden strengen Winter noch verschärft werden. Unsere Handelspolitik ist nicht schuld an dem wirtschaftlichen Niedergang, denn gerade in freihändlerischen Ländern, wie England, Dänemark, Belgien, den Niederlanden, besteht die Arbeitslosigkeit erst recht. Unser Auswanderungsverhältnis spricht dafür. In England zählt man jährlich 325 000 Auswanderer gegen 30 000 bei uns. Die hohen Getreidepreise sind auf die hohen Produktionskosten und Löhne zurückzuführen. Die

Tätigkeit der Agenten, die die Arbeitskräfte aus dem Osten in die Industriebezirke ziehen, ist zu verwerfen.

Verstaatlichung der Stellenvermittlung und des Arbeitsmarktes

muss gefordert werden. An der Landflucht der Arbeiter trägt die Sozialdemokratie durch ihre verheerende Agitation die Schuld. Wir verlangen Schutz der nationalen Arbeiter. Der Staat soll keine Arbeiten nur an Firmen vergeben, die keine Ausländer beschäftigen. Wir legen Wert auf einen Notetat, durch den es ermöglicht würde, spätere Arbeiten schon jetzt auszuführen.

Abg. Brejski (Pole) wendet sich gegen die geringen Löhne der Forstverwaltungen. Durch die Ansiedelungskommission werden die Leute vom Westen nach dem Osten vertrieben. Die Agenten ziehen sie dorthin, um die Löhne zu drücken, und dann werden sie ausgebeutet und dem Glend preisgegeben. Das ist eine empörende Grausamkeit. Er fordert Arbeitslosenversicherung.

Abg. Severting (Soz.): Die Mitteilung des Staatssekretärs, dass die Ursache der Katastrophe dem Hause bei Beantwortung der betreffenden Interpellation mitgeteilt werden soll, steht in wohlwollendem Gegensatz zu den Äußerungen des preussischen Handelsministers an Ort und Stelle.

Die Arbeitererschaft sieht unter dem Eindruck, dass nur die Verwaltung die Schuld treffe. Der Handelsminister scheint den unglücklichen Arbeitern und Unterbeamten diese zuschieben zu wollen.

Ich protestiere namens der preussischen Arbeitererschaft gegen eine derartige Beschimpfung der Toten. (Beifall bei den Sozialdemokraten.) Die Arbeitererschaft forderte vom Prinzen Eitel-Friedrich das Reichs-Vergeltungsgesetz und die Arbeitskontrolle.

Es wirkt kein besonders günstiges Licht auf die Verwaltung, dass sie zu den Konferenzen keine Vertreter der Arbeitererschaft hinzugezogen hatte.

Die Sozialdemokratie will mehr positive Mitarbeit, doch wird es leider nicht ermöglicht. So weit ist man in Australien, in Deutschland leider noch nicht. Der beste Maßstab ist der Rückgang der Produktion. Wir fordern reichsgefehlte neutrale Regelung des Arbeitsnachweises und eine Arbeitslosenversicherung durch das Kaiserliche statistische Amt als Vorarbeit zur Arbeitslosen-Versicherung.

Staatssekretär v. Bethmann-Hollweg wendet sich gegen die Vorwürfe, die Regierung trage die Schuld an dem Grubenunglück. Die Kritik an den angeblichen Äußerungen des Handelsministers sollte man bis zu den betreffenden Interpellationsberatungen verschieben. Da er eine Arbeitslosen-Versicherung nicht für durchführbar halte, wäre es unverantwortlich von ihm gewesen, eine solche in Aussicht zu stellen. Die Regierung beschäftigt sich dauernd mit dieser Frage. Auch er wünsche kein Mittel unverzüglich zu lassen, um das Unheil zu verhindern, das die Arbeitslosigkeit über die Arbeiter bringe. Die Eisenbahnverwaltung habe im Jahre 1906 für Bauzwecke 250, 1907 204 und in diesem Jahre 238 Millionen ausgegeben. Die Reichsverwaltung ist bemüht, ihrerseits durch ausgedehnte Arbeitsbeschäftigung die gegenwärtige Krise zu überwinden.

Abg. Beder-Arnberg (Zentr.): Schon um den Werttreibungen der Sozialdemokratie entgegenzutreten, wäre eine gute Arbeitslosen-Versicherung erforderlich. Die Sozialdemokraten sollten endlich einmal mit den Vorwürfen aufhören, dass durch die Schutzpolitik die Lage der Arbeiter verschlechtert worden wäre.

Abg. Dr. Hahn (Bund der Landwirte): Um die Kosten für eine Arbeitslosen-Versicherung, etwa 82 Millionen, aufzubringen, würde der ganze Ertrag der direkten Steuern Preussens notwendig sein. In der Reichshauptstadt besteht große Arbeitslosigkeit, aber auf den Reichseisenbahnen von Berlin erfrieren die Hackfrüchte, weil trotz hoher Löhne die erforderlichen Arbeitskräfte fehlen. Ebenso ist es in den östlichen und westlichen Provinzen. Unserer Wirtschaftspolitik haben wir zu verdanken, dass wir nicht eine so große Arbeitslosigkeit haben, wie sie in anderen Ländern besteht. Mitverantwortlich ist auch die Börse, die den amerikanischen Zusammenbruch herbeigeführt und so indirekt unsere wirtschaftliche Krise verursacht hat. Unsere Unternehmer mühten durch das Gefühl absoluter Sicherheit gestärkt werden, aber auch unsere Arbeiter mühten volles Vertrauen zu unserer Sicherheit haben. Die Zustände haben die Ausgaben für Heer und Marine voll gerechtfertigt. (Lebhafte Unterbrechung bei den Sozialdemokraten.) Sie (zu den Sozialdemokraten gewandt) haben kein Verständnis dafür. (Heiterkeit.) Die französischen Sozialdemokraten denken über ihr Vaterland ganz anders als die deutschen Sozialdemokraten.

(Lärm und Unterbrechung bei den Sozialdemokraten.) Meine politischen Freunde denken nicht daran, das Experiment einer Arbeitslosen-Versicherung zu machen. Nur bei einer gesunden Wirtschaft- und Sozialpolitik werden die Arbeiter Garantien für dauernde Beschäftigung haben. Gegenwärtig sollten neben der Fürsorge für die staatlichen Betriebe die Zentralgenossenschaftslagen werktätig eingreifen. Wir wollen den Arbeitern wirklich helfen. Die einzigen, die große Worte machen und den Arbeitern Steine statt Brot geben, sind die Sozialdemokraten. (Widerstand bei den Sozialdemokraten. Beifall rechts.)

Abg. Behrens (Wirtsch. Ver.): Wenn die Frage der Bodenreform und die Verstaatlichung des Bergbaues gelöst sein werde, dann werde auch die Arbeiterfrage in bessere Bahnen gelenkt werden. Besonders ist eine Verständigung zwischen Landwirtschaft und Industrie notwendig. Eine Ermäßigung der Eisenbahn-Fahrtkartentaxe für rückkehrende Arbeiter ist dringend erforderlich.

Abg. Gotthein (freis. Ver.): Unrichtig ist die Behauptung Böhmers, dass unsere Sozialpolitik auf die wirtschaftliche Entwicklung günstig gewirkt habe. Nur die hohen Getreidepreise wirken auf die Auswanderung.

Letzte Nachrichten.

Der Gedenkstein von Scherdingen.

Wb. Stuttgart, 14. November. Graf Zeppelin hat an den Ortsvorsteher und an den Geistlichen von Scherdingen ein Schreiben gerichtet, in welchem er für die Errichtung des dortigen Gedenksteines seinen tiefgefühlten Dank ausdrückt. Graf Zeppelin hebt in dem Schreiben hervor, dass der Gedenkstein nicht nur das Andenken an die Verstorbenen seines Luftschiffes, sondern auch daran festhalten werde, dass der denkwürdige 5. August 1908 die Geburtsstunde der nationalen Luftschiffahrt in Deutschland geworden ist. Wenn es ihm gelingen sollte, der Luftschiffahrt den ihr gebührenden Platz unter den Kulturmitteln zu sichern, so solle der Denkstein auf Scherdingens Gemarkung für alle Zeit daran erinnern, dass die ganze Welt dem Verständnis und der Opferfreudigkeit der deutschen Volksseele seine seit Jahrhunderten ererbte Errungenschaft verdankt.

Großfürst Alexis von Russland.

Paris, 14. November. (Eigener Drahtbericht.) Großfürst Alexis von Russland ist hier gestorben. (Großfürst Alexis Alexandrowitsch, der Onkel des regierenden Zaren, ist am 2. Januar 1850 in St. Petersburg geboren. Er war oberster Chef der russischen Flotte und des Marine-Ministeriums, stand auch à la suite der deutschen Marine und war Chef des preussischen Gularen-Regiments Graf Böhm (2. Schlef.) Nr. 6.)

Darmstadt, 14. November. (Eigener Drahtbericht.) In einer heute vormittag im Bahnhofshotel unter Vorsitz des Stadtkommandanten General-Major von Edenbrecher abgehaltenen Versammlung, woran auch der Provinzialdirektor von Rheinhessen und die Oberbürgermeister von Mainz und Worms teilnahmen, wurde nach einem Vortrage des Generalleutnants v. Nieber die Gründung eines heftigen Landesverbandes des Deutschen Luftflottenvereins beschlossen.

Heidelberg, 14. November. (Eigener Drahtbericht.) Der Großherzog hat dem Senat der hiesigen Universität sein Erscheinen zu der wie alljährlich, am 21. November als Geburtstag des Reu-Gründers der Universität Kurfürsten Karl Friedrich stattfindenden akademischen Feier ankündigen lassen.

Nachen, 14. November. (Eigener Drahtbericht.) Der Arbeitgeberverband für die linksrheinische Metallindustrie hat die Aussperrung zurückgenommen. Infolgedessen wird am Montag die Arbeit wieder in allen Betrieben aufgenommen.

Srajewo, 14. November. (Eigener Drahtbericht.) (Wiener Korr.-Bureau.) Nachrichten aus Bosnien zufolge verfügte die Türkei die Grenzsperrung gegen Serbien und Montenegro und verstärkte die Kordonposten an der Grenze um das Dreifache. Die Reserve-Mannschaften wurden nach Bosnien einberufen, die Landsturmpflichtigen mit Waffen versehen, um Wanden eventuell abzuwehren zu können. Der Kommandant von Bosnien hat bei der Pforte die Vermittlung zur Restituierung des österreichisch-ungarischen Konsulats erbeten.

Petersburg, 14. November. (Eigener Drahtbericht.) Zum Präsidenten der Reichsduma wurde Chomjakow mit 216 gegen 34 Stimmen wiedergewählt. Das Haus brachte ihm große Ovationen.

Wb. San Francisco, 14. November. (Auf Deutsch-Atlantischem Kabel.) Der Mordanschlag auf den Bezirksanwalt Francis Heney wurde im Gerichtssaal verurteilt, während gegen den ehemals hervorragenden Politiker Abraham Ruef wegen Erpressung verhandelt wurde. Der Mann, der die Schüsse auf Heney abgab, heißt Haas. Er erklärte bei seiner Verhaftung, Heney habe ihn ruiniert.

Karlruhe, 14. November. (Eigener Drahtbericht.) An Stelle des von hier scheidenden Hofkapellmeisters Köhler ist Hofkapellmeister Leopold Reichwein aus Mannheim vom 1. Dezember 1908 als 1. Kapellmeister an das hiesige Hoftheater verpflichtet worden.

Letzte Handelsnachrichten.

Berliner Börse.

Berlin, 14. November. (Eigener Drahtbericht.) Die Börse eröffnete heute fest bei teilweise hellem Geschäft. Bevorzugt waren Schiffahrtssaktien infolge der optimistischen Äußerungen des Generaldirektors Ballin über Anzeichen von großer Regsamkeit auf den Hauptgebieten der Weltwirtschaft und über günstige Aussichten des Auswanderergeschäfts, sowie der kanadischen Unternehmungen der Hamburg-Amerika-Linie. Hamburg-Amerikanische Paketfabri gewannen über 2 1/2 Prozent, Norddeutscher Lloyd gleichmäßig 2 Prozent. Im übrigen war die Festigkeit New Yorks der Börse einen guten Rückhalt. Die Umsätze hielten sich meist in bescheidenen Grenzen im Zusammenhang mit der innerpolitischen Lage. Renten und Reichsanleihe fest und anziehend. Montanwerte durchweg gebessert. Deutsch-Luxemburger und Rheinisch 3/4 Prozent höher. Gelsenkirchener wieder erholt. Banken bis 1/2 Prozent besser. Von Bahnen Lombarden, Baltimore und Kanada höher gehandelt; die übrigen Werte vernachlässigt. Tägliche Geld 1/2 Prozent, Privatdiskont 2/3 Prozent. Die Börse schloß bei tragem Geschäft etwas schwächer im Zusammenhang mit den für Montag erwarteten Entscheidungen in den innerpolitischen Verhältnissen. Deutsche 3prozentige Reichsanleihe besser. Industriewerte 3/4 Kassamarktes fest.

Einsendungen aus dem Leserkreise.

(Bei Einsendung oder Aufhebung der uns für diese Rubrik abgegebenen, nicht verarbeiteten Einsendungen kann sich die Redaktion nicht enthalten.)

* In dem Eingangsblatt betr. „Adlerbad“ in der Morgen-Ausgabe vom 12. November wird auch für die Trinkkur im neuen Adlerbad plädiert. Der Herr Einsender schreibt hierzu: „Die Hochbrunnen-Trinkkur bringt der Stadt jährlich 100 000 M., die Adlerbrunnen-Trinkkur würde ihr sicher 25 000 M. bringen usw. Diese Behauptung ist doch wohl sehr anfechtbar und entbehrt jeder Unterlage. Ein Nutzen der Adlerbrunnen-Trinkkur könnte sich eben nur auf Kosten der Hochbrunnen-Trinkkur ergeben. Wenn eine Adlerbrunnen-Trinkkur 25 000 M. einbringen würde, so würde sich eben der Nutzen der Hochbrunnen-Trinkkur entsprechend verringern. Man sollte sich doch ja hüten, unsere Trinkkur auseinander zu reißen! Es wäre dies sicher ein großer Fehler! Soviel ich weiß, sind in dem revidierten Bauprojekt des Adlerbades 200 000 M. für eine Trinkhalle ausgeworfen. Dieses Geld wäre entschieden weit besser angewandt für eine Verschönerung und Erweiterung der Hochbrunnenhalle. So wurde kürzlich mal an dieser Stelle vorgeschlagen, im Interesse unserer Winterkur die Hochbrunnenhalle gänzlich zu verlagern, mit Dampfheizung und guter Beleuchtung zu versehen, Balkone usw. aufzustellen und hier während des ganzen Winters die Konzerthalle finden zu lassen. Diese Idee wäre sicher einer eingehenden Prüfung wert. Aber man sollte die 200 000 M. zur Niederlegung der alten „Rosa“ mitverwenden. Auf der übrigen, sehr ansehnlichen Anzahl des betr. Artikels will ich heute nicht näher eingehen.“

* In Voraussicht des großen Arbeitsmangels in diesem Winter, als eine Folge der schlechten Geschäftsjunkturen, hat der Stadtmittler Karl Zeulefeld, Sedanplatz 5, 2, in Verbindung mit einer wohlwollenden Dame schon im Herbst einen großen Stroh Holz auf dem Blaufreudenhause gelagert. Dieser soll von Arbeitslosen u. Arbeitswilligen gesammelt werden, wodurch sie vor der größten Not bewahrt bleiben. Alle, die dieses Unternehmen gutheißen, sind gebeten, die Sache zu unterstützen durch Bestellungen von 100 Strohholz a 200 M. franko Haus. Eine Karte genügt zur Bestellung.

Briefkasten.

(Die Redaktion des „Wiesbadener Tagblattes“ beantwortet schriftliche Anfragen im Briefkasten, wenn die letzte Bezugsummer beiliegt. Rechtswidrige Beschlüsse werden nicht zugelassen.)

N. N. 30. Die Beiträge zur Invalidenversicherung sind im ganzen Reich die gleichen. Sie betragen in der 1. Lohnklasse 14, in der 2. 20, in der 3. 24, in der 4. 30 und in der 5. 36 Pfennig. Nach der Höhe des Jahresarbeitsverdienstes sind für die Versicherten folgende Lohnklassen gebildet: Klasse 1 bis zu 350 M. einchl., 2 von mehr als 350 bis 550, 3 von mehr als 550 bis 850, 4 von mehr als 850 bis 1150 und 5 von mehr als 1150 M. Im einzelnen gilt als Jahresverdienst für Mitglieder einer Orts-, Betriebs-, (Fabrik-), Bau- oder Innungs-Ordnungsstelle der dreifachfachen Betrag des für ihre Krankentagebeiträge maßgebenden durchschnittlichen Tagelohnes, bezw. wirklichen Arbeitsverdienstes. Über ihren jeweiligen Fall erhalten Sie auf dem Bureau der Ortskrankenkasse Auskunft.

N. N. Die Abgabe für Obstwein, Wiesbadener Erzeugnis oder von außen eingehend, beträgt für Wirte und Privats per 2 Liter 5 Pfennig. Die Abgabehöhe wird auf 2 1/2 Pf. ermäßigt, wenn Obstwein zur Essigfabrikation verwendet wird. Quantitäten unter 2 Liter sind frei.

N. N. 77. Die Forderung ist verjährt, sofern die Verjährungsfrist keine Unterbrechung erfahren, aber das Eigentum besteht noch, und aus diesem Grunde empfiehlt sich eine gütliche Vereinbarung mit der Firma.

Geschäftliches.

Müller Extra



Müller Extra-Post
Matheus Müller, Sekkellerei
Elville/Rheingau

DAS BESTE
"APENTA"
OFENER BITTERWASSER

Bevor Sie sich photographieren lassen, betrachten Sie die Schaukasten von Paul Schäfer, nur Rheinstrasse 43.

Bei Hautkrankheiten
offen empfangen, Autor v. hervor. Wirt.
Lobmeyer's Herba-Seife
In 1. all. Apoth. Trög. u. Darf. z. Einf. 50 Pf. u. 1.00 M.

Damenwäsche in allen G. H. Lugenbühl, Preislagen. Ecke Markt- u. Grabenstr.

SARG
Berlin, Ritterstr. 11
En gros
60
KALODONT
BESTE
Pf. ZAHN-GRÈME

Die Morgen-Ausgabe umfaßt 30 Seiten sowie die Beilagen „Der Roman“ und „Illustrierte Kinder-Zeitung“ Nr. 23.

Leitung: W. Schütz von Wülff.

Verantwortlicher Redakteur: Dr. W. Schütz von Wülff. Druck und Verlag: Dr. Schellenderg'sche Hof-Druckerei in Wiesbaden.

Hotel Continental.

Ad. Aufrecht.

Langgasse 36.

Ich kaufte enorme Posten in

Strümpfen — Socken — Handschuhen — Trikotagen
Krawatten

die ich, so lange Vorrat reicht, teils bis

zur Hälfte des regulären Wertes

nur in dieser Woche zum Verkauf stelle.

Socken mit eleg. Seidenstickerei	Wert bis 1.50	jetzt	30 Pf.
Socken , hochelegante Fantasie-Muster	Wert bis 1.50	jetzt	45 Pf.
Socken , schwerste Halbseide,	Wert bis 2.—	jetzt	75 Pf.
Socken , reine Wolle, nahtlos, schwarz und natur			85 Pf.
Socken , feinste Cachemir-Wolle, mit eleg. Seidenstickerei	Wert bis 2.50	jetzt	1.25
Normal-Beinkleider , Prima Ware			1.65
Normal-Jacken und -Hemden , schwere Qualitäten		nur	1.45
Oberhemden , durchweg Prima englisch Zephir,	Wert bis 7.50	jetzt	3.90
Weisse Oberhemden mit elegantem Pique-Einsatz	Wert bis 6.—	jetzt nur	3.85
Einige hundert Selbstbinder uni Seiden-Rips	Wert bis 1.50	jetzt	45 Pf.
Breite seidene Scarfs , Rips, in 40 uni Farben	Wert bis 1.50	jetzt	75 Pf.

Damen-Strümpfe , Seidenflor mit eleg. Seidenstickerei (kl. Webfehler)	jetzt	50 Pf.
Damen-Strümpfe , fil d'Ecosse, à jour	Wert bis 1.50	jetzt 75 und 50 Pf.
Damen-Strümpfe , Seidenflor, in 10 Dessins	Wert bis 2.—	jetzt 95 Pf.
Damen-Strümpfe , Reine Wolle, ohne Naht	Wert bis 2.—	jetzt 95 Pf.
Damen-Strümpfe , feinste Cachemir-Wolle mit eleganten Dessins	Wert bis 2.50	jetzt 1.45
Damen-Handschuhe , gelbe Waschlleder-Imitation, 2-10 Knopf, ohne Ausnahme		95 Pf.
Damen-Handschuhe , Suède-Imitation, eleg. warmes Futter		nur 95 Pf.
Reinseidene Ballhandschuhe in 18 Farben, 16 Knopf	Wert bis 4.—	jetzt 2.25
Ein Posten Damen- und Herren-Glacé , weiche Ware,		jetzt nur 1.75
Gestrickte Sport-Schals in 10 Dessins	jetzt 1.25, 1.25 und	75 Pf.
Hocheleg. Seiden-Batist-Taschentücher mit Hohlraum u. farb. Kanten, jetzt 1/3 Duzd.		1.50

Golfjacken, Westen enorm billig.

Stemmler

Langgasse 51. ∞ Schwarzer Bock.

Vor Eingang der Weihnachts-Neuheiten

Räumungs-Ausverkauf

meiner grossen Lagerbestände.

Antike Plastik,

Bronze u. Elfenbein-Patina, Reliefs, Büsten, Statuetten wegen Aufgabe dieses Artikels.

Fächer,

200 sehr elegante Modelle in Federn und Fittler.

Taschen,

Pompadours in Seide, Brokat, französische Plüsch- und Stein-Modelle, Sioux-Taschen.

Gürtel,

Leder, Gummi, Seide, Brokat, elegante Wiener u. Pariser Modelle in 101 Preislagen von Mk. 3.— bis 50.—.

Moderner Schmuck

in echtem Silber, Imitation, Stein-Nouveautés, Humadeln, Kolliers etc.

Zirka 200 Gürtel

einzel. Modelle, in Gummi, Serie I Serie II
Seide, Sammet, Wert bis 1.50. 0.95.
M. 6.—, jetzt ohne Ausnahme

Auswahlsendungen nach auswärts bereitwilligst.

20%

15%

20%

25%

33 1/3%

Möbel

Leistungsfähigstes
Einrichtungshaus

100 Musterzimmer.

Eigene Werkstätten.

Wilhelm Baer,

Nahe Schwalbacherstr., Friedrichstraße 48, nahe Kaiserne.



J. H. Garich
 Büsten-Fabrik
 Gr.-Lichterfelde
 Lager u. Alleinverkauf
 zu Fabrikpreisen in:
 Wiesbaden, Riedstr. 13
 bei Frau A. Gomoll,
 an der Waldstr.
 Büsten in allen Formen und Grössen, sowie verstellbare u. nach Mass, die das Anprobieren ersparen. Wie nebenstehend schon v. 7.— an; ohne Ständer von 1.50 an.
 Katalog gratis.

Nur prima Stoffe 1501
 f. Damen- u. Herren- u. Knaben-Kleidung u. Hosen bedeut. unter
 Selbstverkaufspr. Kirchstr. 8. G. Brendt.

Club-Gessel

Chesterfield-Sofas.
Reparaturen billigst.

In- u. ausländ. Schmuck- u. feine Lederwaren,
 Galanterie-, Luxus- und Bedarfs-Artikel.
 Nassauer Hof, **Ferdinand Mackeldey**, Eing. Wilhelmstr. 48.
 Vom 5. bis 30. November er. bewillige
Auf reguläre Artikel 10 % Räumungs-Rabatt.
 Restbestände zum 4. Teil. Einzelne Stücke zum Einkauf.
Vorzeiger dieses erhält extra fünf Prozent.

Zustrierter Katalog kostenlos.

Konturrenzlose Ausführung.
 Billigste Preise.
 Grösste Auswahl.
Adolph Seipel,
 Spezialist für
 Englische Leder-Sitz-Möbel,
 11 Blichstrasse 11.
 Telefon 2942.

Massen-Verkauf in Damen-Konfektion.

 Für die Hälfte 

des früheren Preises kauften wir jetzt nach Schluss der Engros-Saison

zirka **2000** Stück

Paletots – Kostüme – Abend-Mäntel – Blusen.

 Wir verkaufen zu noch nicht gekannt billigen Preisen. 

Frank & Marx

Kirchgasse 31, Ecke Friedrichstrasse.

Grösstes Damen-Konfektions-Geschäft Wiesbadens.

K 73

Passende Weihnachts-Geschenke!

Prachtvolle Straussfedern in allen Farben.
Schick garnierte Damenhüte.

Grosse Auswahl in

Phantasie-Federn, Flügeln, Reihern, Schleiern etc.
Billig! in jeder Preislage. **Billig!**

Atelier für feinen Damenputz

A. Jürgens

10 306

14 Friedrichstrasse 14, nächst der Wilhelmstrasse.

Fensterrahmen in Eichen- und Kiefernholz
offerieren in tadelloser Ausführung zu
billigen Preisen
Gebrüder Harsch, Fensterrahmenfabrik,
Breiten in Baden. F 94

Elfenbein-, Schildpatt-,
Celluloid- und Ebenholzwaren

sowie alle

Toilette-Artikel in Silber

auch

komplette Bürsten-Garnituren, Nageletuis

in den verschiedensten Zusammenstellungen

findet man in grösster Auswahl

zu den  billigsten Preisen  bei

Dr. M. Albersheim

Fabrik feiner Parfümerien,

Lager amerikanischer, deutscher, englischer
und französischer Spezialitäten

Wiesbaden, Frankfurt a. M.,

Wilhelmstr. 30, Fernspr. 3007.

Kaisersr. 1.

Versand gegen Nachnahme. Illustrierter Katalog kostenlos.

K 65

Leop. Wessel,

Schneidermeister,
Bahnhofstrasse 18, 2,

empfiehlt sich zur Vorfertigung sämtlicher
Herren- und Knabenbekleidung.
Sack-Anzüge von 55–80 M.
Rock-Anzüge 65–90 „
Paletots 55–80 „
Frack- und Gehrock-Anz. „ 60–120 „
Reparaturen gut und billigst.
Tadellosere Str. – Beste Verarbeitung.

Auf
zurückgesetzte

Möbel

bis

25%

Nachlass.

G. Schupp

Nachfolger,

39 Taubstr. 39.

Tel. 151. Gegr. 1871.

Dauernde Garantie.



Heppige Büste,

schöne volle Körperform
durch Puffenpulver
„Grazinor“.

Garantiert unschädlich in
kurzer Zeit grössten über-
raschenden Erfolgs. Ärztlicher-
seits empf. Wachen Sie einen letzten Ver-
such: es wird Ihnen nicht leid tun. Kart.
2 M., 3 Kart. zur Kur erfordert 5 M.
Post. extr. Distr. Verl. Apot. M. 2241er
Berlin 913, Bornhorststr. 9. F 164

Günstige Gelegenheit

zum Ankauf von

Kristall-, Porzellan- und Luxus-Waren

im Konkurs über den Nachlass

P. Oechsner, Inhaber der Firma Rud. Wolff,
Marktstrasse 22. F 242

Bedeutend herabgesetzte Preise.

Wasserdichte Loden-Kapes u. -Mäntel

für Herren, Damen und Kinder,

Jagd- und Sport-Anzüge von Joh. Gg. Frey, München,
empfiehlt

Lina Hering, Witwe,

vorm. Carl Braun,

1309

Ellenbogengasse 10.

Verkauf zu Originalpreisen.

Anfertigung nach Mass.

Weihnachts-Bestellungen

für Wäsche jeder Art erbitte
mir im Interesse einer exakten, tadel-
losen Lieferung frühzeitig.

Carl Claes, Bahnhofstr. 10.

10944

Nur diese Woche von Sonntag, den 15. November,
bis Samstag, den 21. November.

Aussergewöhnlich billige

Kaufgelegenheit ^{für den} Weihnachtsbedarf
in

Leinen und Wäsche.

Wir kauften bei erstklassigen Fabrikanten in den letzten Tagen **grosse Quantitäten**

Leib-Wäsche, Tisch-Wäsche, Bett-Wäsche, Küchen-Wäsche
weit unter Preis.

Um unsere Kundschaft jetzt schon zu veranlassen, ihre Weihnachts-Einkäufe zu decken, gewähren wir in unserer **Wäsche-Abteilung** auf die

fabelhaft billigen Preise

Extra

10%

Rabatt

welcher an der Kasse in Abzug gebracht wird.

☞ Auf Wunsch werden gekaufte Waren bis Weihnachten reserviert. ☛

Frank & Marx

Kirchgasse 31, Ecke Friedrichstrasse.

95 Pfennig.

Montag ist der letzte Tag

meiner

95-Pf.-Woche.

Was ich in meinen **95-Pf.-Tagen** biete, ist so anerkannt Grossartiges und Ungewöhnliches, dass niemand sich dem Eindruck zu entziehen vormag, dass hier dem Käufer ausserordentliche Vorteile erwachsen. Der beispiellose Erfolg meiner **95-Pf.-Woche** erweist dies zur Genüge.

Für den **letzten 95-Pf.-Tag** habe ich nochmals inzwischen ausverkaufte Artikel nach Möglichkeit ergänzt, so dass die Auswahl durch die enormen Verkäufe der vergangenen Woche nicht beeinträchtigt ist.



Warenhaus Julius Bormass.

95 Pfennig.

Verein für Feuerbestattung, G. V.

Die ordentliche Hauptversammlung

findet statt **Montag, den 16. November 1908, abends 8 1/2 Uhr**, in der **Loge Plato**, Friedrichstraße 27 (Erdgeschoss).

Tagesordnung:

1. Bericht des Vorsitzenden über das abgelaufene Vereinsjahr.
2. Bericht des Rechners und der Rechnungsprüfer.
3. Neuwahl des Ausschusses und der Rechnungsprüfer.
4. Vereinsangelegenheiten.

Die Mitglieder des Vereins und alle Anhänger der Feuerbestattung werden hierzu freundlichst eingeladen.
Der Ausschuss.

Fernsprech-Anschluss 4178.

Hch. Sohns, Gravier-Anstalt,
54 Kirchgasse 54 (neben Walhalla).
Beste u. billigste Bezugsquelle für:

== **Stempel, Schilder und Schablonen aller Art.** ==
Besteck-Gravierungen — Widmungen — Grosse Auswahl in Petschaften.
Aparte Neuheiten in Wäsche-Schablonen. 1487

Disconto-Gesellschaft.

Wir empfehlen unsere neue

Wechselstube und Depositenkasse

in Wiesbaden, Wilhelmstrasse 10a,

verbunden mit **Stahlkammer** zur Aufbewahrung von Wertgegenständen und vermietbaren Schrankfächern (Safes).

Die **Depositenkasse** übernimmt die **Verwahrung und vollständige Verwaltung von Wertpapieren** und besorgt die Vermittlung aller mit der Verwaltung von Kapitalien verbundenen Geschäfte.

Sie eröffnet

provisionsfreie Check-Konten

zur Gutschrift und Verzinsung selbst kleiner Beträge, über die jederzeit mittelst Check verfügt werden kann.

Direktion der Disconto-Gesellschaft
Frankfurt a. M.

Verblüffend einfach!



Als Sofa geschlossen!
Rückenlänge 160 Zentimeter.
Einzelverkauf für Wiesbaden:

Bett-Sofa „Dorma“.

Patentiert in allen Kulturstaaten.
Silberne Medaille Wiesbaden 1908.
Schweden **Gustav Mollath**, Wiesbaden.
Tagesüber: Schönes Sofa,
des Nachts: Bequemes Bett.
Nacht Fremdenzimmer einbaufähig.

Blitzschnell verwandelbar!



Als Bett geöffnet!
Liegfläche 80/195 Zentimeter.
Einzelverkauf für Wiesbaden:

Wilhelm Baer, Möbel-Fabrik, Friedrichstraße 48. 1493

Gemeinsame Ortsfrantentasse.

Die in § 37 des Rassenstatuts vorgeschriebenen

Wahlen der Vertreter zur Generalversammlung

finden am **Donnerstag, den 26., Freitag, den 27., und Sonntag, den 29. November** cr., statt.

Zu wählen sind:

- a) Seitens der Rassenmitglieder: 213 Vertreter und 106 Erfahrmänner.
b) Seitens der Arbeitgeber: 88 Vertreter und 44 Erfahrmänner.

Wahlberechtigt und wählbar sind nur diejenigen Rassenmitglieder und Arbeitgeber, welche großjährig und im Besitze der bürgerlichen Ehrenrechte sind. Unter Arbeitgebern sind alle diejenigen Betriebsinhaber, auch Private, zu verstehen, welche Personen zur Miete gemietet haben, für welche sie Beiträge (1/2) aus eigenen Mitteln zahlen. Das Wahlrecht, sowie das Recht auf Vertretung, ruht für diejenigen, welche mit Zahlung der Beiträge länger als zwei Monate im Rückstande sind.

Die Wahlen geschehen in folgender Ordnung:

- a) Die Arbeitgeber wählen am **Donnerstag, den 26. November**, vormittags von 10—12 Uhr, im Geschäftsfloze der Rasse, Luisenstraße 22, Paris.
b) Die weiblichen Rassenmitglieder wählen am **Freitag, den 27. Nov.**, von vormittags 9 bis 2 Uhr nachmittags, in dem Turnsaal der Schule in der Luisenstraße.
c) Die männlichen Rassenmitglieder wählen am **Freitag, den 27. Nov.**, von vormittags 9 bis 2 Uhr nachmittags und zwar: diejenigen, deren Familiennamen mit den Buchstaben A bis K anfangen, in dem Turnsaal der Schule in der Luisenstraße, diejenigen, deren Familiennamen mit den Buchstaben L bis S anfangen, in dem Turnsaal der Schule am Viktoriaplatz.
d) Den auswärtig wohnenden Rassenmitgliedern, sowie denen, die am Sonntag verhindert sind, ist Gelegenheit gegeben, ihr Wahlrecht am **Donnerstag, den 26. oder am Freitag, den 27., während der Abendstunden von 5 bis 8 Uhr** in dem Geschäftsfloze der Rasse auszuüben. Der Wahlgang für die Rassenmitglieder ist folgender:

Das wahlberechtigte Mitglied begibt sich ohne irgendwelche Legitimation an das ihm oben angewiesene Wahlbureau, erhält daselbst nach Angabe seines Namens, Geburtsdatums u. seines Arbeitgebers seine Personalkarte, tritt alsdann an die Wahlurne und händigt dem Wahlvorsteher die Personalkarte nebst dem zusammengefalteten Stimmzettel aus.

Der Stimmzettel muß von weißem Papier sein (Reichsformat 33 zu 21 cm), er muß geschrieben oder gedruckt die Namen der Vertreter und Erfahrmänner enthalten und darf andere Erkennungszeichen nicht tragen. Kollation, wie auch der Aufenthalt Unbefugter, ebenso das Rauchen, ist sowohl in den Wahllokalen selbst als auch in den übrigen Räumen der Schulen streng untersagt; den Anordnungen der mit der Aufsicht der Wahl beauftragten Vorstandsmitglieder ist unbedingt Folge zu leisten.

Die Arbeitgeberkassen erlauben wir, den bei ihnen am Sonntag beschäftigten Rassenmitgliedern Gelegenheit zu geben, ihr Wahlrecht auszuüben; ebenso fordern wir auf, etwa rückständige An- bzw. Abmeldungen sofort nachzuholen.

Wiesbaden, den 8. November 1908.

Der Rassenvorstand.

Carl Gerich, I. Vorsitzender.

Spedition

der Königl. Preuss. Staatsbahn.

Roll-Comptoir

der ver. Spediteure, G. m. b. H.

Bureau: Südbahnhof.

Telephon 917.

132

Möbel, Betten, Polsterwaren

Vollständige Wohnungs-Einrichtungen

kauft man am besten und billigsten in fachmänn. reellen Spezialgeschäft von

A. Leicher, Drantienstraße 6.

Größtes Lager reichhaltiger, moderner, solider Möbel, wie: Polierte und lackierte Schlaf-, Wohn- und Esszimmer-, Küchen-Einrichtungen. Einzelne Schränke, Vertikals, Waschk- und Schreibtische, Spiegel, Tische und Stühle, Kleidermöbel etc.

Einzelne Betten, Matratzen, Federbetten, Divans, Ottomane, Garnituren.

Transport frei.

Nur eigene Anfertigung.

Transport frei.



Inhaber:

L. Rettenmayer,Hofspediteur Sr. Majestät,
Großfürstl. Russ. Hofspediteur.

Expedition u. Möbeltransport.

Bureau: 3 Nikolasstrasse 3.

Aufbewahrung von
Möbeln, Hausrat, Privatgütern,
Reisegepäck, Instrumenten,
Chaisen, Automobiles etc. etc.
Lagerräume nach sogenannt.
Würfelsystem, Sicherheits-
kammern, vom Mieter selbst
verschlossen.Tresor mit eisernen Schrank-
fächer für Wertkoffer, Silber-
kasten etc. unter Verschluss der
Mieter.Prospekte und Bedingungen
gratis und franko.Auf Wunsch Besichtigung
einzelner Möbel etc. und Kosten-
voranschläge. 874

Lager in amerik. Schuhen.

Aufträge nach Mass. 1435

Herm. Stieckdorn, Gr. Burgstr. 4.

Darmstädter Möbel sind tonangebend!

Verlobte!

Wer sich überzeugen will, daß man auch für billigen Preis elegante Wohnungs-Einrichtungen in aparten Formen kaufen kann, der beachte unsere Ausstellungen im Hauptausstellungshaus Darmstadt, Heidelbergerstrasse 129.

Trotz der grundgediegenen Ausführung und hocheleganten Formen kosten ausgestellte Einrichtungen, bestehend aus:

Speise-, Herrn- oder Wohnzimmer, Schlafzimmer und Küche
zusammen **Mk. 1875.—**

Aehnliche Zusammenstellungen einschließlich Salon zu Mk. 2725.—, 3375.—, 3900.—, 4560.—, 5670.— bis zu den hochelegantesten sind in unserem Hauptausstellungshaus (ca. 300 Zimmer) stets lieferfertig ausgestellt.

Wir bemerken daß eine Besichtigung ohne jeden Kaufzwang erbeten und erwünscht ist und sollte niemand eine Einrichtung kaufen, ohne unser großes Ausstellungshaus, Heidelbergerstrasse 129, das z. Zeit unvergleichlich schöne Modelle zu erstaunlich billigen Preisen bietet, besichtigt zu haben.

Darmstädter Möbelfabrik

Georg Schwab, Grossh. Hess. Hofl., Heidelbergerstrasse 129.

Grösstes Haus der Branche

für komplette Wohnungs-Einrichtungen in allen Preislagen.

Fabrikations-, Ausstellungs- u. Lageräume einschl. Holztrocknungsanlagen zu 10000 qm Flächen-Inhalt.

Hauptausstellungshaus und Fabrik Heidelbergerstrasse 129.

Filiale Darmstadt, Rheinstrasse 39, Filiale Frankfurt a. M., Kaiser-Wilhelm-Passage.

3 Ausstellungshäuser, 7 Läden, 10 Etagen.

Hessische Landes-Ausstellung Raum 80, 81 u. 82.

Freie Lieferung. — 10jährige Garantie.

Unsere Ausstellungen sind Sonntags von 11 bis 1 Uhr geöffnet.

Die Verbindung zwischen unserem Hauptausstellungshaus und den Filialen Rheinstrasse resp. Frankfurt a. M. wird mittelst Automobil und sicherem Chauffeur hergestellt.

Flüchtige Vertreter an allen Plätzen gesucht.

Man verlange Preisliste mit Abbildungen (photogr. Aufnahme der einzelnen Zimmer).

Vereinigung Wiesbadener Pensionsinhaber

General-Versammlung

Dienstag, den 24. November, abends 8 Uhr, im Hotel Prinz Nikolas,
Nikolasstrasse 29.

Um vollständiges Erscheinen wird gebeten. — Interessenten willkommen.

Sonder-Fabrikate:

„Riquetta“

feinste

Fondant - Speise - Schokolade.

Deutsche

Milchschokolade

mit frischer Milch.

Allerfeinste

Pralinen und Fondants

von köstlichem Geschmack.

Riquet

Fabrikmarke

„Elefant“.



macht feinen Kaffee!

„DOXA“ — eine verfeinerte Kaffee-Essenz — ist infolge ihres sparsamen Verbrauchs und ihrer seltenen Güte der Liebling der Hausfrau.

Preis für das grosse Paket nur 20 Pf.



Es nährt!

Wenig Alkohol!

Kein Rekonzentrat! Keine Blutarmut!
Keine stillende Mutter! Kein Nervöser!
solte verheiratheten, das altherühmte, ärztlich bewährte, anerkannte
Bier, wenig Alkohol enthaltende Nähr- und Kräftiger

Köstritzer Schwarzbier

zu trinken. Nur allein echt aus der

Fürstlichen Brauerei Köstritz

gegründet 1896.

12 Flaschen frei Haus Mk. 2.40.

General-Vertr. Robert Preuss, Biergrosshdlg.,
Weissenburgstr. 10. Kell.: Bergschlösschen.
Telephon 285. IV 232

Wiesbadener Depositenkasse

der

Deutschen Bank,

jetzt Wilhelmstr. 18 (Ecke Friedrichstr.),

Neubau.

Fernsprecher 164.

Fernsprecher 844.

Hauptsitz: Berlin.

Zweigniederlassungen:

Augsburg, Bremen, Dresden, Frankfurt a. Main, Hamburg,
Leipzig, London, München, Nürnberg.

Kapital und Reserven: Mk. 301 Millionen.

Ausführung aller in das Bankfach einschlagenden Geschäfte
an allen Hauptplätzen der Erde. 9502

Stahlkammer,

Tag und Nacht bewacht. Schrankfächer (Safes) verschiedener
Größen unter Mitverschluss der Mieter zu mässigen Preisen.

S. BLUMENTHAL & Co

Kirchgasse 39-41

Ein grosser Posten

Kirchgasse 39-41

Kleiderstoffe

hervorragend in Qualität und Muster zu ausserordentlich billigen Preisen.

Die Stoffe sind in vier Serien eingeteilt, übersichtlich auf Extra-Tischen im Parterre ausgelegt.

SERIE I

Hauskleiderstoffe
haltbare Qualitäten

Karierte Stoffe für Kinder-Kleider
sehr geeignet

Wert bis
1.25

Jetzt per
Meter nur

85 Pf.

SERIE II

Mod. Kostümstoffe in Chevron und
Sandstreifen
Reinw. Loden ca. 110 cm
breit
Blusen-Flanelle neueste Muster

Wert bis
2.00

Jetzt per
Meter nur

1.45

SERIE III

Reinw. Kostüm-Stoffe ca. 110 cm
breit
Reinw. Satin-Tuche in verschied.
Farben
Gestreifte und karierte Blusenstoffe

Wert bis
2.50

Jetzt per
Meter nur

1.95

SERIE IV

Jackenkleider-Stoff ca. 130 cm breit
Damen-Tuche in modernen
Farben
Fantasie-Stoffe für Kostüm-Röcke sehr
geeignet

Wert bis
3.25

Jetzt per
Meter nur

2.45

Leinen- und Baumwollwaren

Reste und Coupons in Längen von 2-5 Metern

Handtuchgebild
Hemdentuch
Gebleicht Croisé
Ungebleicht Nessel
Schürzen-Siamosen

Bett-Siamosen
Baumw. Blusenflanell.
Kleider-Velour
Hemden-Biber

jeder Rest oder Coupon

65 bis 1.95

Der kluge Mann

kauft vor und deckt rechtzeitig seinen Winterbedarf in

Schuhwaren.

Durch günstigen Einkauf von Gelegenheitsposten bin ich in der Lage, allen Ansprüchen zu staunend billigen Preisen zu genügen und verkaufe

Herren-Vogel- u. Chevreau-Stiefel à 11.50, 10.50, 9.50, 8.50 u. **775**

Damen-Vogel- u. Chevreau-Stiefel à 11.50, 10.50, 9.50, 8.50, 7.50 u. **675**

in schicken modernen Fassons.

Knaben- und Mädchen-Stiefel

in feinen Lederarten, elegant ausgeführt, enorm billig.

Arbeitschuhe für Landleute und Kinder, genagelt und ungenagelt, zu vorteilhaften Preisen.

J. Sandel, Marktstraße 22.

Von den beliebten wasserfesten Stiefeln (Wasserteufel und Jagdstiefel etc.) kann ich wieder einen größeren Posten zu günstigen Preisen offerieren.

Hauptlager und Verkauf erster Stock.

Was wir schenken zu Weihnachten?

Grossner's **Sitzauflage** aus Filz für Stühle, verhindert Durchschauern d. Bein-
kleider. Grossner's **Nadelkissen**.
Grossner's **Briefmarken - An-
feuchter** vorzügl. Gebr. Grossner,
Berlin-Schöberg. Preisl. 47 b frei, P17

Von besten Haaren!

Anfertigung von **Scheiteln, Perücken,
Zöpfen, Locken, Unterlagen.** 1842
Feinste Ausführung, billige Preise.
H. Gürth, Spiegelgasse 1.



Originalfüllung

in 1/2-Ltr.-Flaschen 0.20 M.
" 5-Ltr.-Syphons 2.- "
" 10- " " 4.- "

empfiehlt die

General-Vertretung

Robert Preuss,

Bier-Grosshandlung,

Weissenburgstrasse 10.

Kellereien: Bergschlösschen.

Telephon 385.

IV 229

Zur Aufklärung!

Da den „Vereinigten Dienstleuten“ nicht gestattet wurde ein besonderes Abzeichen zu tragen, fühlt sich der Vorstand veranlasst, dem geehrten Publikum die Nummern wie folgt bekannt zu geben: No. 1, 2, 3, 4, 7, 11, 14, 15, 18, 19, 20, 21, 24, 25, 26, 29, 30, 32, 33, 35, 38, 40, 41, 43, 46, 47, 49, 52, 53. — Angeführte Nummern sind an den bekannten Standplätzen zu finden.

Wir bitten geehrtes Publikum bei vorfindenden Aufträgen diese Nummern zu beachten und bitten bei jeder Lieferforderung, wie solche täglich auch bei Begnern vorkommen, die unser Gewerbe schädigen, sofort der Polizeibehörde Anzeige zu erstatten.

Der Vorstand der Vereinigten Dienstleute.

Marcus Berlé & Cie.

WIESBADEN Bankhaus Wilhelmstr. 32

Gegründet 1829. — Telefon No. 26.

Ausführung aller in das Bankfach einschlagenden Geschäfte

Insbesondere:

Aufbewahrung u. Verwaltung von Werthpapieren.

Verwahrung versiegelter Kasten und Pakete mit Werthgegenständen.

Vermiethung feuer- und diebes-sicherer Schrankfächer in besonders dafür erbautem Gewölbe.

Verzinsung v. Baareinlagen in laud. Rechnung. (Giroverkehr).

Einlösung von Coupons vor Verfall.

Discontirung und Ankauf von Wechseln.

An- und Verkauf von Werthpapieren, ausländischen Noten u. Geldsorten.

Vorschüsse und Credite in laufender Rechnung.

Lombardirung börsen-gängiger Effecten.

Creditbriefe, Auszahlungen u. Checks auf das In- u. Ausland.

1234

Meine Messerputzmaschinen

sind auf der hiesigen Kochkunstausstellung mit der silbernen Medaille prämiert worden. — Das ist ein Beweis dafür, daß Sie bei mir dieselben in größter Auswahl und nur in bester Qualität kaufen. Sämtliche Reparaturen, auch bei mir nicht gekaufter Messerputzmaschinen, sofort und billig.

Philipp Kraemer, 27 Mehrgasse 27.

NB. Bitte auch meine Schaukasten Al. Langgasse 5 zu beachten

Möbel und Innendekoration

Jean Meinecke

Telephon 2721 — Telephon 2721

Wiesbaden.

Schwalbacherstr. 34/36, Ecke Wellritzstr.

Empfehle mein reichhaltiges Lager in
**Salons, Speise-, Herren-, Wohn-
und Schlafzimmern,**

sowie

Einzelmöbel in allen Holz- und Stilarten

nur prima Qualitäten zu ausserordentlich billigen Preisen.

Kontor-Möbel.

Spezialität: Braut-Ausstattungen.

Reelle Bedienung. Kostenanschläge bereitwilligst.

1325

Ringfreie Kohlen.

Offertiere bei Abnahme von 10 Ztr. gegen Barzahlung franko Aufbewahrungsraum:

In Ruhr-Nusskohlen I u. II, griestfrei, per Ztr. **Nk. 1.45.**

In do. III **1.35.**

ferner **Elform-Briketts, Anthracitkohlen** und **Union-Briketts**

zu billigsten Preisen. Prompte und reelle Bedienung, tadelloser Aufbereitung.

Jahnstrasse 19, Waldemar Hinze, Jahnstrasse 19, Part.

Spedition
von Gütern und Reise-Effekten.
Möbel-Transport
von u. nach allen Orten des In- u. Auslandes.

J. & G. ADRIAN,
BAHNHOFSTRASSE 6. TELEPHON Nr. 59.

Aufbewahrung
von einzelnen Koffern, Möbeln, sowie
ganzen Hauseinrichtungen 10001
in besteinrichtungen, feuersicheren Lagerhäusern.
Stahlpanzergewölbe (Tresor) für Wertsachen.

Sachsen- und Thüringer-Verein

(gegr. 1892)
feiert heute Sonntag, den 15. Nov., von nachmittags 4 Uhr ab, auf
der „Alten Adolfshöhe“ sein

17. Stiftungsfest,

bestehend aus Tanz, humoristischen Vorträgen und Theaterstück.
Hierzu sind Landsleute, Freunde und Gönner des Vereins freundlichst eingeladen.
Eintritt frei. Der Vorstand.

Petroleum - Heizöfen

Gefahr- und geruchlos!



Gefahr- und geruchlos!

mit den neuesten Verbesserungen.

Im Betrieb zu sehen! Im Betrieb zu sehen!

Erich Stephan,

Kleine Burgstrasse. :: Ecke Häfnergasse.
IV 168

Gesichtshaare

Warzen und Leberflecke

entfernen unter Garantie durch Elektrolyse, System Dr. Classen.

Keine Narben.

Frau E. Gronau, Wiesbaden, Kirchgasse 17, I.
Elektrische Gesichts-Massage, Vibrations-Massage nach Dr. Johansson.



Günstige Gelegenheit für Herrschaften,

die bei der jetzigen Jahreszeit gern
in geschlossenen Wagen, gegen
Zugluft geschützt, fahren wollen.

Bandaulet, vornehmeres Meubler, hochherrschaftliche innere Aus-
stattung, elektr. Licht, Sprachrohr im Innern, überdachter, mit
Glascheiben versehener Führeritz, Geschwindigkeitsmesser, Uhr etc.,
steht zu äußerst billigem Preis zum Verkauf bei:
Mechaniker Fr. Becker, Moritzstrasse 2.

Zu Weihnachtsgeschenken

empf. Email-Brillen, Anhängen etc.
mit eigenem Porträt in schönst. Ausführung.
zu bill. Preisen. Reparaturen werden gut
u. billig ausgeführt. J. Maringer,
Goldarbeiter, Sedanstr. 11, B. Einige
D-Brillantringe unter Kostenpr. zu verl.

SINGER

Nähmaschinen



SINGER C.

Nähmaschinen Act.-Ges.,
Wiesbaden, Neugasse 26.

Eigene Reparatur-Werkstätte.

Buchen-Scheitholz

in jeder Länge geschnitten à Str. 1.40.

Fluzündholz

fein gehalten à Str. 2.20.

Brennholz

à Str. 1.30 frei ins Haus. IV 197

Ottmar Kissling, Brennholzspalt.

Teleph. 488, Kapellenstr. 5/7.

Bestellungen nimmt auch Herr

P. Hahn, Kirchgasse 51, entgegen.



Rolladen,

Zug-

Jalousien,

sowie

Reparaturen

an denselben

billigst.

K. Blumer

& Sohn,

Dampf-

schränerei,

Telef. 2783,

Dotzheimerstr. 55.

Bauarbeiten und Inneneinrichtungen

in einfachst. wie reichst. Ausführung.

Bitte junge Hafer-Mastgänse,

8-12 Pfd. schw. à Pfd. 55 Pf.; fette

Enten à Pfd. 60 Pf.; junge Mast-

hühner à Pfd. 55 Pf., frisch geschl.

und sauber gerupft, verendet gegen Nachn.

H. Kropat, Kropaten, Dippelshausen,

Geflügelgroßhandlung, gegr. 1884.

Wir kein Depot, direkt beziehen.

COGNAC

Paulitt

Schmitt

Dampf

Naturwein

Brennerei

Weingut Ober-Olm, Rhein.

219

Vortrag

in der „Voge Plato“, Friedrichstraße 27, Montag, den 16. d. Mts.,
abends 8 1/2 Uhr:

Was ist ärztliche Mission und welche Bedeutung
hat sie für unsere Kolonien?

von Dr. med. Fiebig, Oberstleutnant des Sanitätsdienstes a. D. der Niederl.
Ost-Ind. Armee, jetzigem Leiter des Deutschen Instituts für ärztliche Mission.
Ergebenst laden dazu ein

Defan Bickel.
Dr. med. Paul Wehmer.
Dr. med. Jul. Wibel.
Pfarrer Ziemendorf.

F 465

Kaviar.

Neue Zufuhren

von den letzten Fängen in allen Preislagen eingetroffen.

August Engel,

Hoflieferant,

1508

Taunusstrasse 12/16. Wilhelmstrasse 2.



Verbess. Universal-Nachmaschine,

die selbe eignet sich zum Zerkleinern von

Fleisch,
Fett,
Gemüse,
Zwiebeln,
Zitronat,

Bräthen,
Mandelu,
Schokolade,
Zucker
etc. etc.,

empfehlen

Franz Flössner,

Wellrichstraße 6.

1189

Herren- und Knaben-Anzüge

werden billigt bei tadellosem Sitz angefertigt bei

August Wölffinger, Schneider,

Neugasse 18 20.

Bisher Zuschneidelehrer und Fachlehrer in Herren- u. Damen-Moden bei der
größten Berliner Zuschneide-Akademie Maurer, Alexanderpl., gewesen.



Garantiert
frei von



schädlichen
Bestandteilen

ist
das beste Waschmittel.

1/2 U Paket 15 Pfg.

(Dr. Th. F. 141)

Wiesbadener Marmor- und Baumaterialien-Industrie

M. J. Bez (Aug. Oesterling Nachf.)

Dotzheimerstr. 28.

Gründungsjahr
1861.

Telephon 509.

I. Marmorwaren-Fabrik.

Anfertigung aller Bau-, Möbel- und
Kunstarbeiten in Marmor, Granit und
Syenit. Modernste maschinelle Ein-
richtung. Großes Lager in Rohmarmor,
sowie in fertigen Kaminen, Was-
chisch etc. Platten, Spülsteinen etc. Über-
nahme der einschlägigen Reparaturen.

II. Baumaterialienhandlung.

Spezial-Abteilung für Ausführung von
Bodenbelägen in Mosaik, Gou- und
Terrazzoplatten, Wandbekleidungen
in glasierten Wandplatten, etc. etc.
Vertretung und Lager in Kalk, Zement,
Verblendsteinen, Schwemmsteinen, Gips,
Gips- und Zementdielen etc. etc.

1327

Billigste Bezugsquelle für

Tapeten

Rudolf Haase, Inh. Ludwig Bauer,

Tapeten-Manufaktur

9. Kleine Burgstrasse 9. Telefon No. 2618.

Reste zu jedem Preis.

1176

Ab morgen Montag beginnt mein großer

Saison-Kämmungs-Verkauf

in
garnierten Damen-Hüten, Kinder-Hüten
Wiener Hüten, Hutformen
zu bedeutend ermäßigten Preisen.

Neubau
Kirchgasse 35-37.

M. Schneider

Neubau
Kirchgasse 35-37.

Größtes Manufaktur- und Modehaus Wiesbadens.

K 157



Speditionen aller Art.

Möbeltransport, Verpackung, Lagerung

Bureau und Lagerhaus: Adolfstr. 1.

Lager- u. Umladehalle mit Geleiseanschluss auf dem Westbahnhofe

Speditionsgesellschaft Wiesbaden,

G. m. b. H.

1154

Ausnahme-Angebot!



Mit 5 Jahre
Garantie.

Jeder erhält, dem meine berühmten Rasiermesser noch unbekannt sind, 1 Probemesser, fein hohlgeschliffen, fertig zum Gebrauch in Etuis, worin und 20 Pfg. für Porto einseidet (Nachn. 30 Pfg. mehr). Katalogpreis 20 Pfg. — Tausende Anerkennungen. — Kompl. Rasier-
einrichtung in pol. Holzkasten und sämtlichen Rasier-
utensilien nur 2. 3.—, in bess. Ausf. nur 3. 4.— Porto extra.
Bei Sammel-Aufträgen Extra-Rabatt! P 176

Neuester Hauptkatalog über Stahlwaren, Waffen, Gold-, Silber-, Lederwaren, Uhren, Optik, Kinder-Spielwaren, Christbaum-schmuck gratis und franko.
Emil Jansen, Stahlwaren-Fabrik, Wald 246 bei Solingen.

90 Pfg.



Dauerbrandöfen,

Amerikaner u. irischen Systems,

moderne Kamine,

Regulier-Füllöfen,

nur bewährte Fabrikate,

unter Garantie empfiehlt billigst

M. Frorath Nachf.,

Kirchgasse 10. 1873

Weihnachten 1908.

Gastwirte u. Private
erhalten erstklassige, in Qualität wie
in Tonfülle unübertroffene

Sprechmaschinen

auf monatl. Abzahlungen.
Solventen Wirten stelle sogar meine
neueste Starton-Maschine 100
proben u. leichtweise auf. Kein
Risiko. Schriftliche Garantie.
Großedoppel-Platten, passend
für jedes Grammophon, nur
2. 50 das Stk.

Bestellen Sie sofort gratis Haupt-
katalog N. 507. (Pa 9905) P 147

H. Kupp. Musikwerke,

Frankfurt a. M.,

Willelsbacher Allee 96.

Vertreter allerorts gesucht.



Nähmaschinen

aller Systeme,
aus den renom-
mierten Fabr.
Deutschlands, mit
den neuen, über-
haupt existierenden
Verbesserungen
entw. besten
Nähmaschinen.
Langjährige
Garantie.

H. du Bois, Mechaniker, 1 45

Kirchgasse 54. Telefon 3764.

Eigene Reparatur-Werkstätte.

Socken und Strümpfe,

bewährte haltbare Quali-
täten, empfiehlt in allen
Preislagen zu wirklich
billigen Preisen 1869

Friedr. Exner,

Wiesbaden, Neugasse 14.

Mittagstisch, gut burgerlich,
zu 60 u. 70 Pf.
empf. N. 1 u. 2. Reststr. 18, B. 916117

Beinkranke

Beingeschwüre, Plattfüße etc.
Leiden, Behandl. ohne Bettr.
Ambulatorium für Beinkranke,
Frankfurt a. M., Bethmannstr. 54.
Sprechst. 9-12 u. 3-6, Mittw. u. Sonnt.
9-12 U. U. ständ. ärztl. Leit. Prosp. gr.

200
per Paar



200
per Paar

Salon-Schuhe

aus weißem Glacéleder, die durch Ausstellen in den Fenstern etwas stanbig
geworden, werden, ohne Rücksicht auf den früheren Wert, durchweg für
Mk. 2.00 das Paar ausverkauft.

Kinderstiefel in Box calf und Chevreaux, nur allererste
Fabrikate, zu fabelhaft billigen Preisen.

Wiesbadener Schuhwaren-Konsum,

Ges. m. b. H.

nahe der Luisenstr., 19 Kirchgasse 19, nahe der Luisenstr.



Graetzin Licht

42-60%
Gas-
ersparnis

Durch sämtliche Installateure zu beziehen.
Man verlange Broschüre N° 18 von Ehrich und Graetz, Berlin S.O. 36

(Z. 916117) P 15

Handel, Industrie und Volkswirtschaft.

Der Kursstand unserer Staatsanleihen und wie Besserung erzielt werden kann.

Mehr als einmal sind schon von den berufensten Seiten Vorschläge zur Verbesserung des Kursstandes unserer Staatsanleihen gemacht worden. Angesichts der zur Debatte stehenden Reichsfinanzreform kommt die Wochenschrift „Handel und Industrie“ auf dieses Thema zurück und macht dazu folgende beachtenswerte Ausführungen:

Im Mai d. J. kamen die letzten 650 Mill. M. preussische, bzw. Staatsanleihe an den Markt, die eine verhältnismäßig befriedigende Aufnahme gefunden haben. Die Anleihe ist mit einem Zinsfuß von 4 Proz. ausgestattet, und das Reich kehrt damit ohne Einschränkung zu dem 4proz. Zinstypus zurück. Die letzte fundierte Anleihe wurde im Jahre 1885 ausgegeben, aber vom 1. Oktober 1897 ab auf 3½ Proz. konvertiert. Diese Konvertierungsaktion hatte damals einen großen Erfolg, nur geringe Beträge kamen zur Rückzahlung. Seitdem hat sich das Bild wesentlich geändert. Als besonders in den letzten Jahren die Industrie einen großen Aufschwung nahm, diese Gesellschaften hohe Dividenden zahlen konnten, gleichzeitig die Zinssätze im Geldmarkt immer mehr stiegen, fanden die 3½proz. Anleihen immer weniger Käufer und gingen ständig zurück. Die niedrigsten Kurse waren: 3½proz. Reichsanleihe 1897: 102.70, 1898: 100.80, 1900: 92.4, 1905: 100.30, 1906: 97.70, 2. Januar 1908: 94, 2. April 1908: 92, 3. November 1908: 94.25; 5proz. Reichsanleihe 1897: 96.80, 1898: 92.50, 1900: 92.30, 1905: 88.40, 1906: 85.90, 2. Januar 1908: 82.90, 2. April 1908: 82.10, 3. November 1908: 84.70. Im Jahre 1896 hatte die 3proz. Reichsanleihe den Parikurs erreicht. Seitdem ist der Kurs ständig bergab gegangen.

Das Reich muß in den nächsten Jahren zur Aufbringung der bereits genehmigten Kosten für die Verstärkung der Flotte und für Aufwendungen in den Kolonien annähernd eine Milliarde Mark in Anleihen aufnehmen, abgesehen von den noch zu bewilligenden Mehraufwendungen. Da macht Direktor Paul Menckwitz von der Deutschen Bank in einem längeren Artikel in dem „Grenzboten“ u. a. auch den Vorschlag zur Kontrolle des Anleihemarktes oder zur Stützung des Marktes. Der Vorschlag ist so gedacht, daß die Seehandlung als das am besten dafür geeignete Institut die Käufe für die Tilgungsfonds ausführt. Nach den gesetzlichen Bestimmungen hat Preußen alljährlich mindestens drei Fünftel vom Hundert der jeweiligen Staatsschulden zu tilgen. Die Schulden des Reichs betragen rund 4¼ Milliarden Mark; das entspricht bei 5 Proz. einer jährlichen Tilgungsquote von 25 Mill. M. Falls diese Ankäufe zu den richtigen Zeiten getätigt würden, könnte dadurch ein starkes Heruntergehen der Kurse verhindert werden, um so mehr, als oft schon ein kleines Angebot genügt, um den Kurs um einige Bruchteile zu reduzieren. Noch besser wäre es, wenn gelegentlich der Reichsfinanzreform die Tilgungsquote auf 1 Proz. erhöht, die Ankäufe der Seehandlung überlassen und dem Markt der Reichsanleihen so eine beobachtende und führende Hand gegeben würde.

Anderserseits wäre auch ein Versuch mit tilgbarer Rente, wie wir sie in Frankreich finden, nicht von der Hand zu weisen. Das Beispiel Frankreichs lehrt, daß die französische Rente sehr beliebt ist, sich zumeist in festen Händen befindet und fast stets ½ bis 1 Proz. höher notiert als die unkündbare Rente.

Dann sollte man bei der Neuausgabe von Reichsanleihen endlich einmal daran denken, die Fälligkeit der Zinscoupons nicht stets auf die gleichen Termine zu legen. Mitte des Vierteljahres fällig werdende Zinsscheine könnten z. B. als Kompensationsobjekt zur Begleichung der zu diesem Termin fällig werdenden Steuern und vieler anderer Zahlungen dienen. Abgesehen davon, daß die stets bisher zu den Vierteljahrsersten fälligen Zinszahlungen eine starke Anspannung des Geldmarktes verursachen, die dann auch teilweise vermieden werden könnte. Von 1885 bis 1897 blieb die Reichsbankanleihe des Deutschen Reiches und der einzelnen Bundesstaaten mit einem halben Prozent über dem jeweiligen Bankdiskont. Von 1897 an wurden auch diese Anleihen in den um 1 Proz. höheren allgemeinen Lombardzinsfuß einbezogen. Man sollte gelegentlich der Privilegserneuerung der Reichsbank auch zu dem von 1885 bis 1897 gehabten Modus zurückkehren.

Wie schon des öfteren darauf hingewiesen, scheint auch der zum 1. Januar 1909 in Kraft tretende Postscheckverkehr geeignet, den Markt der Staatsanleihen zu stützen. Die Stammeinlagen der Teilnehmer am Postscheckverkehr könnten sämtlich in Staatsanleihen angelegt werden, ebenso ein Teil der momentanen Betriebsüberschüsse. Österreich kann uns in dieser Beziehung vorbildlich sein, das große Beträge seiner Anleihe durch die Postsparkasse finanziert hat.

Eine Stützung des Anleihemarktes im Interesse des Kursstandes unserer Anleihen ist unumgänglich nötig, und da wäre die vorgeschlagene Führerschaft der Seehandlung, die das ganze Jahr hindurch dem offenen Geldmarkt Millionen als Darlehen zur Verfügung stellt, von ganz besonderer Bedeutung.

Banken und Börse.

Berliner Börse. Den telegraphischen Stimmungsbericht von der Berliner Börse veröffentlichen wir unter Letzte Handels-Nachrichten, auf die hiermit verwiesen wird.

W. N. Der Geldmarkt zeigt gegenwärtig eine Flüssigkeit, die selbst im November ganz außergewöhnlich und seit einer langen Reihe von Jahren nicht dagewesen ist. Sechs Wochen vor dem schwersten Quarta/wechsel des Jahres notiert der Privatskont 2½ Proz., und tägliches Geld ist mit 2 Proz., ja sogar mit 1½ Proz. so reichlich vorhanden, daß dessen Placierung kaum möglich ist. Dieser Geldüberfluß legt ein leider nur zu berechtigtes Zeugnis ab von der Abrüstung in der Industrie, erweckt aber gleichzeitig die Hoffnung, daß diese über kurz oder lang von dem Geldsegen wieder befruchtet werden wird. Um nur einige Zahlen anzuführen, erwähnen wir, daß seit Jahresfrist die Goldvorräte der Bank von Frankreich sich um 395 Mill. M., die der Reichsbank um 300 Mill. M., der russischen Staatsbank um 215 Mill. M., der Vereinigten New Yorker Banken um 400 Mill. M., der österreichisch-ungarischen Bank um 70 Mill. M., der Bank von Italien um 195 Mill. M. vergrößert haben. Am allerwenigsten hat das eigentliche Goldreservoir der Welt, die Bank von England, von dem gelben Metall an sich ziehen können. Von all dem Goldsegen fließen ihr nur 40 Mill. M. zu. In Summa sind den Hauptnotenbanken in Jahresfrist ca. 1615 Mill. M. Gold zugeflossen. Nachdem die Wahlen in Amerika beendet, und auch die politischen Sorgen der letzten Wochen zu schwinden beginnen, ist die Hoffnung mehr wie berechtigt, daß eine Belebung unserer wirtschaftlichen Verhältnisse eintreten wird. Das billige Geld wird dem Hypotheken- und Grundstücksmarkt wieder diejenige Unterstützung gewähren, welche ihm so lange entzogen war,

und die ihm so notwendig ist. Schon sind die Hypothekenbanken wieder bereit, Baugebäude zu gewähren, und wenn die Bautätigkeit noch gering ist, so liegt das an der kalten Jahreszeit, die in diesem Jahre früher als in andern eingesetzt hat. Im Frühjahr wird sich dieselbe aber um so mehr entfalten, und dadurch wird auch die Eisenindustrie und diejenigen Zweige, die zum Baugewerbe gehören, wieder mit Aufträgen versorgt werden. Gewiß sind gegenwärtig die Verhältnisse der Eisenindustrie ungünstig und zerfahren, und ein Konkurrenzkampf sowie eine Selbstzerfleischung ist eingetreten, wie selten in den Zeiten des schwersten Darniederliegens der Industrie. Aber diese Selbstzerfleischung wird schließlich ein Ende nehmen. Die zunehmende Arbeitslosigkeit wird Kommunen und den Staat veranlassen, Arbeiten vorzunehmen, die in der Zeit der Geldknappheit zurückgestellt werden mußten. Deshalb sollte sich auch die Börse nicht allzusehr von den ungünstigen Berichten beirren lassen. Die Festigkeit, welche die meisten Börsengebiete immerhin bewahren, tun kund, daß man wieder Hoffnung auf bessere Zeiten hegt. Sollten sich die Erwartungen erfüllen, die sich an die Präsidentenwahl geknüpft haben, so dürfte zwar der Geldüberfluß nicht weiter um sich greifen, dafür aber die Industrie sich beleben. Den Anforderungen aber, welche eine solche Belebung an die Zentralnotenanstalten stellen wird, stehen diese wohl besser gerüstet gegenüber als zur Zeit der jüngsten Hausseperiode.

Neue Gründungen und Kapitalerhöhungen im Oktober. Die Belebung der gewerblichen Unternehmungslust, die sich im September zum erstenmal nach Eintritt des wirtschaftlichen Niederganges wieder gezeigt hat, hat auch im Oktober weiter angehalten. Daher kommt es, daß die Zahl der Neugründungen und Kapitalerhöhungen im genannten Monat wesentlich zugenommen haben. Wir teilen unseren Lesern, wie üblich, die Hauptziffern nach den Zusammenstellungen der „Frankf. Ztg.“ mit: Es wurden im Oktober 13 Aktien-Gesellschaften gegründet mit einem Kapital von 11317 000 M. gegen 4700 000 M. im Vormonat und 24198 000 M. in der gleichen Zeit des Vorjahres. Kapitalerhöhungen haben 26 stattgefunden mit einem Kapital von 61525 Millionen gegen 25,583 Millionen Mark im Vormonat und 33,909 Millionen Mark im Vorjahr. Bei diesen Kapitalerhöhungen figurieren Bergbau-, Hütten- und Salinengesellschaften mit 28,6 Mill. M., Elektrizitätsgesellschaften mit 10 Mill. M.; das Baugewerbe mit annähernd dem gleichen Betrag und Banken mit 13,6 Mill. M. Gesellschaften m. b. H. wurden im genannten Monat nicht weniger als 314 gegründet, mit 2736 000 M. gegen 37667 000 M. im Vormonat und 34 473 000 M. im Vorjahr. Die Kapitalerhöhungen auf diesem Gebiete waren an Zahl 54 Gesellschaften mit jedoch nur 1955 000 M. gegen 2066 000 M. im Vormonat und 3 107 000 M. im Vorjahr. In den ersten 10 Monaten der Jahre 1907 und 1908 stellte sich die Summe des neu investierten Kapitals für Aktiengesellschaften und Gesellschaften m. b. H. zusammen auf 867 291 000,222 M. gegen 1 091 909,600 M. in 1907 und 1 301 007,725 M. in 1906.

4½proz. Obligationen der Elektrizitäts-Gesellschaft vorm. W. Lahmeyer u. Ko., Frankfurt a. M. In der kürzlichen Generalversammlung wurde bekanntlich die Erhöhung des Aktienkapitals um 5 Mill. M. auf 25 Mill. beschlossen und gleichzeitig mitgeteilt, daß das dem Unternehmen nahestehende Konsortium unter Führung der Darmstädter Bank auch 5 Mill. M. 4½proz., zu 103 Proz. rückzahlbare Obligationen der Gesellschaft teils fest und teils in Option übernommen hat. Diese Obligationen, für welche die verstärkte Tilgung bis 1913 ausgeschlossen ist, werden jetzt, wie die „Frankf. Ztg.“ erfährt, zu 99 Proz. freihändig zum Verkauf gebracht, wobei angekündigt wird, daß die Anleihe an den Börsen von Frankfurt a. M. und Berlin zur Einführung gebracht werden soll.

Im Konkurs der Solinger Bank erfolgt die Abschlagszahlung von 20 Proz. am 20. November.

Dividenden. Die Dividende der Bayerischen Vereinsbank wird voraussichtlich wieder auf 9 Proz. beziffert.

Anleihen.

4½proz., zu 103 Proz. rückzahlbare Hypothek-Anleihe der Union, A.-G. für Bergbau, Eisen- und Stahl-Industrie zu Dortmund (Dortmunder Union) im Betrage von 18 000 000 M. Indem wir für alle Einzelheiten dieser Emission auf den im heutigen Inseratenteil veröffentlichten Prospekt nebst den Subskriptionsbedingungen und der Umtauscherteile des unter der Führung der Diskonto-Gesellschaft stehenden Übernahme-Konsortiums verweisen, heben wir an dieser Stelle folgendes hervor: Die Emission der neuen Anleihe bedeutet keine Vermehrung der Schuldsomme der Dortmunder Union, da sie nur der Konsolidation der beiden älteren Anleihen, der 5proz. von 1880 und der 4proz. von 1893, sowie der teilweise Deckung der schwebenden Schulden dienen soll. Den Anleihebefugungen zufolge darf die Emission nur in der Weise erfolgen, daß sich von den beiden alten und der neuen Anleihe zusammen immer nur ein Betrag von höchstens 18 000 000 M. im Umlauf befindet. In vollem Umfang kann die neue Anleihe erst ausgegeben werden, wenn die beiden älteren Anleihen vollständig getilgt sind. Da nach der Bilanz vom 30. Juni 1908 noch im Umlauf sind von der 5proz. Anleihe von 1880 2 588 000 M., von der 4proz. Anleihe von 1893 7 748 000 M., insgesamt 10 336 000 M., so können zunächst nur 7 713 000 M. zur Emission gelangen, von denen 7 500 000 M. am 19. November zum Kurse von 99¼ Proz. zur öffentlichen Zeichnung aufgelegt werden. Die weitere Emission erfolgt auf dem Wege des Umtausches der alten gegen die neuen Obligationen. Die Sicherungshypothek der neuen Anleihe ist zwar im Range unmittelbar hinter denjenigen Sicherungshypotheken eingetragen, welche für die beiden Anleihen von 1880 und 1893 bestellt sind, sie rückt aber automatisch in die erste Stelle ein nach Rückgabe der Tilgung der älteren Anleihen. Da nun die 5proz. Anleihe, welche zurzeit den ersten Platz innehat, gleichzeitig zur Rückzahlung gekündigt wird und die ihr nachstehende 4proz. Anleihe durch Umtausch beseitigt werden soll, so wird die gegenwärtige Anleihe nach Durchführung dieser Operation sofort den ersten Platz einnehmen. Der von der Dortmunder Union durch die gegenwärtige Finanzoperation erstrebte Vorteil ist namentlich darin zu sehen, daß die Verzinsung der Schuldsomme durch Rückzahlung der 5proz. Anleihe und durch Umtauschung der Bankschuld in eine 4½proz. Anleihe verbilligt und von den Schwankungen des Zinsfußes unabhängig gemacht wird. Gleichzeitig mit der Aufferung zur Subskription wird nun aber den Inhabern der 5proz. Obligationen von 1880 und der 4proz. Obligationen von 1893 der Umtausch in neue 4½proz. Obligationen

unter Bedingungen angeboten, die auch den Obligationären einen Vorteil gewähren. Es handelt sich dabei, wie sich aus dem Prospekt ergibt, um 4 Kategorien von Obligationen.

Industrie und Handel.

× Stahlwerksverband. Der Stahlwerksverband erklärt, daß sich die Abrufe der preussischen Staatsbahnen in Schienen im normalen Rahmen der für dieses Jahr bestellten geringen Schienenmengen bewegen. Danach entbehrt das an der Börse verbreitete Gerücht, daß die preussischen Staatsbahnen neuerdings bedeutende Mengen Schienen auf Grund des auf mehrere Jahre sich erstreckenden Vertrages beordert hätten, der Begründung.

W. Der Versand des Düsseldorfer Stahlwerks-Verbandes in Produkten A betrug im Oktober 414 644 Tonnen Rohstahlgewicht gegen 404 608 Tonnen im September 1908 und 438 933 Tonnen im Oktober 1907. Von dem Oktober-Versand entfielen auf Halbzeug 142 673 Tonnen gegen 127 648 Tonnen im September 1908 und 120 014 Tonnen im Oktober 1907; auf Eisenbahnmateriale 161 374 Tonnen gegen 170 702 Tonnen im September 1908 und 188 998 Tonnen im Oktober 1907, und in Formeisen auf 110 697 Tonnen gegen 106 258 Tonnen im September 1908 und 129 921 Tonnen im Oktober 1907. Der Versand an Halbzeug stellt sich also um 4330 Tonnen höher, dagegen der von Eisenbahnmateriale um 9328 Tonnen niedriger als im Vormonat.

Vom Walzisenmarkt. Auch auf diesem Gebiete ist in den letzten Tagen eine weitere Verschlechterung eingetreten, die sich in dem Sinken der Preise ausdrückt. Es wird Stabeisen aus Flußeisenmaterial zu 95 M. angeboten; Bleche haben ebenfalls nachgegeben. Grobbleche werden zu 105 M. angeboten und Feinbleche sind allmählich auf 120 M. angelangt.

Fahrradfabrik Eisenach. Die außerordentliche Generalversammlung genehmigte die Konsolidierungsanträge der Verwaltung mit 1718 gegen 56 Stimmen.

Die Berliner Maschinenbau-Aktien-Gesellschaft vorm. Schwartzkopf in Berlin hatte 24,04 Mill. M. (i. V. 18,04 Mill. M.) Umsatz und 6,72 Mill. M. (5,96 Mill. M.) Bruttogewinn. Nach Abschreibungen von 951 842 M. (918 354 M.) bleibt ein Reingewinn von 1 973 881 M. (1 854 407 M.), woraus bekanntlich 15 Proz. (14 Proz.) Dividende verteilt und 111 183 M. (102 310 M.) Tantiemen gewährt werden sollen. Der Gesamtwert der vorliegenden Aufträge einschließlich der unerledigten Bestellungen beläuft sich auf 22 Mill. M. gegen 31 Mill. M. zur gleichen Zeit des Vorjahres. Man dürfe von der preussischen Staatsbahnverwaltung in allernächster Zeit einen Auftrag von nahezu 5 Mill. M. erwarten, so daß damit über das laufende Geschäftsjahr hinaus volle Beschäftigung beschafft sein werde.

Ver. Chemische Fabriken zu Leopoldsdahl, Akt.-Ges. In der Generalversammlung gab auf Bemängelungen der Aktionäre die Verwaltung zu, daß der frühere Generaldirektor Dr. Scheider zwar die Erträge von 1902 und 1906 aufzubessern verstand, auch höhere Abschreibungen einführt, daß er aber, weil nicht in der Kaliindustrie groß geworden, mit seinen Neuanlagen und Verbesserungen für syndizierte und nicht-syndizierte Ware Mißerfolge erzielte. Die in der Bilanz von Ludwig 2 mit 3¼ Mill. M. bewerteten Beteiligungen betreffen Salzdefurth, Asse und hannoversche Kaliwerke. Die Rückstellungen müsse die Gesellschaft fortsetzen, u. a. weil für Ludwig 2 der Jonisonrechtswang noch bevorsteht. Wegen einer Einigung über den Artikel Brom, dessen Preise vornehmlich durch die amerikanische Konkurrenz von 3,75 M. auf 0,70 M. pro Kilogramm gedrückt sei, werde gegenwärtig wieder mit dieser Konkurrenz verhandelt, ohne daß aber ein Ergebnis abzusehen sei.

W. Ein- und Ausfuhr in Frankreich. Nach den statistischen Angaben der französischen Zollbehörden beträgt der Wert der Einfuhr der ersten 10 Monate 1908 4 952 201 000 Fr. gegen 5 061 355 000 Fr. im gleichen Zeitraum des Vorjahres; der Wert der Ausfuhr 4 314 906 000 gegen 4 616 293 000 Fr. der ersten 10 Monate 1907.

Dividenden. Die Euard Lingel-Schuhfabrik, Akt.-Ges. in Erfurt schlägt für 1907/08 wieder 17 Proz. Dividende vor. — Die Löwenbrauerei vorm. Peter Oberbeck, Akt.-Ges., Dortmund; schlägt 32 Proz. Dividende vor.

Zahlungsschwierigkeiten. Die alte Manufakturwaren- und Konfektionsfirma August Spennemann in Ruhrort sucht um ein Moratorium auf 1½ Jahre nach. Die Passiven werden als nicht unbedeutend bezeichnet.

Verkehrswesen.

× Pfälzische Eisenbahnen. Aus dem Kaufvertrag zwischen dem bayerischen Staat und den pfälzischen Eisenbahnen ist im Anschluß an frühere Mitteilungen folgendes nachzutragen: An den Staat gehen sämtliche Bahnlizenzen mit Zubehör, alle Rohstoffvorräte nach der Bilanz vom Ende des Jahres 1909, alle Barbestände, Ausstände und Aktivreste der Anleihen über. Die Übernahme erfolgt ohne Durchführung einer Liquidation. Die Ruhegehalts- und Unterstützungskasse und die Lebensversicherung werden der Staatskasse zu freiem Eigentum überwiesen; der Staat übernimmt die Verpflichtungen dieser Kassen nach Maßgabe der Satzungen; das Vermögen der Kassen darf bis zur Überweisung nicht unter den Stand vom 1. Januar 1905 (6,59 Mill.) sinken. Der Staat gibt die Sonderrücklage und die Rücklage zur Verfügung der Verwaltung und ein Viertel des Versicherungsbestandes hinaus; vom 1. Januar 1909 an werden diese bis zum Tage der Überweisung verzinst zum Einsatz der Kgl. Bank, jedoch nicht höher als 3 Proz. Der Kaufpreis beträgt 254 418 928 M. und wird entrichtet: durch Übernahme der Anleihen (Ludwigsbahn 97 847 300 M., Maximiliansbahn 24 366 500 M., Nordbahn 30 788 700 M.), sowie durch Hinauszahlung des Restes von 92 467 417 M.; die Bezahlung des Restes erfolgt durch Hinzugabe 3½proz., halbjährlich (erstmalig 1. Juli 1909) verzinslicher Eisenbahn-Schuldverschreibungen, die zu 100 Proz. angenommen werden. Etwasige Streitigkeiten beim Vollzuge des Vertrages entscheidet ein Schiedsgericht, dessen Zusammensetzung angegeben ist.

W. Luxemburgische Prinz-Heinrich-Eisenbahn. Die Einnahmen der Luxemburgischen Prinz-Heinrich-Bahn betrugen in der ersten Novemberdekade 147 700 Fr. oder gegen den entsprechenden Zeitraum des Vorjahres weniger 19 520 Fr.

Die Southern Pacific Co. erklärte außer der bereits gemeldeten Quartalsdividende von 1½ Proz. auf die Common Shares die übliche Halbjahrsdividende von 3½ Proz. auf die preferred Shares.

Kursbericht vom 14. Nov. 1908.

Offizielle Kurse der Frankfurter Börse.

Privat-Teleg. des Wiesbadener Tagblatts.

1 Pfd. Sterling	20.40
1 Franc, 1 Lire, 1 Peseta, 1 Lira	— 80
1 österr. fl. i. G.	2. —
1 fl. d. Währ.	1.70
1 österr.-ungar. Krone	— 85
100 fl. öst. Konv.-Münze	105 fl. Währ.
1 skand. Krone	1.125

1 fl. holl.	1.70
1 alter Gold-Rubel	3.20
1 Rubel, alter Kredit-Rubel	2.10
1 Peso	4. —
1 Dollar	4.20
7 fl. süddeutsche Währ.	12. —
1 Mk. Bko.	1.50

Staats-Papiere.

s) Deutsche.		In %	5.
D. R.-Schatz-Anw.	100,10	4.	
D. Reichs-Anleihe	99,90	3.	
Pr. Schatz-Anweis.	100,30		
Preuss. Consols	99,50	5.	
	99,70	7.	
Bad. A. v. 1901 uk. 09			
Anl. (abg.) s. fl.	93,70	Pro	
Anl. v. 1886 abg.	93,35	Zl.	
v. 1892 uk. 94	95,40	4.	
v. 1900 kb. 05	93,20	5.	
A. 1902 uk. 1910	92,30	1/2	
1901 v. 1912	93,90	1/2	
v. 1896	84,10	1/2	
Bayer. Abl.-Rente s. fl.	99,90	1/2	
E.-B.-Anl. s. fl.	101,30	1/2	
v. 1892	101,30	1/2	
E.-B.-A. A.	103,95	1/2	
E.-B.-Anleihe	93,95	1/2	
Braunsch. Anl. Thlr.	93,60	1/2	
Brem. St.-A. v. 1888	91,20	1/2	
v. 92, 99	86,00	1/2	
v. 1896, 1902	81,20	1/2	
Elsass-Lothr. Rente	101,20	1/2	
Hamb. St.-A. 1900 uk. 09	94,30	1/2	
St.-Rente	93,80	1/2	
St.-A. amrt. 1887	93,90	1/2	
v. 91, 93, 99, 04	93,90	1/2	
v. 1880	97,02	1/2	
Or. Hess. St.-R.	101,30	4.	
Anl. (v. 99)	92,60	1/2	
(abg.)	92,60	1/2	
Meckl.-Schw. C. 90/94	92,25	1/2	
Sächsische Rente	92,60	4.	
Waldeck-Pyrm. abg.	86,20	1/2	
Württemb. v. 1907	91,60	1/2	
Württ. v. 1875-80 abg.	101,80	1/2	
v. 1881-83	86,30	3.	
v. 1884-87	—	4.	
v. 1888 u. 1889	94,30	1/2	
v. 1893	94,30	1/2	
v. 1894	—	1/2	
v. 1895	—	1/2	
v. 1900	92,60	1/2	
v. 1903	93,60	1/2	
v. 1896	86,70	4.	

Sportliche Uebersicht.

Fast zwei Jahre sind jetzt vergangen, seit der damalige Staatsminister von Bethmann-Hollweg im preussischen Landtag seine bedeutungsvolle Rede hielt über die Beziehungen zwischen Jugend und Sport. Unter dem Beifall des ganzen Hauses legte er seine Ansicht über die Möglichkeit der Lösung dieses bis dahin in Deutschland noch ungelösten Problems dar, er wies auf die große Bedeutung von sportlichen Spielen und körperlichen Übungen auf die Erziehung eines gesunden Volkes hin, das schon in der Jugend gegen die ungünstigen Einflüsse des modernen Lebens geschützt werden muß. Der Minister gab damals die Erklärung ab, daß die Regierung dieser Frage das größte Interesse zuzuwenden und versprochen die weitestgehende Unterstützung aller gleichgerichteten Bestrebungen.

Man kann der preussischen Regierung die Anerkennung nicht verweigern, daß es ihr in dieser Frage gelungen ist, die Erkenntnis von der Bedeutung des Sports und den Willen, zu bessern, auch in die Tat umzusetzen. Wie oft konnten wir in letzter Zeit berichten, daß in diesem Dorf und in jenem Städtchen Spielstunden in den Stundenplan der Schulen aufgenommen wurden, daß Übungsfürs für Lehrer veranstaltet wurden usw., alles zu dem Zweck, der Schulkinder die Segnungen körperlicher Übungen zu bringen. Ein geeigneter Platz ist auf dem Lande überall leicht zu finden, so daß auch in dieser Hinsicht selten Hindernisse entstehen.

Viel notwendiger als für das platte Land wäre es nun, der heranwachsenden Jugend in unseren Städten Gelegenheit zu verschaffen, im fröhlichen Spiel in der freien Luft sich neue Kräfte zu holen zur Überwindung der geistigen Anstrengungen des Unterrichts, und durch regelmäßige Leibesübungen sich zu kräftigen gegen die Anforderungen, die später an sie gestellt werden. Leider hat hier eine große Anzahl Städte, die sich sonst etwas auf die Überlegenheit ihrer Volksschulen — deren Bglinge kommen in erster Linie in Frage — einbilden, verjagt, obgleich manche schon lange vor der Regierung Großes geleistet haben. Für die Städte kommt vor allem die Beschaffung geeigneter Plätze in Frage, die aber auch lange nicht so schwierig ist, wie sie aussieht. Unsere Wiesbadener Stadtväter konnten über diese Frage seither ruhig schlafen, hatten sie doch den prachtvollen Exerzierplatz zur Verfügung, nachdem man nach langer Mühe Spielstunden eingeführt hatte. Aber die Herrlichkeit ist bald zu Ende. Was dann?

Oben an der Kahnstraße hat man ein paar Äcker gekauft; aber was ist deren Platz für die vielen Hunderte unserer Schüler? Einen Fehler hat man schon begangen, als man sich gegen den Vorschlag des Magistrats das Benutzungsrecht des für Jugendspiele geschaffenen neuen Sportplatzes nicht sicherte, und der Punkt auf der Tagesordnung der vorgestrigen Stadtverordneten-Versammlung, Bewilligung der Kosten zur Erweiterung des Schulsportplatzes an der Kahnstraße, kosten 1500 M., zeigt, wie hoch die Beträge sind, die man für diesen Zweck bewilligt. Wir geben trotzdem die Hoffnung nicht auf, daß sich in unserem sonst so bewilligungsfreudigen Stadtparlament bald die Erkenntnis durchbringen möge, daß kein Kapital bessere Zinsen bringt als das, welches man für die körperliche Ausbildung der Jugend ausgibt. Und man kann mitunter auch mit verhältnismäßig kleinen Mitteln schon viel erreichen, wenn man bedenkt, daß das Geld, was beispielsweise das Jubiläum der 88er der Stadt gekostet hat, genügt hätte, um der Wiesbadener Jugend einen prachtvollen, mit allen hygienischen Einrichtungen versehenen Spielplatz auf die Dauer von fast zehn Jahren zur Verfügung zu stellen. Sch.

Der „Schwarze Gang“.

Aus New York wird berichtet: Eine eigenartige Szene spielt sich allmorgendlich um halb neun im Hauptquartier der New Yorker Polizei ab, in den Räumen, die das Reich der Geheimpolizisten bilden. Auf ein Zeichen des diensthabenden Agenten öffnen sich die Pforten eines Nebensalles, in dem alle am vergangenen Tage unter irgend einem Verdacht verhafteten Personen zusammengebracht sind, und im langen Zuge, einer hinter dem anderen, schreiten sie zu einem großen Nebensaal, in dem mehrere Stufen zu einer schmalen Gasse hinaufführen, die alle Verhafteten ohne Unterschied passieren müssen. Schon im Vorgang haben Männer wie Frauen den Hut abnehmen müssen und nun, wenn sie den großen Saal der Geheimpolizisten betreten, erwartet sie ein seltsames Schauspiel. In dem großen Saal sind 150 Männer oder mehr, bisweilen sogar über 200 versammelt; aber nicht ein einziges Gesicht ist zu erkennen, denn alle diese Gestalten, die ihre Blicke schärft und forschend auf jeden Ankömmling richten, tragen große schwarze Masken, die ihre Züge geheimnisvoll verhüllen. Es sind die Geheimpolizisten, die hier an jedem Morgen sich versammeln, um unter der Leitung

eines langjährigen Kriminalisten die „Ginge-lieferten“ Revue passieren lassen. Vor wenigen Jahren noch kamen die Beamten ohne Masken zu dieser täglichen Parade des Verbrechens; bald aber mußte man erfahren, daß den Geheimpolizisten dadurch ihr Beruf erschwert und in vielen Fällen der Erfolg ihrer Arbeit schwer geschädigt wurde, denn die gewohnheitsmäßigen Verbrecher lernten auf diese Weise die geheimen Beamten der Kriminalpolizei kennen, sie merkten sich die Gesichtszüge und suchten dadurch später oft die feinsten Pläne der Detektiven zu durchkreuzen. Seitdem ist verfügt worden, daß alle Beamten mit der Maske zu erscheinen haben. Schnell und ohne Formlichkeit vollzieht sich die Befestigung der Verhafteten. Sie alle, die am Tage vorher von den Wächtern der Ordnung festgenommen wurden, müssen den „Schwarzen Gang“ durchschreiten, der alte Gewohnheitsverbrecher, der mit der Prozedur bereits vertraut, schnell die Stufen hinaufschreitet, wie die Dame, die im Laden bei einem Diebstahl ertappt wurde, das junge Mädchen, das der Juchprellerei beschuldigt wird, weil die Geldbörse von Hause vermisst, der die ihm anvertraute Kasse schlecht verwaltete. „Gesicht geradeaus“, hört es dann kurz durch den Raum, und eine Reihe heften sich die Blicke von vierhundert Augen auf das Gesicht des Verhafteten. „Gesicht zur Seite“, hört es nach kurzer Weile, die Profillinien werden beobachtet, und unten in der Schar der Detektiven hört man das Rauschen von Papier und das Knischen von Bleistift. Bei bekannten Verbrechern gibt der leitende Kriminalist eine kurze Erläuterung. Bei allen aber wird Name genannt und der Grund ihrer Verhaftung, und nicht selten kommt es dabei zu ergreifenden Szenen, wenn ein Irrtümlich oder unter falschem Verdacht Verhafteter von Scham überwältigt, seine Unschuld beteuern will. Kurz wird ihm das Wort abgeschnitten, das Urteil oder der Freispruch ist die Sache der Richter, und während der Gewohnheitsverbrecher mit einem spöttischen Nicken nach vollzogener Befestigung weitergeht, bedeckt die unter falschem Verdacht verhaftete junge Dame schluchzend ihr Gesicht mit den Händen und eilt zitternd davon, denn 200 Männer haben hier ihren Namen gehört und den schimpflichen Verdacht, 200 Männer, die sie nicht kennt und nie kennen wird, und die ihr vielleicht täglich wieder auf der Straße begegnen, ihr Gesicht prüfen und dabei sich denken: „Das ist sie und die...“

Scharr'scher Männerchor.

Sonntag, den 15. November cr.,
nachmittags 4 Uhr:

Familien-Ausflug nach Schlierstein, zu den „Drei Kronen“.

Hierzu ladet die Mitglieder und
Freunde des Vereins ergebenst ein
Der Vorstand.
NB. Die Veranstaltung findet bei
Bier statt. F 362



Meinen verehrlichen Abnehmern bringe ich hiermit zur Kenntnis, daß ich neben dem Ertragnis meiner eigenen Weinberge in Oestrich und Johannisberg auch noch größere Quantitäten Weintrauben aus dem Gallgartener Hengelberg und Neufeld, sowie die gesamte Traubenernte von

12 Weinbergbesitzer in Erbach

aus nur guten und besten Lagen erworben habe und selbst zur Reifung bringe.
Ich offeriere vorzüglichsten

süßen Weinmost und Federweißen

und sehr gerne gefälligen Aufträgen entgegen. Gleichzeitig gestatte ich mir, zur
Besichtigung meiner Kellereien höflichst einzuladen.
Die Kellerbesichtigung verpflichtet nicht zum Kaufe.
Wiesbaden, den 14. November 1908.

Lieferant des Norddeutschen Lloyd in Bremen,
der Hamb.-Amerika-Linie in Hamburg,
der Kaiserl. Marine u. vieler Offizier-
Kamras.

Philipp Göbel, Friedrich-
straße 34.
Gegründet 1840.
Größte Weinkellerei am Platz.



Sonntag, den 15. November,
8 Uhr:

Unterhaltungs-Abend
der Gut-Templer-Loge
„Tannuawacht“
in Anbabe
Reform-Speisehaus,
30 Schwalbacherstraße 30.

**Bett-
flaschen**
Leibwärmer von Nr. 1,50 an,
nur solide Fabrikate, 1884
P. J. Ellegen, Kupfer- und
37 Gde. G. d. u. Regengasse 37.

Omalin, B 17077
moderne Möbel-Politur, ist das Beste
auf diesen Gebiete. Unentbehrlich für
Hotels, Pensionen und Privatgebrauch.
Niederlage: A. Bender, Wiesbadener
Möbel-Fabrik, Marktstraße 20 und
Platenring 10, Schreinerwerkstätte.

**Haben Sie schon eine
* Personenwage?**
Unentbehrlich ist für jede Familie
eine gute Personenwage.
Wir empfehlen **Mignon-**
Ihren unsere **Mignon-**
Wage, welche die kleinste
und beste Wage ist.
Mignon wiegt sehr genau.
Mignon nimmt wenig
Raum ein.
Mignon ist solid und elo-
gant konstruiert.
Mignon hat eine Be-
lastung v. 125 kg zu;
eigenes Gew. 30 kg.
Preis der Mignon M. 85.
Zahlr. Wagen bereits im Gebrauch!
Zu bestellen bei: K 189
Medizinisches Warenhaus,
P. A. Stoss Nachfolger, Wiesbaden, 3.

Ungeziefer
wird radikal beseitigt durch
Fuchsol
ohne Giftschaden erhältlich.
Größe 1 2 3
Wanzenmittel... M. 0,60 1.— 2.—
Flohtinktur... „ 0,60 1.— 2.—
Russen- und
Schwabenpulver... „ 0,40 0,80 1,50
Rattenpillen... „ 0,60 1.— 2.—
Mäusepillen... „ 0,60 1.— 2.—
Feldmäusepillen... „ 2.— p. 1/2 kg
3.— p. 1/2 kg
General-Depot: F. M. Andreas,
Wiesbaden. Depots: Adler-Drogerie,
Viktoria-Drogerie, Rheinstr., Central-
Drogerie, Friedrichstr., Kronen-
Drogerie, Heilmannstr., Löwen-
Drogerie, Wellstr., Germania-
Drogerie, Rheinstr., W. Graef,
Weberstr., Ed. Brocher, Drogerie,
Neugasse, A. Cratz, Drogerie, Langgasse,
O. Lillie, Drogerie, Moritzstr., Chr. Tauber,
Drogerie, Kirchg. (Z 9/60947) F 16
Bischof, Ehrh. H. Herde, Dien- u. Reisel-
leber, Seidenstr. 16, Gb. 2. B 17023

Modernes Waschmittel
garantiert
unschädlich
kein Chlor
kein reiben
Persil
vollständig
ungefährlich
kein Waschbrett
kein bürsten
für jede Waschmethode passend
alleinige Fabrikanten auch der weltbekannten
Henkel's Bleich-Soda
Henkel & Co. Düsseldorf
**Anfertigung eleganter
Herren-Garderobe nach Maß**
unter Garantie für guten Sitz und beste Verarbeitung.
Marktstraße 9. **A. Kittelmann, Marktstraße 9.**
langjähriger Zuschneider erster Berliner Firmen.
zuletzt Zuschneider der Firma H. Wels hier.
Knaps
Reform-Café u. Speisehaus,
30 Schwalbacherstraße 30.
Milch 10, Kakao 10,
Schokolade 10,
Kaffee 10, Tee 10,
Burgunder Punsch 12 Pf.

MAGGI 10 deutsche Staatspreise
erhielt
8 Gross-Preise, 55 gold. Medaillen, 11 Ehrendiplome, 20 Ehrenpreise.
Ein sprechender Beweis hervorragender Qualität.
K 77
„MAGGI's gute, sparsame Küche.“

Reichen-Ring 8 eine modern ausgestattete 3-Zim.-Wohn. mit Zubeh. auf gleich od. später. Näb. 3. 4018
 Nerostraße 12, 8. u. 3. Z., billig, sof. oder später. Näb. 1. Etod. 4018
 Nerostraße 23, 1 u. 3. Z. u. 2. Z. 4018
 Schachtstraße 30 schöne Part.-Wohn. 3 Z., Küche, Keller, per 1. Jan. ev. früher, zu verm. Näb. 3. 4100
 Scheffstr. 8 mod. ausgest. Frontispiz-W. 3 Z., a. gl. od. sp. (Gas, Elektr., 2 Balk.) Näb. 3. Et. 4032
 Wallstraße 5, Gartenhaus, 3 Z., 1. u. 2. Jan. ev. sof. 16362
 Walramstraße 6 abget. Boden, v. 3 Zim. u. 3. Z., auf folgend billig zu v. Näb. bei Herrmann. B14719
 Eine schöne 3-Zim.-Wohn. sof. zu v. Näb. Nerostraße 17, 3. Et. 4018
 Sch. 3. u. 4. Z.-Wohn. m. all. Komf. per sof. preisw. zu verm., ebenso 4. u. 5. Z. 1. f. h. gr. b. Werkf. Winklerstr. 8, Näb. d. Bohem. 4013

4 Zimmer.

Wismarstraße 38, 3. schöne Wohn. 4 Zim. m. Balk. per sof. od. später. Näb. Mittelhaus. Bureau. 4083
 Luxemburgstr. 2, 2. u. 3. Z., neu bez. 4. Z.-Wohn. mit Balk. u. Gas. 2. f. od. sp. a. v. m. Näb. Part. 4083
 Nerostraße 23, 2. f. 4. Z. 2. 1. Jan. 1. f. od. sp. a. v. m. Näb. Part. 4112
 Nerostraße 12, 3. f. 4. Z. 2. 1. Jan. 1. f. od. sp. a. v. m. Näb. 3. 4112

5 Zimmer.

Alexandrastraße 15 5 Zimmer, Bad, Balkon, Fremdenz., Zubeh., evtl. mit 2 Bureauräumen, zu verm. 3937
 Wilhelmstraße 4, 5. u. 6. Z., evtl. 2. f. od. sp. a. v. m. Näb. 4083
 Nerostraße 23, 2. f. 4. Z. 2. 1. Jan. 1. f. od. sp. a. v. m. Näb. Part. 4112
 Nerostraße 12, 3. f. 4. Z. 2. 1. Jan. 1. f. od. sp. a. v. m. Näb. 3. 4112

6 Zimmer.

Rheinbachstraße 2, 2. Etage, 6 Zim. mit Bad, Gas u. elektr. Licht. Vorder- u. Hinterbalkon u. reichl. Zubeh., zum 1. April 1909 zu vermieten. Näheres Part. 4083
 Schenkenstraße 2, 2. u. 3. Z., evtl. 2. f. od. sp. a. v. m. Näb. 4083
 Schenkenstraße 2, 2. u. 3. Z., evtl. 2. f. od. sp. a. v. m. Näb. 4083

7 Zimmer.

Kaiser-Fr. Ring 11 7-Z.-W., 2. Et. 1. 1800 Mk. u. Goethestr. 1. 1. 4113
 Kaiser-Fr. Ring 11 7-Z.-W., 2. Et. 1. 1800 Mk. u. Goethestr. 1. 1. 4113

Läden und Geschäftsräume.

Wälderplatz 4 ist ein großer heller Laden nebst Ladenzim. (auch zu Bureaumeden geeignet) sofort od. später zu verm. Näb. Wälderplatz 5, 3. f. h. bei Hartmann.
 Kaufmannstraße 3 gr. helle Werkstätte od. Bureaum. mit od. ohne Wohn., a. verm. Näb. 4011
 Moritzstraße 43 Laden per sof. billig zu vermieten. Näb. 1. Et. 3971
 Moritzstraße 43 Werkstätte per sof. zu vermieten. Näb. 1. Et. 3970

Obenstraße 20 gr. Laden, in welchem längere Zeit Speisewirtschaft betrieben wurde, m. 2-Zim.-Wohn., sofort oder später preiswert zu vermieten. Näheres Bureau 4018
 Obenstraße 18, 1. u. 2. Z., evtl. 2. f. od. sp. a. v. m. Näb. 4018
 Obenstraße 18, 1. u. 2. Z., evtl. 2. f. od. sp. a. v. m. Näb. 4018
 Obenstraße 18, 1. u. 2. Z., evtl. 2. f. od. sp. a. v. m. Näb. 4018

Obenstraße 18, 1. u. 2. Z., evtl. 2. f. od. sp. a. v. m. Näb. 4018
 Obenstraße 18, 1. u. 2. Z., evtl. 2. f. od. sp. a. v. m. Näb. 4018
 Obenstraße 18, 1. u. 2. Z., evtl. 2. f. od. sp. a. v. m. Näb. 4018
 Obenstraße 18, 1. u. 2. Z., evtl. 2. f. od. sp. a. v. m. Näb. 4018

Wohnungen ohne Zimmer-Ausgabe.

Adnerstraße 2 schöne kleine Wohn. (Hinterhaus) zu vermieten. Näb. Vorderhaus Partier. 4009
 Rheinstraße 20 große Part.-Wohn. zu Geschäftszwecken u. für Arzt passend, sofort zu vermieten. Näb. Hinterhaus Partier. 4083

Möblierte Wohnungen.

Friedrichstraße 14, 2. f. 3-Z.-W. mit Küche, möbl. oder leer, bis April billig zu vermieten. 10319
 Mauerstraße 7 m. Zim. u. Küche zu v. Möbl. Wohn. Näb. Goethestr. 1. 1. Dame, auf Weisen geh., wünscht eleg. möbl. 3-Zim.-Wohn. m. Küche auf Mon. a. v. Pagenstecherstr. 9, 2.

Möblierte Zimmer, Mansarden etc.

Adelheidstraße 10, 3. f. eleg. möbl. großes Zimmer mit Balkon sofort. Adelheidstr. 10, 1. f. eleg. m. 3. 10318
 Adelsstraße 3, 3. f. h. m. 3. m. 12 Mk. Adelsstr. 1, 3. f. h. m. 3. m. 12 Mk.
 Adelsstraße 1, 3. f. h. m. 3. m. 12 Mk. Adelsstr. 1, 3. f. h. m. 3. m. 12 Mk.
 Adelsstraße 1, 3. f. h. m. 3. m. 12 Mk. Adelsstr. 1, 3. f. h. m. 3. m. 12 Mk.

Läden und Geschäftsräume.

Wälderplatz 4 ist ein großer heller Laden nebst Ladenzim. (auch zu Bureaumeden geeignet) sofort od. später zu verm. Näb. Wälderplatz 5, 3. f. h. bei Hartmann.
 Kaufmannstraße 3 gr. helle Werkstätte od. Bureaum. mit od. ohne Wohn., a. verm. Näb. 4011
 Moritzstraße 43 Laden per sof. billig zu vermieten. Näb. 1. Et. 3971
 Moritzstraße 43 Werkstätte per sof. zu vermieten. Näb. 1. Et. 3970

Obenstraße 20 gr. Laden, in welchem längere Zeit Speisewirtschaft betrieben wurde, m. 2-Zim.-Wohn., sofort oder später preiswert zu vermieten. Näheres Bureau 4018
 Obenstraße 18, 1. u. 2. Z., evtl. 2. f. od. sp. a. v. m. Näb. 4018
 Obenstraße 18, 1. u. 2. Z., evtl. 2. f. od. sp. a. v. m. Näb. 4018
 Obenstraße 18, 1. u. 2. Z., evtl. 2. f. od. sp. a. v. m. Näb. 4018

Obenstraße 18, 1. u. 2. Z., evtl. 2. f. od. sp. a. v. m. Näb. 4018
 Obenstraße 18, 1. u. 2. Z., evtl. 2. f. od. sp. a. v. m. Näb. 4018
 Obenstraße 18, 1. u. 2. Z., evtl. 2. f. od. sp. a. v. m. Näb. 4018
 Obenstraße 18, 1. u. 2. Z., evtl. 2. f. od. sp. a. v. m. Näb. 4018

Wohnungen ohne Zimmer-Ausgabe.

Adnerstraße 2 schöne kleine Wohn. (Hinterhaus) zu vermieten. Näb. Vorderhaus Partier. 4009
 Rheinstraße 20 große Part.-Wohn. zu Geschäftszwecken u. für Arzt passend, sofort zu vermieten. Näb. Hinterhaus Partier. 4083

Möblierte Wohnungen.

Friedrichstraße 14, 2. f. 3-Z.-W. mit Küche, möbl. oder leer, bis April billig zu vermieten. 10319
 Mauerstraße 7 m. Zim. u. Küche zu v. Möbl. Wohn. Näb. Goethestr. 1. 1. Dame, auf Weisen geh., wünscht eleg. möbl. 3-Zim.-Wohn. m. Küche auf Mon. a. v. Pagenstecherstr. 9, 2.

Möblierte Zimmer, Mansarden etc.

Adelheidstraße 10, 3. f. eleg. möbl. großes Zimmer mit Balkon sofort. Adelheidstr. 10, 1. f. eleg. m. 3. 10318
 Adelsstraße 3, 3. f. h. m. 3. m. 12 Mk. Adelsstr. 1, 3. f. h. m. 3. m. 12 Mk.
 Adelsstraße 1, 3. f. h. m. 3. m. 12 Mk. Adelsstr. 1, 3. f. h. m. 3. m. 12 Mk.
 Adelsstraße 1, 3. f. h. m. 3. m. 12 Mk. Adelsstr. 1, 3. f. h. m. 3. m. 12 Mk.

Läden und Geschäftsräume.

Wälderplatz 4 ist ein großer heller Laden nebst Ladenzim. (auch zu Bureaumeden geeignet) sofort od. später zu verm. Näb. Wälderplatz 5, 3. f. h. bei Hartmann.
 Kaufmannstraße 3 gr. helle Werkstätte od. Bureaum. mit od. ohne Wohn., a. verm. Näb. 4011
 Moritzstraße 43 Laden per sof. billig zu vermieten. Näb. 1. Et. 3971
 Moritzstraße 43 Werkstätte per sof. zu vermieten. Näb. 1. Et. 3970

Obenstraße 20 gr. Laden, in welchem längere Zeit Speisewirtschaft betrieben wurde, m. 2-Zim.-Wohn., sofort oder später preiswert zu vermieten. Näheres Bureau 4018
 Obenstraße 18, 1. u. 2. Z., evtl. 2. f. od. sp. a. v. m. Näb. 4018
 Obenstraße 18, 1. u. 2. Z., evtl. 2. f. od. sp. a. v. m. Näb. 4018
 Obenstraße 18, 1. u. 2. Z., evtl. 2. f. od. sp. a. v. m. Näb. 4018

Obenstraße 18, 1. u. 2. Z., evtl. 2. f. od. sp. a. v. m. Näb. 4018
 Obenstraße 18, 1. u. 2. Z., evtl. 2. f. od. sp. a. v. m. Näb. 4018
 Obenstraße 18, 1. u. 2. Z., evtl. 2. f. od. sp. a. v. m. Näb. 4018
 Obenstraße 18, 1. u. 2. Z., evtl. 2. f. od. sp. a. v. m. Näb. 4018

Wohnungen ohne Zimmer-Ausgabe.

Adnerstraße 2 schöne kleine Wohn. (Hinterhaus) zu vermieten. Näb. Vorderhaus Partier. 4009
 Rheinstraße 20 große Part.-Wohn. zu Geschäftszwecken u. für Arzt passend, sofort zu vermieten. Näb. Hinterhaus Partier. 4083

Möblierte Wohnungen.

Friedrichstraße 14, 2. f. 3-Z.-W. mit Küche, möbl. oder leer, bis April billig zu vermieten. 10319
 Mauerstraße 7 m. Zim. u. Küche zu v. Möbl. Wohn. Näb. Goethestr. 1. 1. Dame, auf Weisen geh., wünscht eleg. möbl. 3-Zim.-Wohn. m. Küche auf Mon. a. v. Pagenstecherstr. 9, 2.

Möblierte Zimmer, Mansarden etc.

Adelheidstraße 10, 3. f. eleg. möbl. großes Zimmer mit Balkon sofort. Adelheidstr. 10, 1. f. eleg. m. 3. 10318
 Adelsstraße 3, 3. f. h. m. 3. m. 12 Mk. Adelsstr. 1, 3. f. h. m. 3. m. 12 Mk.
 Adelsstraße 1, 3. f. h. m. 3. m. 12 Mk. Adelsstr. 1, 3. f. h. m. 3. m. 12 Mk.
 Adelsstraße 1, 3. f. h. m. 3. m. 12 Mk. Adelsstr. 1, 3. f. h. m. 3. m. 12 Mk.

Läden und Geschäftsräume.

Wälderplatz 4 ist ein großer heller Laden nebst Ladenzim. (auch zu Bureaumeden geeignet) sofort od. später zu verm. Näb. Wälderplatz 5, 3. f. h. bei Hartmann.
 Kaufmannstraße 3 gr. helle Werkstätte od. Bureaum. mit od. ohne Wohn., a. verm. Näb. 4011
 Moritzstraße 43 Laden per sof. billig zu vermieten. Näb. 1. Et. 3971
 Moritzstraße 43 Werkstätte per sof. zu vermieten. Näb. 1. Et. 3970

Obenstraße 20 gr. Laden, in welchem längere Zeit Speisewirtschaft betrieben wurde, m. 2-Zim.-Wohn., sofort oder später preiswert zu vermieten. Näheres Bureau 4018
 Obenstraße 18, 1. u. 2. Z., evtl. 2. f. od. sp. a. v. m. Näb. 4018
 Obenstraße 18, 1. u. 2. Z., evtl. 2. f. od. sp. a. v. m. Näb. 4018
 Obenstraße 18, 1. u. 2. Z., evtl. 2. f. od. sp. a. v. m. Näb. 4018

Obenstraße 18, 1. u. 2. Z., evtl. 2. f. od. sp. a. v. m. Näb. 4018
 Obenstraße 18, 1. u. 2. Z., evtl. 2. f. od. sp. a. v. m. Näb. 4018
 Obenstraße 18, 1. u. 2. Z., evtl. 2. f. od. sp. a. v. m. Näb. 4018
 Obenstraße 18, 1. u. 2. Z., evtl. 2. f. od. sp. a. v. m. Näb. 4018

Wohnungen ohne Zimmer-Ausgabe.

Adnerstraße 2 schöne kleine Wohn. (Hinterhaus) zu vermieten. Näb. Vorderhaus Partier. 4009
 Rheinstraße 20 große Part.-Wohn. zu Geschäftszwecken u. für Arzt passend, sofort zu vermieten. Näb. Hinterhaus Partier. 4083

Möblierte Wohnungen.

Friedrichstraße 14, 2. f. 3-Z.-W. mit Küche, möbl. oder leer, bis April billig zu vermieten. 10319
 Mauerstraße 7 m. Zim. u. Küche zu v. Möbl. Wohn. Näb. Goethestr. 1. 1. Dame, auf Weisen geh., wünscht eleg. möbl. 3-Zim.-Wohn. m. Küche auf Mon. a. v. Pagenstecherstr. 9, 2.

Möblierte Zimmer, Mansarden etc.

Adelheidstraße 10, 3. f. eleg. möbl. großes Zimmer mit Balkon sofort. Adelheidstr. 10, 1. f. eleg. m. 3. 10318
 Adelsstraße 3, 3. f. h. m. 3. m. 12 Mk. Adelsstr. 1, 3. f. h. m. 3. m. 12 Mk.
 Adelsstraße 1, 3. f. h. m. 3. m. 12 Mk. Adelsstr. 1, 3. f. h. m. 3. m. 12 Mk.
 Adelsstraße 1, 3. f. h. m. 3. m. 12 Mk. Adelsstr. 1, 3. f. h. m. 3. m. 12 Mk.

Läden und Geschäftsräume.

Wälderplatz 4 ist ein großer heller Laden nebst Ladenzim. (auch zu Bureaumeden geeignet) sofort od. später zu verm. Näb. Wälderplatz 5, 3. f. h. bei Hartmann.
 Kaufmannstraße 3 gr. helle Werkstätte od. Bureaum. mit od. ohne Wohn., a. verm. Näb. 4011
 Moritzstraße 43 Laden per sof. billig zu vermieten. Näb. 1. Et. 3971
 Moritzstraße 43 Werkstätte per sof. zu vermieten. Näb. 1. Et. 3970

Bermietungen

2 Zimmer.

Bohringerstraße 14, 2. f. 2-Z.-Wohn. (schöne 2. u. 3. Zim.-Wohnungen) sofort billig zu vermieten, sowie 2 Lagerräume. Näb. Jofelbitt bei Zehner. 172609
 Netteldorferstr. 5 2 Zimmer u. Küche im Seitenbau, 1. Etod, sofort. B16717

3 Zimmer.

Amfelberg 9, Villa, 3 oder 4 Zimmer, Küche, Frontispiz, Balk., Keller etc. zu verm. Bad, Balkon, elektr. Licht, Gas, Zentralh., Gart. Sofort o. später.
 Netteldorferstr. 5 f. 3-Zimmer u. 2 Bäder, 480-500, Part. u. 3. Etod, sof. B16716

4 Zimmer.

Vanstr. 5 schöne 4-Zim.-Wohnung, 1800, zu vermieten. Näheres Rosenstraße 21 a.

5 Zimmer.

Wittoriastraße 31 (Etagen-Villa mit Garten) 1. Etage mit 5 Zimmern, großem Badezimmer, großer Veranda und reichl. Zubehörungen per 1. April 1909, evtl. auch sofort zu vermieten. Näb. beim Hausmeister Wittoriastr. 31. 3970

6 Zimmer.

Wittoriastraße 31 (Etagen-Villa mit Garten) 1. Etage mit 5 Zimmern, großem Badezimmer, großer Veranda und reichl. Zubehörungen per 1. April 1909, evtl. auch sofort zu vermieten. Näb. beim Hausmeister Wittoriastr. 31. 3970

7 Zimmer.

Wittoriastraße 31 (Etagen-Villa mit Garten) 1. Etage mit 5 Zimmern, großem Badezimmer, großer Veranda und reichl. Zubehörungen per 1. April 1909, evtl. auch sofort zu vermieten. Näb. beim Hausmeister Wittoriastr. 31. 3970

8 Zimmer und mehr.

Rosenstraße 8, in nächster Nähe des Kurhauses u. des Kai. Theaters, in ruhiger Lage des Kurviertels, ist eine der schönsten Wohnungen Wiesbadens, bestehend aus 10-12 Zimmern u. reichlichem Zubeh., auf bald zu vermieten. Näheres bei dem Eigentümer H. Hartmann. Kleiststraße 13. 4108

Läden und Geschäftsräume.

Laden, Adelsstraße 5, mit Magazin u. Lagerraum auf sof. oder später zu verm. 4004
 Emserstraße 28 Laden m. 2 Keller, Magazin und Keller, nebst anliegender Wohnung zu verm. Näb. Sonnenbergstr. 49. 3963
 Emserstraße 69, 1 Et., Laden u. 2 Keller a. 1. Februar zu verm.

Ecladen

Marktstr. u. Grabenstr., sowie der nebenanliegende Laden in der Grabenstr., mit od. ohne Wohnung zu verm. Abg. der vorz. Lage eignen sich dieselben für jeden Geschäftsbetrieb. Näheres Kaiser-Friedrich-Ring 25, 2. 4038

Morigstr. 7 große

od. Lageräume, 450 q. m., p. sofort zu verm. Näb. 3. f. 4002
 Morigstraße 16 im Hofstall, Laden mit Zimmer, bisher Zigarren-Handlung, mit vollständiger Einrichtung, für jedes Geschäft geeignet, für sofort oder später billig zu vermieten. Näheres bei Führer. Wälderstraße 26. 4001

Laden mit Zimmer,

bisher Zigarren-Handlung, mit vollständiger Einrichtung, für jedes Geschäft geeignet, für sofort oder später billig zu vermieten. Näheres bei Führer. Wälderstraße 26. 4001

Morigstraße 37, m. schön 3-Z.-W.

u. sehr reichl. Zub. v. 1. April a. 4116

Gee Rheinstr. u. Kirch-

gasse 1 großer Laden und 1 kleiner Laden per sofort oder später zu vermieten. Näheres im Hause daselbst beim Hausmeister oder bei A. Müller, Kaiser-Friedrich-Ring 59. 4029

Laden mit od. ohne Wohn.

zu vermieten. Guelienaustraße 9, 1. Weberstraße 9 per sofort oder später zu verm. Näb. Wohnungsbureau Lion & Co., Friedrichstr. 11.

Läden und Geschäftsräume.

Schöner Laden, auch für Bureau pass., sof. oder später bill. zu verm. 4327
 Adelsstraße 34, 1. u. 2. Z., evtl. 2. f. od. sp. a. v. m. Näb. 4018
 Adelsstraße 34, 1. u. 2. Z., evtl. 2. f. od. sp. a. v. m. Näb. 4018

Lagerraum od. Werkstatt

zu vermieten. Schwalbacherstr. 23. 4003
 Villen und Häuser.

Villa

mit gr. Garten, elektr. Licht u. Zentralh., v. m. ob. a. v. m. Näb. 4018
 Fellingstr. 10, 1. u. 2. Z., evtl. 2. f. od. sp. a. v. m. Näb. 4018

M. Villa

i. Kur-, 7-8 Zim., sofort zu vermieten oder zu verkaufen. Off. unt. V. 525 an den Tagbl.-Verlag. 3990

Möblierte Zimmer, Mansarden etc.

Wismarstraße 32, 1 r., gut möbl. Zimmer, evtl. m. Küchenbenutzung, bill. a. v. m. Näb. 4018
 Emserstraße 69, 1. f. eleg. möbl. peimlich sauberes Wohn- u. Schlafzimmer (Schlafz.) zu verm.

Luisenstraße 6, 2,

gut möbl. Zimmer, evtl. mit Salon, auf Wunsch Küchenbenutzung, preiswert zu vermieten.

Luisenstraße 43, 2. Et. rechts,

im Zentrum der Stadt, Wohn- u. Schlafzimmer sofort billig zu vermieten.

Läden und Geschäftsräume.

Schöner Laden, auch für Bureau pass., sof. oder später bill. zu verm. 4327
 Adelsstraße 34, 1. u. 2. Z., evtl. 2. f. od. sp. a. v. m. Näb. 4018
 Adelsstraße 34, 1. u. 2. Z., evtl. 2. f. od. sp. a. v. m. Näb. 4018

Lagerraum od. Werkstatt

zu vermieten. Schwalbacherstr. 23. 4003
 Villen und Häuser.

Villa

mit gr. Garten, elektr. Licht u. Zentralh., v. m. ob. a. v. m. Näb. 4018
 Fellingstr. 10, 1. u. 2. Z., evtl. 2. f. od. sp. a. v. m. Näb. 4018

M. Villa

i. Kur-, 7-8 Zim., sofort zu vermieten oder zu verkaufen. Off. unt. V. 525 an den Tagbl.-Verlag. 3990

Möblierte Zimmer, Mansarden etc.

Wismarstraße 32, 1 r., gut möbl. Zimmer, evtl. m. Küchenbenutzung, bill. a. v. m. Näb. 4018
 Emserstraße 69, 1. f. eleg. möbl. peimlich sauberes Wohn- u. Schlafzimmer (Schlafz.) zu verm.

Luisenstraße 6, 2,

gut möbl. Zimmer, evtl. mit Salon, auf Wunsch Küchenbenutzung, preiswert zu vermieten.

Luisenstraße 43, 2. Et. rechts,

im Zentrum der Stadt, Wohn- u. Schlafzimmer sofort billig zu vermieten.

Läden und Geschäftsräume.

Schöner Laden, auch für Bureau pass., sof. oder später bill. zu verm. 4327
 Adelsstraße 34, 1. u. 2. Z., evtl. 2. f. od. sp. a. v. m. Näb. 4018
 Adelsstraße 34, 1. u. 2. Z., evtl. 2. f. od. sp. a. v. m. Näb. 4018

Lagerraum od. Werkstatt

zu vermieten. Schwalbacherstr. 23. 4003
 Villen und Häuser.

Villa

mit gr. Garten, elektr. Licht u. Zentralh., v. m. ob. a. v. m. Näb. 4018
 Fellingstr. 10, 1. u. 2. Z., evtl. 2. f. od. sp. a. v. m. Näb. 4018

M. Villa

i. Kur-, 7-8 Zim., sofort zu vermieten oder zu verkaufen. Off. unt. V. 525 an den Tagbl.-Verlag. 3990

Möblierte Zimmer, Mansarden etc.

Wismarstraße 32, 1 r., gut möbl. Zimmer, evtl. m. Küchenbenutzung, bill. a. v. m. Näb. 4018
 Emserstraße 69, 1. f. eleg. möbl. peimlich sauberes Wohn- u. Schlafzimmer (Schlafz.) zu verm.

Luisenstraße 6, 2,

gut möbl. Zimmer, evtl. mit Salon, auf Wunsch Küchenbenutzung, preiswert zu vermieten.

Luisenstraße 43, 2. Et. rechts,

im Zentrum der Stadt, Wohn- u. Schlafzimmer sofort billig zu vermieten.

Läden und Geschäftsräume.

Schöner Laden, auch für Bureau pass., sof. oder später bill. zu verm. 4327
 Adelsstraße 34, 1. u. 2. Z., evtl. 2. f. od. sp. a. v. m. Näb. 4018
 Adelsstraße 34, 1. u. 2. Z., evtl. 2. f. od. sp. a. v. m. Näb. 4018

Lagerraum od. Werkstatt

zu vermieten. Schwalbacherstr. 23. 4003
 Villen und Häuser.

Villa

mit gr. Garten, elektr. Licht u. Zentralh., v. m. ob. a. v. m. Näb. 4018
 Fellingstr. 10, 1. u. 2. Z., evtl. 2. f. od. sp. a. v. m. Näb. 4018

M. Villa

Geld- und Immobilien-Markt des Wiesbadener Tagblatts.

Lebende Anzeigen im „Geld- und Immobilien-Markt“ kosten 20 Pfg., auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile, bei Aufgabe zahlbar.

Geldverkehr

Kapitalien-Angebote.

Baugelder

streng reell von Banken abzugeben
durch
Aberle, Wallstraße 2.

Bank-

Hypoth.-Kapital

zur ersten Stelle in jeder Höhe à 4 1/2 %
sofort oder später zu begeben. Aberle,
Wallstraße 2.

Hypothekengeld

an erster und zweiter Stelle auszuliehen.
Meyer Sulzberger, Adelsheim-
straße 6.

Hypothekengelder,
Bank- und Privatgeld zu günst.
Bedingungen auszuliehen.
Hermann Heymann-Loritta,
Mainz, Kaiserstr. 31. F 49

Hypotheken-Kapital

erschaffen zu vergeben.
Anton Richter, Frankfurt a. M.
Grüneburgweg 94. 1. Tel. 5549.
Bermittler erhalten Provision.

Große Kapitalien

sofort u. später auf 1. Hypotheken
auszuliehen. Offerten u. B. 623
an den Tagbl.-Verlag.

3700 Mark 2. Hypothek
zu vergeben. Offerten unter B. 624
an den Tagbl.-Verlag.

Kauf, Verkauf od. gute
2. Hyp., wenn schon 2. Zim.-
Haus, nahe Rheinf., in w.
Bäder einget. wird. können f.
65,000 Mk. dagegen a. n. wird.
Derauszahlung kann eintreten.
O. Engel, Adolfsstr. 8. 10268

5-15,000 Mk.

auf gute 2. od. 3. Hypoth. oder sonstige
Sicherheit auszuliehen. Offerten unter
B. 102 an den Tagbl.-Verlag.

oder Nachhypothek bis zu ca. 25,000
zu kaufen gesucht. Gefäll. Offerten
unter B. 103 an den Tagbl.-Verlag
erbeten. B 17104

30-35,000 Mk. 2. Hypoth.,
20-28,000 „ „ „ „
15-20,000 „ „ „ „
15-20,000 „ „ „ „
L. Berg, C. Lotz, Bismarckring 40.

Auf 1. Hypotheken auszuliehen
ist ein großes Privatkapital in Beträgen
von 50,000, 100,000 Mk. u. höher.
Offerten unter B. 625 an den
Tagbl.-Verlag zu richten.

50-60,000 Mk. auf gute erste Hypo-
thek, 4 1/2 % Zinsfuß und sonstige günstige
Bedingungen, jedoch nur bis zu 20 %
der feldgerichtlichen Lage, auf ein
Robbhaus in Wiesbaden sofort auszu-
liehen. Offerten von Eigentümern unter
B. 626 an den Tagbl.-Verlag. F 308

Kapitalien-Gesuche.

800 Mark

werden per sofort gegen doppelte Sicher-
heit und hohen Zins von reellstem Selb-
stgeber gesucht. Offerten unter T. 621
an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Mt. 2000 Nachhypothek, 6 %
auf hiesiges Geschäftshaus, ab-
solut sicher, wird gesucht. 10349
O. Engel, Adolfsstr. 8.

3-4000 Mk.

gesucht gegen Sicherheit und Rück-
zahlung von solidem tüchtigem Ge-
schäftsmanne. Offerten u. B. 623
an den Tagbl.-Verlag.

6000 Mk. 1. Hypoth.

geg. dopp. Einlag. 1/2 Jahr. pünktl. Zins-
zahlung, sof. od. 1. Januar 09 gesucht.
Off. u. B. 629 an d. Tagbl.-Verlag.

8-10,000 Mk. gesucht
gegen Sicherheit u. Rückzahlung. Off.
u. B. 102 an d. Tagbl.-Verlag. B 16889

12-15,000 Mk. auf gute zweite
Hypothek gesucht. Offerten unter
T. 622 an den Tagbl.-Verlag.

15,000 Mark 3. Hypothek,
bis 80 % gel. Off. u. B. 133 Tagbl.-
Rheinstraße, Bismarckring 20. B 16888

15,500 Mk. 3. Hypoth. u. 3500 Mk.
Nachlag abzugeben. Off. u. B. 92
an den Tagbl.-Verlag. B 17126

15-20,000 Mk.

zur 2. Stelle a. Pensionsvilla, Kuranlage,
nach vorangehenden 50,000 Mk. auszu-
nehmen gesucht. Lage 105,000 Mk.,
Mietwert 5500 Mk. Angebote von
Selbstschuldern erbeten unter B. 627
an den Tagbl.-Verlag

Hypotheken-Gesuche.

Wir suchen für Vereinsmitglieder folgende Hypotheken:

Zur 1. Stelle:

Adelsheimstr. 55,000 per sofort.
Wiedrich 20,000, 30,000 per sof.
50,000 per sof., 16,000 per sof.,
70-80,000 per sofort.
Wingerstr. 20-22,000 u. 25,000
per sofort.
Wiedrichstr. 70-75,000 per sof.
Wiedrichstr. 100,000 p. 1. 1. 09.
Dohheim 45-50,000 und 30,000
per sofort.
Dohheimstr. 60,000 u. 100,000
per sofort.
Göbenstr. 50-55,000 per sof.
Göbenstr. 40-45,000 per
1. 1. 09.
Nägerstr. 16,000 per sofort.
Johannishofstr. 80,000 per
1. 1. 09.
Kaiser-Friedrich-Ring, 85,000 per
1. 1. 09.
Kloppstr. 120,000 per sof.
Reuberg 140,000 per 1. 1. 09.
Reubergstr. 50,000 per 1. 1. 09.
Niedstr. 65,000 per 1. 1. 09.
Römerberg 43,000 per sofort.
Schachtstr. 21,000 per sofort.
Schachtstr. 70,000 per sof.
Eisenbergstr. 72,000 per sofort.
Weinbergstr. 50,000 per sof.
Weinbergstr. 95,000 per 1. 1. 09.

Zur 2. Stelle:

Karlsruhe 50,000 per 1. 1. 09.
Abeggstr. 10,000 per sofort.
Adelsheimstr. 20,000 per 1. 1. 09.
An der Ringstr. 28-30,000 per
sofort.
Bertramstr. 25,000 per sofort.
auf Villen in Wiedrich 6-8000,
12,000, 12-15,000, 12,000 und
25,000 per sofort.
Wiedrich 20,000 per sofort, 12-
bis 15,000 per sofort.
Wiedrichstr. 16,000 per sof.
Wiedrich 6000, 9000 per sofort.
Wiedrichstr. 10,000 per sof.
Wiedrichstr. 25,000 per sofort und
50,000 per 1. 1. 09.
Wiedrichstr. 28-28,000 per sof.
40,000 per sof. oder 1. 1. 09.
Wiedrichstr. 50-75,000 per sof.
Dohheim 7-9000, 10,000 und
5000 per sofort.
Dohheimstr. 7-10,000, 22-
bis 25,000, 35-40,000, 56,000,
80,000 per sof. und 30,000 per
1. 1. 09.
Eisenbergstr. 20,000 per sofort.
Eisenberg 5-7000 per sofort.
Eisenbergstr. 20,000
und 30,000 per sofort.
Frankenstr. 15-20,000 und 9-
bis 10,000 per sofort.
Frankenstr. 50-60,000, 35,000
und ca. 10,000 per sofort.
Frankenstr. 16-20,000 p. sof.
Frankenstr. 104,000 per 1. 1. 09
und 40,000 per sofort.

Zinsfuß nach Vereinbarung. Kostenloser Nachweis für Geldgeber.
Näheres durch die
Geschäftsstelle des Haus- und Grundbesitzervereins, E. V.,
Wiesbaden, Luisenstraße 19.

Anderer Unternehmen halber sind
einige beste 1. Hypotheken auf
Frankfurter Rentenbänken in festem
Zins pünktlich zahlender Eigentümer
(keine Baunternehmer), 8000 Mk.,
12,000 Mk., 15,000 Mk., 20,000 Mk.
und 25,000 Mk. mit 5 % Zins und
sofort Nachlag zu verkaufen, daß

volle 6 % Rente

mit dem Gelde erzielt werden. Gef.
Offerten unter B. 621 an den Tagbl.-
Verlag erbeten. Vermittler u. Tausch-
Offerten unbedingt ausgeschlossen.

Für ein herrschaftl. Eigenhaus
in der Adelsheimstr. wird eine
Hypothek von 15,000 Mk. für sofort
gesucht. Offerten unter T. 615 an
den Tagbl.-Verlag erbeten. F 308

Gesucht 15,000 Mk.
zu 6 % sofort oder später als Nach-
hypothek auf ein Haus, Stadtmitte, von
pünktlichem Zinszahler. Off. nur von
Selbstgebern, unter B. 608 an den
Tagbl.-Verlag.

15,000 Mk. zweite Hypothek
auf ein Geschäftshaus in der Wallstr.
gesucht. Offerten unter B. 616 an
den Tagbl.-Verlag. Vermittler
nicht erwünscht. F 308

Prima 2. Hypothek
40,000 Mk. werden auf 2. Hypoth.
gesucht. Gebiete Offerten unter B. 621
an den Tagbl.-Verlag.

Mt. 50,000
als 2. Hypothek auf rentabl. Objekt im
Waldhofviertel gesucht. Angeb. von
Kapitalisten direkt erbeten u. v. 617
an den Tagbl.-Verlag.

Für ein Wohnhaus
in feinsten Lage Wiesbadens werden
als 2. Hypothek 50,000 Mk. gesucht.
Vorgahl. Kapitalanlage. Offerten u.
B. 615 an den Tagbl.-Verlag. F 308

50-60,000 Mk.
als 2. Hypothek auf herrschaftl. rentabl.
Wohnhaus in best. Lage v. verm. Zins-
zahler gesucht. Off. unt. B. 120 an
den Tagbl.-Verlag. B 17223

ca. 60 Mille.
Verkaufe auch mein Haus und Geschäft
direkt an entschlossenen, solvent. Käufer.
Apot. Otto Siebert, am Schloß.

75-80,000 Mark
auf 2. Hypothek gesucht. Näheres
Nikolastr. 7, Part. Seitenb.

Immobilien-Verkäufe.

Zweifamilien-Villa
französisch, preisw. zu verkaufen. Off.
unt. B. 545 an den Tagbl.-Verlag.

Immobilien-Verkäufe.

Zweifamilien-Villa
französisch, preisw. zu verkaufen. Off.
unt. B. 545 an den Tagbl.-Verlag.

Immobilien-Verkäufe.

Zweifamilien-Villa
französisch, preisw. zu verkaufen. Off.
unt. B. 545 an den Tagbl.-Verlag.

hochmod. Villa

in feinsten ruhiger Lage, mit Diele,
Zentralheiz., Elektr., Gas, 10 Zim.
mit nötigem Zubehör, zu verlauf.
Jul. Allstadt, Schiersteinerstr. 13.

Villa,

für 1 oder 2 Familien, an der
Biedersteinerstr. 10, herrschaftliche
Zimmer u. Bad., gr. Garten, ist
erbschaftshalber preisw. zu verk.
P. A. Herman, Rheinstr. 43.

Dambachtal.

Die Villa Freseniusstraße 41, ent-
haltend 7 bis 8 Zimmer und reichlich
Zubehör, Zentralheizung, elektr. Licht,
ist preiswert zu verkaufen, oder ab
1. Januar 1909 auf 3 Jahre zu verm.
Durch Sterbefall tritt für die ersten
2 Jahre eine ganz bedeutende Preis-
ermäßigung ein. Näheres beim Eigen-
tümer Freseniusstraße 21a.

Meine Villa

mit gutgepflegtem Garten, Wein-
bergstr. 4, kann auch von zwei
Familien bewohnt werden, ist weg-
gehalber zu verk. Näh. daselbst.

Dambachtal-Freseniusstraße

Einzelnen Villen zu verk. Näheres
bei Architekt Heuer, Dambachtal 23.

Dambachtal.

Freseniusstraße 21 a Villa billig zu
verk. oder zu verm. Näh. daselbst.

Für Arzt als Sanatorium od.
Fremdenpension geeignete Villen-
besitzung a. Kurpark ist aus einer
Konkurrenzaffäre f. d. bill. Preis v.
165,000 Mk. verkäuflich. Der be-
auftragte Genf. P. A. Herman,
Rheinstraße 43, 1. rechts.

Eine elegante kleinere

Villa

im Kessel, Höhenlage, mit prachtv.
Aussicht, 7 Zim. nebst alld. Speise-
zimmer und entsprechenden Neben-
räumen, elektr. Licht u. Gas, schöner
großer Obst- u. Ziergarten, wegge-
sofort preiswert zu verkaufen. Off.
unter B. 595 an den Tagbl.-Verlag.

Neue Villa

Bingerstr. 29,
10 Zimm., 2. Heizg., Süds., sof. zu
verk. od. zu verm. Karlstr. 15. 11.

In der Zehnhauser u. Siegfried-
straße, a. d. Wiesbadener Allee (Halte-
stelle der elektr. Bahn), sind einige

hübsche Villen,

mit allen Bequemlichkeiten der Neuzeit
ausgestattet, gesunde staubfreie Lage u.
herrliche Aussicht auf Rhein u. Taunus-
bühl zu verkaufen. Reizende Garten-
anlagen mit Lauben u. Brunnen, sowie
reichtragendem Obstbaumbestand.

Sodann sind daselbst u. an den neuen
Richard-Wagner-Anlagen etwa 25 Villen-
bauplätze, teilweise mit altem Baum-
bestand, von 14 an pro qm. zu verk.
Verfügung der Villen u. Bauplätze
jederzeit. 10250

Architekt Ed. Vidion,
Wiesbaden-Wiedrich, Wiesbad. Allee 30.

Hübsche Villa,

Eigenheim, Hofstr. 19, 1. Haus rechts,
Waldhof, 7 Zimmer, reichl. Zubeh.,
Garten, ja 29 Bäder, zu verkaufen
oder zu verm. Preis Mk. 34,000. Näh.
Wiedrich, Frankfurterstr. 47, Bureau.

Villa a. Rhein

in Wiedrich, nahe Schloßpark, mit
prächtiger Aussicht a. Rh. bis Mainz,
ist f. d. billigen Preis von 125,000 Mk.
zu verkaufen. Gr. Garten, Stallung m.
Remise, Gesamtareal über 4000 qm.
10 Zimmer u. reichl. Zubeh. Vermittl.
gratis. Refekt. erfahren Näh. unter
Gottfr. W. 622 durch d. Tagbl.-Verlag.

Hochherrschafil. Villa

in Dresden, Wienerstr., feinste
Lage, gr. Speiseaal, ca. 20 Zimmer,
auch für zwei Familien passend,
großer Garten, ff. Balkons, Terrasse,
Wintergarten. Stallungen für zehn
Pferde, Auto- und Wagenremisen,
Kutscher- und Hausmannswohnung,
soll Verhältnisse halber billig ver-
kauft werden. Ein Grundstück in
Wiesbaden wird mit in Zahlung ge-
nommen. Offerten u. B. 1436 an
H. W. Hoff, Dresden, Altmühlstr. F 148

Veränderungshalber
neues Haus, 5-Zimmer-Wohn., alles
vermietet. 5000 unter der feldger. Lage,
sofort zu verk. Agenten verb. Off. u.
B. 129 Hauptpostlag. B 17199

Haus Döbereinerstr. 22, mit
groß., noch unbebaut.
Räumlichkeiten, zu verk. Näh. das.
Gartenb., mora. 10-12. B 17154

Rent. Haus!

gegen eine Villa zu verkaufen.
Ein Restkauf wird in Zahlung
genommen. Julius Allstadt.

Teilungshalber

ist ein rentables Haus in der Nähe
des Bahnhofs, enth. 3 u. 5 Z.-B.,

für Pension

besonders geeignet, zu verkaufen.
Näheres durch Jul. Triboulet,
Langgasse 8. 1. F500

Rentenhaus,

6 % rentierend, billig zu verkaufen. Offert.
u. B. 191 a. d. Tagbl.-Verlag. B 16821

Hausgrundstück a. d. Rheinstr.
mit Gart. vor u. hinter d. Haus, ist
erbschaftshalber unter Tote zu verk.
Näh. durch Genf. P. A. Herman,
Rheinstraße 43.

Neubau,

schlüßfertig zu vergeben, wenn 1200 Mk.
Straßenkosten übernommen werden.
Off. unt. B. 624 an den Tagbl.-Verl.

Zinshaus

in Mainz (Mittelst.), direkt am Rhein
und Straßenbrücke, stets gut vermietet,
bei geringer Vermietung 1700 Mk. Zins
p. a. für 28,000 Mk. sofort zu verkaufen.
Offerten unt. B. 420 an die Ann.-Exp.
D. Schürmann, Düsseldorf. F 189

Fachwerk-Häuschen,

3-4 Meter, auf Abbruch zu verkaufen.
Holle, Obhplantage beim Eigenheim.
Ein gut gehendes Hotel ersten
Ranges in best. vornehmer Lage
Wiesbadens Familienverhältnisse
halber sehr preisw. und unter
günstigen Bedingungen zu ver-
kaufen. Offerten unter T. 619
an den Tagbl.-Verlag.

Spekulations-Grundstück
(ca. 40 Auten) gegen ein rentabl.
Haus zu verkaufen. Schriftliche
ausführliche Offerten an Julius
Allstadt, Immo. u. Hypotheken.

Garten zu verkaufen.
Ein schön., rentabl., eingezäunter
Garten (65 Auten), Bauplatz für 3 bis
4 Villen, gel. an der demnächst anged.
Kaiser-Friedrichstraße in Sonnenberg, in
d. Nähe d. elektr. Bahn, ist preiswert zu
verkaufen. Näh. bei J. Stengel,
Sonnenberg. B 17058

Immobilien-Kaufgesuche.

Sie verkaufen
und kaufen

schnell und Grundstücke
vorteilhaft
und Geschäfte jeder Art

durch die
„Vermietungs- und
Verkaufs-Centrale“
Frankfurt a. M. 4

Berater an allen gr. Plätzen.
Verlangen Sie kostenloses Verh.

Grundstücke, specul. Terrains,
Villen, Zinsh- und Geschäftshäuser,
Fabriken, Gärtnereien, Ziegeleien,
Bäder, Gasthöfe, Hotels, ar.
u. ff. Güter, sowie Geschäft l. ed. Ver-
werden gef. durch die Zentral-Verkaufs-
Börse Deutschlands, Frankfurt a. M.,
Langebrückenstr. 23. Reichl. telefon. Ver-
mittlung u. unv. Vert. spricht vor. Käufer
müssen unv. Verkäuferliste verlangen. F 165

Pensions-Villa

zu kaufen gesucht, dagegen wird herrsch.
Eigenhaus in guter Lage hier gegeben.
Off. unt. B. 622 an den Tagbl.-Verlag

Rentabl. Haus
m. gut. Wirtschaft zu kaufen gesucht.
Offerten unter A. B. 20 postlagernd.
Kauze rentables

Renten-Haus,

gebe zweite Hypothek von 40,000 Mk.
in Zahlung, auch noch bar Geld.
Offerten (nicht von Maklern) unter
B. 52 an Tagbl.-Caupl.-Ag., Bismarck-
straße 6, erbeten. 10392

Rentables Haus

mit 3 u. 4 Zim.-Wohn. zu kaufen
gesucht. Offerten unter T. 625 an
den Tagbl.-Verlag.

Mittelgroßes Haus, Nähe
Rothbrunn, Taunusstraße, Gie-
ßenbrunn, für Pensionszwecke
oder Umbau passend, zu kaufen
gesucht. 10390

Suche kleines Haus

mit 2 bis 3 Wohnräumen und großem
Hof u. Halle im Zentrum der Stadt zu
kaufen. Offerten mit genauer Preisang.
gabe und Anzahlung unter T. 625 an
den Tagbl.-Verlag erbeten.

Laubfägemaschine mit Fußtritt. 1. 16 M., da. m. Handbetrieb 1. 15 M., Zettlerwagen, neu, 3 Reimer Tragkraft, für 20 M. zu verkaufen Albrechtstraße 12, Schreiner.

Für Maurer und Schlosser.
Zwei gebr. Speichenräder, sowie 1 Reibschleife und Trichtermaschine, billig abzug. Näh. Hermannstr. 17

Kaufgeheude

Nur Frau Stummer,
Kl. Weberstraße 9, 1. kein Laden, hält die allerhöchsten Preise f. ant. u. Herr.- u. Damen- u. Kinderkleid., Schuhe, Möbel, Gold, Silber, Nachl. Post. gen.

Für Damen Herren- u. Kinderkleid., Pelze, Schuhe etc.
ist modern d. besten Zahler zu bestellen, das ist nur

der Grosshut Metzger, 27. Teleph. 2079.

A. Geizhals, Metzgerstraße 25, Telephon 3733, kauft von Herrschaften ant. u. Herren- u. Damen-Kleider, Möbel, u. Nachl., Wandteppiche, Gold- u. Silbergegenstände, Brillanten, Schmuckstücke, auf Verh. f. i. d.

Mache keine Reklame!

Zahle doch die höchsten Preise für getr. Herren- u. Damenkl., Militärjacken, Schuhe, Gold- u. Silbergegenstände. N. Schiffer, Metzgerstraße 21.

!! Neu eröffnet !!

Frau Grosshut, Grabenstr. 26, kein Laden.

Empfehle mich den geehrten Herren. z. Ankaut v. gut erh. Herren-, Damen- u. Kinderkl., Schuhen, Möbel, Gold, Silber, Brill., g. Nachl. Post. genügt. Bez. die allerhöchsten Preise.

Wer für alte Herren- u. Damen-Kleider, Mädchen- u. Knaben-Anzüge, Militär-Uniformen, Wäsche, Stiefel, Degen, Gewehre, Musikinstrumente, Gold- u. Silbergegenstände, Betten, Möbel den höchsten Preis erzielen will, der besuche M. Jagelski, Biebrich, Mathauststraße 70.

Auf Bestellung komme zu jeder gewünschten Zeit. Schriftl. Händler.

Den höchsten Preis

für Lumpen, alt Eisen, Metall, Gummi, Leinwand, Papier unter Garantie des Einfr. u. f. w. zahlt bei pünktl. Abholung die Abhandlung von

H. Geisler, 17 Hermannstr. 17.

Durch Erparnis der hohen Lademiete bin ich in der Lage, die höchsten Preise zu zahlen für getr. Herren- u. Damenkl., Militärjacken, Schuhe, Gold- u. Silbergegenstände.

Hr. M. Schiffer, Grabenstr. 20.

Alte bunte Kupferstiche,

sowie alte Delbilder von Viehhaber zu kaufen gesucht. Offerten unter P. 625 an den Tagbl.-Verlag.

Planinos, alte Violinen kauft

Heinr. Wolf, Wilhelmstr. 12, 10127

Gute Möbel,

ganze Wohnungs-Einrichtungen, Nachlässe zu höchsten Preisen zu kaufen gesucht. Offerten unter C. 52 an d. Tagbl.-Hauptagentur, Wilhelmstraße 6. 10348

Baden-Einrichtung

für Kurz- und Vollwaren zu kaufen gesucht. Offerten unter L. 623 an den Tagbl.-Verlag.

Schlitten

4-sitzig, gut erhalten, zu kaufen gesucht. Schriftl. Offerten m. Preisangabe umgehend Weinbergstraße 6.

Badewanne.

Eine gebrauchte, aber noch gut erhaltene emaillierte Badewanne zu kaufen gesucht.

Offerten unt. C. 33. Kaiser-Friedrich-Ring 53, 3 Treppen links.

Stake,

scharf auf Mäuse, gesucht.

Aufrecht, Langgasse 36.

Ganze richtige Weine kauft

die Wein- u. Spiritus-Fabrik Karl Prinz, Sonnenberg-Wiesbaden.

Reh- u. Hasenfelle,

Lumpen, Papier, Flaschen, Eisen etc. kauft u. holt p. ab S. Sipper, Drantierstr. 54.

Dünger f. Gärtn. Schwebig, Schierstein.

Unterricht

English

Afternoon Club.

A few more English-speaking people of social position may join.

Letters to the Club, Wilhelmstr. 57, P. 50

Englischen Unterricht erteilt

Miss Moore, Rheinstr. 57, P.



Soeben erschien

im Verlag der

R. Schellenberg'schen Hofbuchdruckerei in Wiesbaden

des Wiesbadener Tagblatt

Der alt-nassauische Kalender für 1909.

Dieser neue Jahrgang des Alt-nassauischen Kalenders, in wesentlich vergrößertem Format erscheinend, zeichnet sich durch gediegene Ausstattung und wertvollen Inhalt besonders aus.

Er enthält u. a.:

Eine große, kulturhistorisch und novellistisch bedeutende Erzählung aus dem alten Biebrich:

„Seines Vaters Sohn“ von W. H. Riehl;

eine Skizze aus dem Westerwälder Volksleben:

„Der Wacholderpfarrer“ von Fritz Philippi;

eine Erzählung: „Dreihundert Gulden“

von Heinrich Diefenbach;

vier Kunstblätter: „Motive aus Herborn“, Original-

Bleistiftzeichnungen von Wilhelm Thielmann;

eine Original-Federzeichnung: „Nassauische Soldaten

am Wachfeuer in Schleswig-Holstein“

von E. J. Frankenbach.

Eine Übersicht über die Verwaltungszweige der staatlichen und kommunalen Behörden unseres Regierungsbezirks und die parlamentarische Vertretung Nassaus verleiht dem Alt-nassauischen Kalender neben dem historischen literarischen und künstlerischen Wert, auch den Charakter eines praktischen Nachschlagebuches. Die „Wiesbadener Chronik für 1907/08“, die in den folgenden Jahrgängen weitergeführt wird, dürfte der Wiesbadener Bevölkerung als Erinnerungstafel an alle bedeutenden lokalen Ereignisse besonders willkommen sein.

Der Alt-nassauische Kalender ist für den billigen Preis von

50 Pfg. das Stück

zu haben: an den Tagblatt-Schaltern im „Tagblatt-Haus“,

in den 5 Tagblatt-Zweigstellen der Stadt,

sowie in sämtlichen Buchhandlungen.

Institut Wörbs,

staatlich konfessioniert, höh. priv. Lehr- u. Erzieh.-Anstalt, Vorbereitungsauss. auf alle Staat. u. Schul- od. Militärexamina mit Abreise, bis Prima inklus. Individuelle Behandlung, daher beste Erfolge seit 15 J., auch ohne entsprechende Vorbildung! Es bestanden zahlr. Abiturienten, Pöhrer, Prim., Einl., Sekund. u. a. Priv.-Unterricht i. sämtl. Fächern, auch f. Ausl., gründl. Nachhilfe! Besond. Kurse f. Damen! Ferien! Pensionat! Viele vorzähl. Empf.

Wörbs, Privatschulleiter u. Oberlehrer.,

Zulass. 48 u. Schwalbacherstr.

Sprachen-Verein. Bot. National, Taunusstr. 21.

Dienstag 8^{1/2}: Französisch.

Donnerstag 8^{1/2}: Englisch.

Gäste willkommen. Auskunft E. Morgenstern, Goethestr. 11, P.

Technikum

in Mecklenb. Einzelunterricht. Eintritt tagl.

Unterricht n. Methode Hiltenscher. Programm anstehend. v. Sekretariat.

English Lessons (Gram. and Conv.)

Miss Sharpe, Luisenplatz 2, I.

An English gentleman will be happy to give lessons.

W. Idsteinerstrasse 3.

Englischer Unterricht. Miss

Carne, Taunusstr. 25, Gth. 2.

Französisch,

Englisch,

Italienisch,

Russisch,

Deutsch.

Nationale bewährte Lehrer.

Berlitz School,

Luisenstrasse 7.

Parisienn Institutrice

donne leçons de gram. et conversation, Taunusstrasse 31, IV.

Handelsschulen

Dr. Conrad Grimm,

Wiesbaden, Kirchgasse 19,

Biebrich, Volksheim, Saal 31,

Eingang: 2. Türe Holzholtzstr.

Abt. I.

1) Vollständige Ausbildung in

allen Fächern der Handels-

wissenschaften.

2) Sprachen: Entwicklungs-

geschichte der neueren Sprachen,

Darstellung des Sprach-

organs, Aussprache- u. Laut-

gesetze, Worterklärung, Satz-

bau, Aufsatz, Konversation

(direkte Methode), kaufm.

Korrespondenz.

3) Stenographie, Schriftkurse,

Maschine etc.

Nach Schluss der Kurse Ueber-

gabe von Zeugnissen.

Die nächste öffentliche Schluss-

prüfung, verbunden mit Vortrags-

abend, findet im März 1909 statt.

Aufnahme von Damen u. Herren.

Anmeldungen können täglich

bewirkt werden. — Prospekte

in der Anstalt erhältlich.

Handelsschulen

Dr. Conrad Grimm,

Wiesbaden, Kirchgasse 19,

Biebrich, Volksheim Saal 31,

Eingang: 2. Türe Holzholtzstr.

Abt. II.

Vorbereitung für das

Einjähr.-Freiw.-,

Fähnrich- u.

Maturitäts-Examen,

Nachhilfskurse

für Schüler höherer

Lehranstalten.

Eltern u. Interessenten

seien besonders darauf aufmerk-

sam gemacht, daß sämtliche

der Anstalt überwiesene Schul-

u. Prüfungssachen mit

Erfolg erledigt wurden.

Nicht ein einziger Miss-

erfolg ist bis jetzt zu

verzeichnen.

Legons de franc, par institutrice
parisienne. Prix modéré. M. Hermond
de Pollez, Karlstr. 5, 2.

Italienerin (Lehrerin)
unterrichtet in ihrer Muttersprache.
A. Vizzoli, Adolfsallee 38, 3.
Es können noch einige Damen und
Herren, sowohl Anfänger als auch Fort-
geschrittene mit dem erst diese Woche mit
lebhaftem Interesse begonnenen, 2 mal
wöchentlich stattfindenden

russischen
Kursus noch gut mitkommen. Off. u.
G. 52 an Tagbl.-Haupt-Agentur,
Wilhelmstraße 6. 10368

Institut Bein
Rheinstr. 103.
Tel. 3080.
Unterricht in allen
Handelsfächern.
Eintritt jederzeit.

Musik-Unterricht
Gründl. Unterricht in Klavier- und
Violoncell-Spiel u. in Musiktheorie wird nach kon-
servatorischer Grundfächer erteilt. Nur
prima Referenzen. H. Leybender,
Kaiser-Friedrich-Ring 60, 2.

Vorgängiger Klavier-Unterricht
(Ausbildung bis zur künstlerisch. Reife)
erhält
Frieda Simonon,
Pianistin,
1. Dipl. u. Auszeichnung, Brüssel Konseru.,
Kavellenstraße 41.

Klavier-Unterricht,
Wiener Methode,
erh. mit bestem Erfolg alle Stufen bis
zur künstler. Reife. Vorgängl. Referenzen.
Marie Habich, Pianistin, Adolfsallee 6, 2.

Mandoline- und italienischer Unterricht
erhält gründl. bei möglichem Preis.
geb. Italiener Adolfsallee 15, 2 M.

Antonie Bloem,
Gesangsunterricht, Solo- und Ensemble.
Auserdem autorisiert von Prof.
Dalcroze, Genf. Kurse in rhyth-
mischer Gymnastik u. Solfège, Methode
Dalcroze. Näheres Gr. Burgstrasse 7.
Sprechst. von 9-10 vorm.

Arbeitsschule für Frauen und Mädchen von Frieda Sauer.
Adelheidstr. 21.
Unterr. im Waschen u. Zuschneiden,
Weiss- und Buntsticken, Anfertigen von
Weihnachtsarbeiten. Eintritt jederzeit.

Besseren Damen
erhält gründl. Unterricht im Zu-
schneiden und Anfertigen mod. franz.
sowie engl. Damen-Garderobe aka-
demisch geb. langj. erf. erstklassige
Schneiderin. Auf Wunsch in u. a.
dem Hause. Offerten unter G. 625
an den Tagbl.-Verlag.

Akademische Schneider-Schule
von Fr. Joh. Stein.
Luisenplatz 1a. 1. Etage,
vom 1. Januar 1909 ab:
Königsallee 17, 2. Etage.

**Älteste und bestkürteste Fach-
schule am Platz**
für die sämtlichen Damen- und Kinder-
Garderoben- und -Bäcker. Vereinfachte
aller Methoden. Gründl. prakt. Unter-
richt. Schülerinnen Aufnahme täglich.
Empfehlungen aus allen Kreisen. Beste
Ausbildung für Schneiderinnen und
Dirig. sowohl auch f. Privat-Gebrauch.
Stets d. neu. Schnittmuster u. Maß g.
haben. Kostüm werden zugeschnitten u.
eingeschnitten. Wästen in allen Formen
und No. vorräthig. Spezialität:
Maßbäuer. Neuerer Kostüm- und
Blenden-Vogel-Apparat.

Privat-Tanzunterricht
erteilen jederzeit
Fritz Sauer u. Frau,
Inh. d. Wiesb. Tanzschule,
Adelheidstr. 21.

Tanzinstitut F. Völker,
Adelheidstr. 1.
Wiederholung nach sofortiger befristeter
Methode. Einzeltänze beginn. Francaise
und Cancon.
Privat-Unterricht,
auch Sonntags zu jeder Zeit.

**Privat-
Tanz-Kursus**
für einzelne und mehrere Personen zu
jeder Zeit. B 17143
Musik gratis. Eigene Kasse.
Geil. Anmeldungen erbeten.

G. Diehl u. Frau,
Bleichstraße 17, 1.
NB. Heute Sonntag, den 15. Nov.:
Ausflug nach Schierstein, Eibisch.
Getränke nach Belieben. Anfang 4 Uhr.

Tanz-Unterricht
für alle Stände, auch Sonntags, erteilt
innerh. 5-6 Uhr. unt. Garantie a. jed.
Zeit Fr. Völker, Adolfsallee 9, 1.

Verloren Gefunden
20 Mark Belohnung
dem Finder eines Oherings m. Inschrift:
Hella 2. Juni 1907. Abzugeben
Kerthof 27.

Entlaufen
Häufiger mit blau-gelber Schleife.
Beg. g. Bel. abzug. Schwalbstr. 6, 1.

**Geschäftliche
Empfehlungen**

Lohnender, Nebenverdienst.
Für den Nachweis von Hypotheken-
Kavitationen, Grundbuch-Interessen-
ten, Beteiligungen u. gewähre ich
höchste Vergütung bis zur Hälfte der er-
zielten Provision. Weitere Tätigkei-
ten wird nicht beantragt und strengste
Diskretion verbürgt. Offert. u. R. 525
an den Tagbl.-Verlag.

W. Sauerborn,
Bücherrevisor, kaufm. Sachver-
ständiger und Privathandelslehrer,
4 Wörthstraße 4.
Übernahme von Treuhandgeschäften
aller Art. Vermögensverwaltungen,
Erbteilungen, Steuererklärungen etc.

Bücherrevisionen, Einrichtung von
sachgemäßen Buchführungen für
Betriebe jeder Art, Aufstellung von
Bilanzen usw.

Sachverständiger für Gründung und
kaufm. Einrichtung von Geschäften,
Gesellschaften mit beschränkter
Haftung usw.

Privatunterweisung von Damen und
Herren, die sich die Kenntnisse für
eine gute Selbstverwaltung ihres
Vermögens erwerben wollen.

Gediegener Einzelunterricht in der
Buchführung und anderem kaufm.
Wissen. B 17167

Langjähr. reiche Geschäftserfahrung.

**Lehmann's
Schreibstube,**
Marktstr. 12, 1, Telefon
2537.



**Abdrucken, Vervielfältigungen,
Uebersetzungen** - klar, schnell, billig.

Vegetarischer Mittagstisch
dabei auch Kochunterricht.
Bleichstraße 52, 1. Etage.
Alle Garbenarbeiten besorgt billig
L. Kranz, Adolfsallee 25, 2. r. B 17187

**Wäsche- und
Plätt-Anstalt**
Kirsten,
Königsallee 3. Telefon 4074.
Neben von Herrschaften am Hotel-
Kondom. Spez. Wasch. für Kragen,
Manichetten, Bor- und Oberhemden.
Gardinenwäscherei. B 16894

Gardinenwäscherei.
Bleichstr. 52, 1. Etage.
Magnetopathie.
Beh. Frauenleiden o. Operation, sow.
innere u. äußere Krankheiten. An-
wend. d. Naturheilverf. Mass. m. h.
Erst. Dr. Heber, Dohmerstr. 112, 1.

Shampooieren
50 Pfennig. B 17226
Anfertigung feiner Haararbeiten.
Cubulation. - Billigste Preise.
H. Reubard, Marktstr. 4.

Frau Giffert Wwe. empfiehlt
sich in Massage in und außer
dem Hause. Weberstraße 39, 2 r.

Alle Massagen
von junger Dame. B 17217
Königsallee 2, 1. Et., Eingang. Langg.
Dame empfängt nach in Massagen
und Bäder für Gicht, Ischias
und Rheumatismus, Darm, Magen,
Nerven usw. mit gut. Erfolg. H. Mon-
turo, Dohmerstr. 24, 1. Bdd. separat.

Alle Massagen
von junger Dame Bleichstraße 19, 1.
Sprechst. v. 10-1 u. 3-7 Uhr. B 17103

Massage international
von junger Dame Mithelberg 18, 1.
Dame empfängt sich für

Maniküre - Massage,
amer. k. Methode. On parle français.
Karlstrasse 37, Part. rechts, 10-12, 2-6.

Maniküre
Plattstr. 24, Part. Separat. 9-6.

Phrenologin
Marktstr. 21, Eingang. Wegmannstr. 2, 2.

Berühmte Phrenologin
für Herren und Damen
Königsallee 45.

Berühmte Phrenologin
Karlstraße 3, Stb. 2. 21. rechts.
Für Herren und Damen.

Phrenologin
Königsallee 12, 1. 1. Telefon 4186.

Phrenologie, Chiromantie.
Königsallee 4, Part. 1. a. d. Dohmerstr.

Phrenologin
Königsallee 15, Vorderhaus 1,
früher Langgasse 5.

Phrenologin!
Königsallee 9, Bdd. 2. Et. r. B 17209

**Phrenologin und
Arithmologin**
Täglich u. für Damen
zu sprechen
Königsallee 12, 1.

Berühmte Phrenologin
Königsallee 16, 2. r. (Herr. u. Dam.).

Berühmte Phrenologin
Königsallee 16, 2. r. (Herr. u. Dam.).

Berühmte Phrenologin
Königsallee 16, 2. r. (Herr. u. Dam.).

Berühmte Phrenologin
Königsallee 16, 2. r. (Herr. u. Dam.).

Berühmte Phrenologin
Königsallee 16, 2. r. (Herr. u. Dam.).

Berühmte Phrenologin
Königsallee 16, 2. r. (Herr. u. Dam.).

Berühmte Phrenologin
Königsallee 16, 2. r. (Herr. u. Dam.).

Berühmte Phrenologin
Königsallee 16, 2. r. (Herr. u. Dam.).

Berühmte Phrenologin
Königsallee 16, 2. r. (Herr. u. Dam.).

Berühmte Phrenologin
Königsallee 16, 2. r. (Herr. u. Dam.).

Berühmte Phrenologin
Königsallee 16, 2. r. (Herr. u. Dam.).

Berühmte Phrenologin
Königsallee 16, 2. r. (Herr. u. Dam.).

Berühmte Phrenologin
Königsallee 16, 2. r. (Herr. u. Dam.).

Berühmte Phrenologin
Königsallee 16, 2. r. (Herr. u. Dam.).

Berühmte Phrenologin
Königsallee 16, 2. r. (Herr. u. Dam.).

Berühmte Phrenologin
Königsallee 16, 2. r. (Herr. u. Dam.).

Berühmte Phrenologin
Königsallee 16, 2. r. (Herr. u. Dam.).

Berühmte Phrenologin
Königsallee 16, 2. r. (Herr. u. Dam.).

Berühmte Phrenologin
Königsallee 16, 2. r. (Herr. u. Dam.).

Berühmte Phrenologin
Königsallee 16, 2. r. (Herr. u. Dam.).

Berühmte Phrenologin
Königsallee 16, 2. r. (Herr. u. Dam.).

Berühmte Phrenologin
Königsallee 16, 2. r. (Herr. u. Dam.).

Berühmte Phrenologin
Königsallee 16, 2. r. (Herr. u. Dam.).

Berühmte Phrenologin
Königsallee 16, 2. r. (Herr. u. Dam.).

Berühmte Phrenologin
Königsallee 16, 2. r. (Herr. u. Dam.).

Berühmte Phrenologin
Königsallee 16, 2. r. (Herr. u. Dam.).

Berühmte Phrenologin
Königsallee 16, 2. r. (Herr. u. Dam.).

Berühmte Phrenologin
Königsallee 16, 2. r. (Herr. u. Dam.).

Berühmte Phrenologin
Königsallee 16, 2. r. (Herr. u. Dam.).

Berühmte Phrenologin
Königsallee 16, 2. r. (Herr. u. Dam.).

**Welch' edelstehende
Dame oder Herr**
hilt einer verständig
armen, alleinstehenden adel. Dame, die
unverschuldet in verzwiefelte Lage ge-
kommen, mit einigen hundert Mark
gegen Rückgabe, damit sie erbar durch-
kommen kann. Offerten unt. R. 625
an den Tagbl.-Verlag.

**Zur Lösung 700 preisgekrönter
gewinnbr. Probleme ständ. Verf.
aller Stände gef. Finanzierungs-
vermittlung. Kostenl. Finanz. Defar
Geier, Adm. a. Rh. Königsallee 3/5**

**Regelmäßige Mitteilung von
Verloren-Adressen**
aus besseren Kreisen und
Willen-Reisenden

von erster Abtheilung gegen Bezahlung
geliefert. Offerten unter R. 625 an
H. Frenz, Mainz. (Nr. 6331) P 49

Gesucht zum gegenseitigen Vergnügen
für Quartier

**Off. u. P. 52 an die Tagbl.-Hpt.-Ag.
Wilhelmstraße 6. 10366**

Wer
repariert bessere Cigarren?

Stemmler, Langgasse 51.
Christl. Familie wünscht ein

Kind
in Pflege zu nehmen od. an Kindes-
statt geg. einmal. Abfindung, anzu-
nehmen. Off. u. R. 570 H. M. an
Rudolf Woffe, Mannheim. P 148

Sant-Harn-
u. Blasenleiden. Vorzügliche Erfolge.
Rein Quecksilber. Distr. Beh. B 16478

Robert Dressler,
Kar.-Institut für Naturheilkunde,
Kaiser-Friedrich-Ring 4, 10-12 u. 4-6.

Frauenleiden
erhält Rat u. Hilfe bei Periodenstörung
distret früh. Gebarm. Frau Wöste,
Berlin, Oberstraße 22.

Bei Frauenleiden jeder Art
man sich vertrauensvoll an gewissenhafte,
erfahr. Heb. Mäddchen erd. Offerten
unter A. 586 an den Tagbl.-Verlag.

Distret. Rat
f. bess. Damen in jegl. Damen-
angelegenheit d. erfähr. Heb. Off.
u. A. 586 an den Tagbl.-Verlag.

Klugen Frauen
sende Prospekt „Periodenstörung“.
C. Blecher, Leipzig.

Damenaufnahme jederzeit, fr.
Monfrion, Gebarm., Adolfsallee 27, 1.

Damen finden freundliche und
distrete Aufnahme bei
Frau Anna Pfau, Gebarm.,
Mainz, Langgasse 24/10.

Auskünfte
Ab. Vermögen, Ruf, Charakter
etc., Ermittlungen, Beobach-
tungen von Personen erledigt schnell,
diakrot, billig. 11679

Detektiv- und Auskunfts-Bureau
„Confiance“.

Marktstr. 12, 1. Telefon
2537.

Ches-ichlungen, in England
Prof. grad. verlässl. 50 Pf. Brod & Co.,
Königsallee 40 u. 91, London E. C. F 163

Frau Friederike Wehner.
Chevermittlung
Königsallee 39, 1. Etage.

Heiraten vermittelt reell und
distret

Frau Moder, Herderstr. 21, Part. r.

**Viele 100 heiratslustige Damen
und Herren** haben durch Zeitschrift
„Gretel“, Stuttgart C. X., passende
Heirat. Probe-Abonnem. verschlossen nur
gegen 1 Mk. in Briefmarken. P 200

Heirat wünscht 21-jähr. Guts-
besitzerin mit 120,000 Mk. Vermögen. Außerdem
noch mehrere hundert Damen in
Vormerkung und für jeden Anspruch
etwas Passendes hies vorhanden. Herren
(wenn a. ohne Verm.) wollen sich melden
an Schlesinger, Berlin 13. P 200

**Ein tüchtiger
Geschäftsmann.**

Witwer, mit einem guten Geschäft
u. nachweisbarem Vermögen von ca.
25,000 Mk., wünscht sich wieder, da
alleinstehend, zu verheiraten. Sollte
man ein älteres Fräulein od. Witwe
ohne Kinder, mit einem Vermögen
von 10-12,000 Mk., geneigt sein,
mein Gesch. zu berücksichtigen, so
erbitte ich mir erachtete Offerte
mit Photographie unter G. 619 an
den Tagbl.-Verlag. Strengste Dis-
kretion Ehrenfache.

Dr. phil., Direktor,
Pensionsberechtigt, 5000 Mk. Anfangs-
geh. ev. Mitte 30, m. geb. hiesl. er-
b. Dame mit größerem Vermögen zwecks
baldiger Heirat kennen zu lernen.
Nur einh. Off. erd. unter G. 621
an den Tagbl.-Verlag.

Weihnachtswunsch.
Hiesl. Beamter, 27 Jahre, evangl.,
hier fremd, gutes Einkommen, 10,000 Mk.
Lebensverf., wünscht hiesl. vermögende
Dame v. mittl. Fig. zw. 30-35 Jahren zu
lernen. Offerten mit Ang. der Verhältn.
u. mögl. u. Bild. unter R. 593 an
den Tagbl.-Verlag. Bismarckstr. 23. B 17166

Reelles Heiratsgesuch.
Rentner, 81 J., evang., angen. Ausseh.,
mit Vermögen v. 350,000 Mk., w. Heir.
mit hübscher jung. Dame von schöner
Figur, bis zu 25 Jahren. Strengste
Diskretion wird zugesichert u. ver-
langt. Offert. mit Angabe d. Ver-
mögens u. Bild., welches ehrenverf. ist,
sofort zurück erfolgt, unter R. 624 an
den Tagbl.-Verlag.

Streng reell.

Junger Staatsbeamter in gesicherten
Umständen, der zu den schönsten
Hoffnungen berechtigt, sucht, da es
ihm an geeigneter Damenbekann-
schaft fehlt, auf diesem nicht mehr
ungewöhnlichen Wege, pass. Partie
zwecks Heirat. Vermögen nicht er-
forderlich, doch nicht unerwünscht.
Junge Damen der Gesellschaft, die
edlen Charakter, heiteren Sinn und
musikalisches Interesse besitzen, mög-
lich vertrauensvoll u. R. 625 an den
Tagbl.-Verlag wenden. Eingehende
Darlegungen erbeten. Diskretion
selbstverständlich.

Heiratsgesuch.
Höhl. Staatsbeamter a. D., in guten
Verhältnissen u. mittl. Jahren, von
vornehm. hochinn. Lebensauffass.,
u. feinfühl. heiterem Gemüt, möchte
mit lebenswürdiger, gesunder, fröh-
licher, häusl. Dame mit schöner Fig.
in Verbindung treten zur Gründung
eines traulichen Heims. Ausführl.
Aufschl. denen unbedingte Ver-
trauenswürdigkeit zugesichert wird, unter
G. 625 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Junge Frau,
hier fremd, deren Mann viel auf Reisen,
sucht Anschluss

an Familie oder distinguierte
Personen, die zwecks gemeinschaftlicher
Spaziergänge und Theaterbesuch. Preise
u. F. T. 1894 an Daube & Co.,
Amnon. Gr., Frankfurt a. M. P 18

G. D. 1000.
Brief liegt postlagernd. J. 1. 10385

Das
Wiesbadener Tagblatt
ist
in Erbenheim
zum Preise von 60 Pfg. monatlich
direkt zu beziehen durch:
Wilhelm Kneip, Neugasse 19,
Hugo Sturm, Wiesbadenerstraße.
Bestellungen nehmen die Obengenannten jederzeit entgegen.
Der Verlag.

Alltägliche Anzeigen

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das den Eheleuten Schreinermeister Balthasar Gerhard und Sophie, geb. Fischer, zu Dieblich a. Rh. gehörige Wohnhaus mit Hofraum, Baumstraße Nr. 3, Kartenblatt 14, Parzelle Nr. 987/206 cc., groß 2 ar 42 qm, Gebäude-Versteigerungswert 1950 Mark, am

21. November 1908, vormittags 10 Uhr, an der Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 60, versteigert werden.

Wiesbaden, den 18. November 1908. Königlich-Preussisches Amtsgericht, Abteil. 10. F 268

Zwangs-Versteigerung.

Am 4. Dezember 1908, vormittags 11 Uhr, wird auf dem Zimmer Nr. 60 des hiesigen Amtsgerichts, das den Eheleuten Philipp Friedrich Dornann in Wiesbaden gehörige Wohnhaus, Ballusferstraße 11 in Wiesbaden, öffentlich versteigert.

Wiesbaden, 6. Oktober 1908. Königlich-Preussisches Amtsgericht, Abt. 10. F 263

Zwangs-Versteigerung.

Am 9. Dezember 1908, vormittags 9 1/4 Uhr, werden an der Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 60, die den Eheleuten Geflügelhändler Emil Petri älterer und Wilhelmine geborene Werner in Wiesbaden gehörige Gebäude, Werderstraße 4 in Wiesbaden, öffentlich versteigert.

Wiesbaden, 6. Oktober 1908. Königlich-Preussisches Amtsgericht, Abt. 10. F 263

Zwangsversteigerung.

Am 18. Dezember 1908, vormittags 11 1/4 Uhr, wird an der Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 60, das der Ehefrau des Kgl. Eisenbahn-Betriebsvorstehers a. D. Karl Eugen Ziebert, Anna, geb. Dörhoffer, dahier, gehörige Gebäudegrundstück Göbenstraße Nr. 12 dahier, groß 4,27 Ar, mit 7000 Mk. Gebäude-Versteigerungswert, öffentlich zwangsweise versteigert.

Wiesbaden, den 16. Okt. 1908. Königlich-Preussisches Amtsgericht, Abt. 10. F 263

Zwangsversteigerung.

Am 22. Dezember 1908, vormittags 10 Uhr, wird an der Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 60, das der Witwe des Rentners Friedrich Feibel und Kindern dahier gehörige Gebäudegrundstück Viktoriastraße 23, groß 7,41 Ar, mit Gebäude-Versteigerungswert von 2755 Mk., dahier öffentlich zwangsweise versteigert.

Wiesbaden, den 3. Novbr. 1908. Königlich-Preussisches Amtsgericht, Abt. 10. F 263

Zwangsversteigerung.

Am 22. Dezember 1908, vormittags 11 1/4 Uhr, wird auf dem Zimmer Nr. 60 des hiesigen Amtsgerichts das dem Dekorationsmaler Johann Siegmund und Kindern in Wiesbaden gehörige Wohnhaus mit Hofraum und Werkstätte, Zehnstraße Nr. 8, öffentlich versteigert.

Wiesbaden, den 15. Okt. 1908. Königlich-Preussisches Amtsgericht, Abt. 10. F 263

Bekanntmachung.

Montag, den 16. November 1908, vormittags 9 1/4 Uhr, versteigere ich im Rathaus zu Dohheim: 1 Ehe, 2 Ladeneinrichtungen, 20 Paar Herren, Damen u. Kinder-Stiefel (darunter befinden sich bessere Sachen). F 247 öffentlich zwangsweise gegen Verzahlung. Die Versteigerung findet bestimmt statt. Wiesbaden, den 13. November 1908. Eifert, Gerichtsvollzieher.

Nichtamtliche Anzeigen

Aronenburg.

Heute Sonntag:

Großes Tanzkränzchen.

Eintritt frei.

Eintritt frei.

Weinstube von F. Kaiser,

Faulbrunnstraße 9, empf. selbstgezeugenen Gaus-Maschheimer Rauschen und Niederweihen.

250 Btr. Tafel- u. Kochäpfel in allen Sorten von 9-15 Mk. per Btr. zu verkaufen, außerdem sind noch gute Kochäpfel (10 Btr. 70 Pf.) abzugeben. Seerobenstraße 13, I. Hof 1.

Karlsruher Hof,

Friedrichstraße 41.

Heute Sonntag:

Wickeluppe,

wozu freundlichst einladet W. Bühler.

Geld ohne Bürgen schnell, diskret gibt Saldo hoher

Kiersten, Berlin 28, Yorkstr. 17. F 95

Burg-Café

Gr. Burgstrasse 10.

Zw. Kgl. Schloss u. Theater.

Sonntags nachmittags und abends:

Künstler-Konzert.

Café Neroberg Restaurant

Im Wintergarten

jeden Sonntag Konzert.

Eintritt frei!

1397

Geschäfts-Übernahme.

Hierdurch beehre ich mich ergebenst mitzuteilen, daß ich das bis jetzt von Herrn Peter Stemmler betriebene

Fahrrad- und Nähmaschinen-Geschäft

verbunden mit

Reparaturwerkstätte

käuflich erworben habe. — Durch langjährige Erfahrung bin ich in die Lage gesetzt, allen Anforderungen zu genügen.

Hochachtungsvoll

Arthur Weinbach, Mechaniker

Seleneustraße 18.

A. Levin, Bankgeschäft,

Hamburg, Neue A-B-Strasse 8.

Etabliert 1889.

F 200

Streng reelle Ausführung

aller an den Europäischen Börsen gehandelten Effekten.

Wochenberichte und Spezialauskünfte gratis.

Niesenposten Schlafzimmer

in verschiedenen Holzarten mit Spiegelglas und weißem Marmor

Mt. 215.— an.

Moderne Büfette

Mt. 115.— an.

Wie wiederkehrendes günstiges Angebot.

Möbel-Lager Blücherplatz 3-4.

Aut.: Ign. Rosenkranz.

B 17171

Empfehle als Spezialität für Sonntag:

Blunderfränze

mit feinsten Makronenfüllung, anstatt 1,20 Mk. 1.— per Stück, sowie Berliner Pfannkuchen, Kreppeln, Apfelkuchen, Dresdener Rosinenstollen, Bienenstichkuchen, Streuselkuchen, Dresdener Quarkkuchen und Gefüllten.

Große Auswahl in Lebkuchen und Nibeln.

W. Maldaner, Marktstraße 34.

Filialen: Melkstraße 39a, Glarenthalerstraße 3.

Goldene Medaille Kochkunst Ausstellung 1908.

1526

Gesang-Unterricht

in deutscher und russischer Sprache erteilen

Martha Gey,

Konzertsängerin.

Anna Gairabetowa,

Konzertsängerin aus Russland.

Vollständige Ausbildung der Stimme.

Atemgymnastik, Sprechtechnik, Tonbildung.

Solo- und Ensemble-Gesang.

Sprechzeit: Täglich 1/2-1.

Rüdeshheimerstraße 9, I.

Gegründet 1855.

Maydeburger

Gegründet 1855.

Lebens-Versicherungs-Gesellschaft.

(Alte Maydeburger.)

Lebens-, Unfall- und Haftpflicht-Versicherung.

Niedrige Prämien.

Günstige Bedingungen.

Vorteilhafte Gewinnbeteiligung.

Versicherungsbestand Ende 1907 ca. 284 Millionen Mark.

Summe der Aktiva ca. 21 Millionen Mark.

Bisher an Versicherte bezahlt ca. 82 Millionen Mark.

Vertreter für Wiesbaden: Generalagent Wilhelm Moritzstrasse 4

Maschinen- u. Heber-Verein für Wiesbaden u. Umgegend.

Sonntag, den 15. Nov., nachmittags 4 Uhr, findet im Saale „Zur Germania“, Platterstraße 128, die

Feyer unseres 10-jährigen Stiftungsfestes, bestehend in humoristischer Unterhaltung und Tanz, statt, wozu wir unsere Kollegen nebst Familien, Freunde und Gönner herzlichst einladen. Der Vorstand.

Der neue, große, in vier Farben gedruckte

Stadtplan von Wiesbaden,

welcher in seinem Geschäftsfotel oder Bureau fehlen darf, ist in der Größe von 90 x 70 cm im Verlag des Haus- u. Grundbesitzer-Vereins erschienen. Der Plan ist auf Leinwand ausgezogen u. mit zwei Holzstäben zum Aufhängen versehen.

Preis Mk. 2.00, auf Papier Mk. 1.50.

Zu beziehen durch die Geschäftsstelle des Haus- und Grundbesitzer-Vereins G. V., Zuienstraße 19, sowie durch alle Buchhandlung u. F 303

Neu eingetroffen

dritte große Auswahlendung moderner

Gasglampen, Speisezimmerkronen, Lüster, Pendels etc.

Grätinlicht, speziell geeignet zur Beleuchtung von Geschäftsfotel.

Durch direkten Einkauf und Verpörung der Ladenmiete stannend billige Preise.

Friedr. Dörr, Fackelstrasse 65.

Kreditfähige Herren

erhalten gegen eine Anzahlung, den Rest in monatl. Raten zahlbar, zu denselben Preisen wie bei Barzahlung

elegante u. gute Herren-Garderode

nach Maß geliefert. Offerten u. II 742 an den Tagbl.-Verlag. II 743



In unserer modern eingerichteten und mit neuesten Hilfsmaschinen und Apparaten versehenen Stereotypie können wir die exakte Anfertigung von

Blei-Abgüssen

nach vorhandenen Original-Clichés und Holzschnitten

zu billigen Preisen übernehmen und bitten um Zuweisung solcher Aufträge.

L. Schellenberg'sche Hofbuchdruckerei

Langgasse 27 - Fernsprecher 2266.

Geschäftsstunden: Von 8 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends.

Münchener Brief.

—, November 1908.

Muer-Dult. — Trophe, Schauerromane. — Er ist da! — Solche und katholische Herr! — Euer Hochwohlgeboren. — Der Prozess um das „Vollenkuddeheim“. — Scharfrichter. — Frank Bedekind. — Pallas und Melissande. — Musikphilosophen. — Das von Wagner. — Witwenepidemie. — Professor Kretel. — Volksaufklärer.

Kaum war die große Ausstellung geschlossen, als schon am andern Ende der Stadt sich eine neue Office. Aber sie war nicht durch Melisse und Eintrichterspreche erkennbar. Man merkte es nur an den gefüllten elektrischen Bahnen, die das Lösungswort „Muer-Dult“ an der Strasse führten.

Die Muer-Dult ist ein Jahrmarkt größerer Stills, ein Stellbühnen aller Münchener Tröddler. Da scharen sich um die Maria-Viktoria ein paar hundert Buben, in denen die Tändler Vergangenheit aus der Kumpelkammer aufspießern. Unsere schnellleibende Zeit will sonst nichts vom Vergangenen wissen, aber über der Muer-Dult steht, wie von Geisterhänden geschrieben, „Billa“, und da kommen alle die, die ein paar Groschen in der Tasche haben. Kleine Leute, die Möbel oder Kleidungsstücke brauchen, drängeln sich mit Studenten und Künstlern durch die Reihen. Während der Geniale für kein Atelier irgend etwas Sinniges sucht, je älter, desto besser, strebt der Bücherwurm eilig zu den Antiquariaten. Schmeißer gibt es da ja haufenweise. Natürlich leuchtet der schauerliche Bild Garter wie eine Trophe bei jeder Bude, er wird viel begehrt. Schlachtern, beinahe als schänten sie sich ihres einfachen Äußeren, drücken sich die Wiesbadener Volksbühnen dazwischen. Der Käufer muß sich einen ordentlichen moralischen Ruck geben, ehe er danach langt und sein linkes Auge schließt immer noch nach dem Buntten.

Ja, ja, das Bunte gleitet nun einmal an. Man merkt es gleich, wenn diese Saison in München beginnt. Dann greift der Nachschick zu seinem Tagebuch und schreibt auf reinlich weißer Seite mit Schönschrift „Er ist da!“ und ein gärtlicher Seufzer folgt. Mit ähnlichen Gefühlen werden die an die Dachböden gekletterten und die am Haus befestigten Zettel weggenommen. Der langersehnte „Solide“, oder um mit der Neuzeit fortzuschreiten, der „Katholische Herr“ ist da! Die Wirtin ist mit dem „Herrn Doktor“ recht zufrieden, denn er ist am wenigsten zu Haus. Er bleibt zwar nicht mit Rücksicht auf seine Bude so viel weg, sondern er fühlt sich moralisch verpflichtet, die neue Nähe an die Luft zu führen, um ihre zündende Wirkung zu beachten.

Er ist da! — Damit meint das Stadtbauamt nicht den Buntten, sondern den weißen Gesell. Die Brunnen und Denkmäler bekommen ihre Wintermäntel um, und die Anlagen werden ihrer letzten artigen Sträucher bestraft. Fubelnd begrüßten die Kinder den ersten Schnee und hielten die Schlitten hervor, um den Rodelsport zu eröffnen.

Er ist da! Man merkt es an den Briefen, die wie Schmetterlinge ins Haus flattern und zu frühlichem Lachen laden — Euer Hochwohlgeboren! Einer

Gesellschaft muß man doch mindestens beitreten. Als gebildeter Mensch muß man doch wissen, wozu man gehört. Wer aus verborgenen Gründen Terpsichore nicht mehr huldigen will, hat immer noch die Wahl zwischen Erato und Polyhymnia. — Doch prüfe, wer sich ewig bindet! Tritt man nur einer musikalischen Gesellschaft bei, kommt man in den schweren Verdacht, geistig schwach zu sein. Besser ist schon, man wird auch Mitglied eines literarischen Vereins, wo alle klug und weise sind — doch mit des Gesellschaftes Mächten ist kein Bund zu flechten. — Da laßt schon der Schelm aus dem „Vollenkuddeheim“ hernieder auf die Ritter des Geistes.

Die Gerichtsherrn hatten vorher keine Zeit, die Tären zum Verhandlungssaal vorzubereiten zu lassen — sonst wären sicherlich noch mehr Damen-Gäste hineingegangen — wenn noch Platz gewesen wäre. Dieser Geier war verzeßlich. Wer steht nicht gern einmal Böwen an der Kette liegen! Ein Prozess zwischen Dichter und Schriftsteller paßte nicht alle Tage — Unberufen! Wenn Preska mit seiner mutigen Broschüre heute gekommen wäre, hätte er sicherlich mit seiner „Schaffensfreude“ recht gehabt. Zu sehen und zu hören, daß an dem Bierstisch genau so gern gellacht wird, wie beim Kaffeebränzchen bei Frau Schwofelins, ah — welche Genugung! Nachdem das vor dem Richterlich Klup und Klar gelegt war, reichten sich die Parteien die Hände und versicherten sich des gegenseitigen Wohlwollens. Dem Wort folgte die Tat. Dr. Dabbe wurde ins Ehrenpräsidium des literarischen Vereins Wöbbs gewählt.

Schade, daß die Scharfrichter ihre Sitzungen schon gehalten hatten. Ihrem Programm hätte eine Aufklärung nichts geschadet. Von den elf gestrigen Herren ist zwar nur noch einer übrig geblieben, zwar keiner von den schlechtesten — Noda-Noda. Er wurde von Madame Marpa Delvard und Monsieur Henry wirksam unterstützt. Allerdings nicht durch Gesang, wie auf dem Programm stand. Man kann bei Marpa Delvard kaum von Singstimme reden, geschweige bei Henry. Aber was sie vortrugen, begleiteten sie mit einer so belebenden und wohlgefälligen Gestikulation, daß man gern Gesang Gesang sein ließ und geseßelt den Vorträgen folgte. Niemand zweifelte an der frommen Nachhilfe, von der Marpa Delvard und Berichtete, denn — „des Morgens betet sie Choräle und abends weilt sie sich dem Herrn!“ — Warum auch nicht? Und wenn Noda-Noda uns mit heiligem Ernst eine Geschichte aus dem Jahre 1920 vorträgt, wo die Verbindung mit dem Mars hergestellt ist, so glauben wir ihm aufs Wort, daß die Sprache der Marsbewohner Tschschisch ist. Doch ganz selbsterhellend!

Dagegen konnte Frank Bedekind im Schauspielhaus mit „Musi“ keinen Glauben erringen. Er bemüht sich sehr, uns zu überzeugen, und taucht seine Feder in die schwärzeste Tinte — es hilft ihm alles nichts. Wäre Musi unter dem Namen eines unbekannten Autors erschienen, würde man sagen, der Verfasser hat wohl Talent, versteht auch was von Bühnentechnik, aber von Psychologie hat er keine blasser Ahnung. Nicht eine einzige Figur ist in diesem Stück richtig gezeichnet. Da aber der Unbekannte Frank Bedekind ist, geht man lieber mit Stillschweigen daran vorbei.

Bei Macerlink ist die Baggshale noch in der Balance. Der vielumstrittenen Pläne hat sich diesmal mit Debusch verbunden, der die Musik zu Pallas und Melissande komponiert hat. Schon allein dadurch ist gleichsam ein Schleier über das Drama geworfen, der die Reugier reizt, aber das Urteil ein wenig verwirrt. Man darf dem Plänen überhaupt nicht mit dem realen Maßstab kommen. Seine Dichtungen können nur nachempfunden oder miterlebt werden. Für den mystischen Hauch ist aber nicht jeder empfänglich. Die Musik ist wie das Hallen von Tropfen einer Fontäne in weiter Ferne. Schillernd — durchsichtig — bei dem leisesten Lufthauch verflüchtigt die Melodie. Nichts Steiles — nichts Greifbares — wie ein schnüffeltiger Buntig verhauchend. Das Publikum konnte sich nicht dafür begeistern. Ähnlich wie bei Mahler.

Mahler, der Wiener Hofoperndirigent, den Wiesbadenern kein Fremder, dirigierte seine neueste, die siebente Symphonie. Aber auch diese, wie anno damals im alten Rathaus die zweite, erwärmte nicht. Das Publikum steht eben philosophischer Musik verständnislos gegenüber. Und unwillkürlich fragt man sich: sollte das wirklich der einzige Weg sein, um von Wagner loszukommen? Herr Knote schlug allerdings einen anderen ein — doch sei er nicht zur Nachahmung empfohlen.

Der Sänger bekam 44 000 M. Jahresgage von der Hofoper. Boriges Jahr trat er 44mal auf und dieses Jahr brachte er es auf 33mal. Er studierte keine neuen Partien mehr, um sich voll und ganz den Wagnerpartien widmen zu können. Gewiß sehr lobenswert. Als die Geschichte nun zum Klappen kam — klappte es aber nicht. Was hätte Wagner oder gar Balow getan, wenn bei ihren Festspielen ein Sänger fünf Takte zu früh und zu spät kommt! Mottl bleibt aber Mottl. Er schrieb an den Sänger nur einen Brief. Ein Brief, der verdiente, bekannt zu werden. Aus jeder Zeile spricht eine solche vornehme Rücksichtnahme und herzliche Liebenswürdigkeit, wie sie nur seltenen Menschen eigen ist — und wie heilig und ernst nimmt Mottl die Kunst. Doch Knote ist ein Tenor, und bei denen pflegt die Kunst mit dem hohen A aufzuhören. Er zog vor, seinen Jahresvertrag in einen Gastspielvertrag ändern zu lassen.

Es wäre aber zu wünschen, daß auch im Konzerthall das Programm etwas ernster genommen würde. Selbst Frau Schumann-Heink, die noch zweijähriger Abwesenheit zu allgemeiner Freude wieder Ginzler hielt, schien verzeihen zu haben, daß man in Deutschland A n s r u c h auf gediegene und abwechslungsreiche Auswahl der Lieber hat. Es gibt wirklich noch Komponisten, die gesungene Melodien aufs Papier bringen.

Deswegen braucht man nicht gleich an die lustige Wiese zu denken, die mit der Dollarprinzessin Sand in Hand wie eine Epidemie hier aufsteht. Man möchte bald die Polizei um ein sanitäres Disinfectum bitten. Vorsichtsmaßregeln soll man ergreifen, sobald man die Gefahr erkennt.

So sprach auch Professor Kretel in seinen Vorträgen. Er meinte damit nicht die musikalische — oder wie neuerdings die — Blanca-Gefahr, sondern er deutete

Hohenlohe Grünkernmehl

für leichtverdauliche
aromatische Suppen.

Wo gehen wir am Duß- u. Betttag hin?

„Nach Mainz“

Restaurant „Westphälischer Hof“, Holzstraße.

Dahin unternehmen die Tanzschüler des Herrn H. Edingshaus einen Ausflug mit Unterhaltung und Tanz, wozu ergebenst einladen.

Die Tanzschüler des Herrn u. Frau Edingshaus.

Alu Gil

bleicht und reinigt die Wäsche

ohne Reiben und Bürsten!

Garantiert unschädlich!

Grösste Schonung!

Kein Nachgelben der Wäsche!

Bequemste Waschmethode

Jos. Müller

Limburg

Seifen- u. chem.-techn. Fabrik.

Wäsche
mit Luft!

Diese Woche ein großer Posten

Schweizer Stickereien,

Spitzen und Spitzenkragen

zu sehr billigen Preisen.

Glasser Kette-Lager, Hauptbrunnstr.

Ziehung 3. Dezember.
3. Schlesische Lotterie
Lose à 1 Mk. 11 Lose — 10 Mark.
11 Lose — 10 Mark.
3953 Gewinne. Gesamtzw. Mark
60 000
20 Pferde und 5 Aquapagen Mark
35 000
200 goldene u. silberne Uhren,
Fahrräder u. Silberachen Mark
25 000
1 Hauptgew. Reispag. m. 4 Pferden Mark
10 000
Lose empfehlen und versenden
End. Müller & Co.,
Bankgeschäft Berlin C., Breitestr. 5
Tel.-Adr. Guckemüller.

P. KINDSHOFEN
Regen-Schirme
Spazier-Stöcke.
20 Goldgasse, Ecke Langgasse.

Großer Schuhverkauf!

Gut! Neuauflage 22, 1. St. Billa!

Für Schlosser!

Gutes neues Bandseisen, 2 cm breit,

in größeren Mengen billig abgegeben.

X. Schellenberg'sche Werkzeugmaschinenfabrik

Langgasse 27, Drederichs-Denkmal.

Caspar Führer
Kirchgasse 48,
bringt
seine


Puppen-Klinik

in empfehlende Erinnerung. K 85

Jede Reparatur wird in meiner eigenen

Werkstätte fachgemäss ausgeführt.

Ersatzteile aller Art werden sehr billig berechnet.

Concordia

Cölnische Lebens-Versicherungs-Gesellschaft.

Geegründet 1853.

Grundkapital: 30 Millionen Mark.

Unverfallbarkeit. • Weltpolice. • Unanfechtbarkeit.

Nähere Auskunft erteilt kostenlos:

L. Schuster, General-Agent in Wiesbaden,
Luisenplatz 1, Ecke der Rheinstraße.

Dr. 4227/Ka. 108/19

häufen sich diese meist tragischen Zwischenfälle, und das heizblütige Temperament in der Bevölkerung der Südstaaten entladet sich in Thaten, die das wachsende Erstarken einer regelrechten politischen Penetralia erkennen lassen. Der jüngste Fall einer solchen politischen Blutrache wird jetzt aus Tennessee gemeldet; er stellt sich den in New York immer mehr überhandnehmenden Verbrechen der von dem allmächtigen politischen Tammanybund geschützten Korbhiebshänden würdig an die Seite. Es handelt sich um den Senator Carmack aus Nashville, den Herausgeber des „Nashville Tennessean“. Im Wahlkampf war er als Gegner dem Colonel Duncan Cooper gegenüber getreten und hatte sich damit die grimmige persönliche Feindschaft seiner politischen Widersacher zugezogen. In Begleitung einer Dame ging der Senator, der durch seine hervorragende publizistische Thätigkeit sich allgemein große Achtung errungen hat, durch die Straßen der Stadt. Er begegnet dabei seinem Widersacher, dem Colonel Cooper und dessen Sohn, einem fünfundzwanzigjährigen Rechtsanwalt. Der junge Cooper zieht ohne weiteres seinen Revolver und mit vier wohlgezielten Schüssen streckt er auf offener Straße den angesehenen Bürger nieder. Der Fall erregt in ganz Amerika ungeheures Aufsehen, denn es ist bereits der sechste Mord, der nach Tasts Wahl aus rein politischen Gefühlen heraus vollbracht wurde. Der Mörder wurde natürlich sofort verhaftet, aber Kenne der Verhältnisse sagen bereits voraus, daß er mit einer ganz minimalen Strafe davonkommen wird, und sie berufen sich dabei auf eine Reihe von Urtheilen, die in ähnlichen Fällen von den Gerichten im Süden gefällt wurden und in denen die Strafe zu der That in keinem Verhältnis stand. Die öffentliche Meinung hat sich jetzt mit großer Energie des Falles angenommen und prophezeit den Gerichten des Südens einen völligen Verlust ihres Ansehens. Wenn schon im Norden und selbst in New York die Behörden diesen blutigen politischen Treibereien mit halbgebundenen Händen gegenübersiehen, so haben sich im Süden in den letzten Jahren die Verhältnisse immer mehr verschlimmert. Dort, wo die Unjustiz ungestört ihre Orgien feiert und wo die Nachtreter ihre Verwüstungszüge ausführen, ist der Mord auf der Tagesordnung, ohne daß man es wagte, mit energischen Maßregeln diesen Treiben ein Ende zu machen. Dieser jüngste Fall hat nun die Bevölkerung von ganz Tennessee in zwei feindliche Lager gespalten, und da jedermann einen Revolver trägt, steht zu befürchten, daß diese Morthat eine Kette weiterer nach sich ziehen wird, ja in Nashville ist die Stimmung so gereizt, daß man regelrechten Straßenkämpfen entgegensieht. Bezeichnend für die Verhältnisse ist es, daß der Gouverneur, empört durch die scharfen und energischen Angriffe der Zeitungen, nur mit Mühe zurückgehalten werden konnte, einer langen Reihe von Zeitungsherausgebern Forderungen zum Zweikampf zugehen zu lassen.

K 13



300 Betten

Wiesbadener Betten-Fabrik,

Mauergasse 3 und 15.

Einziges Spezialgeschäft am Platze.

**Holzbetten,
Eisenbetten,
Kinderbetten,**

finden Sie am Lager der

Lieferant von
Bereinen, Behörden und
Anstalten.

Komplette Holzbetten Mk. 35, 50, 70, 90, 100 und höher.
Holzgerüste Mk. 10, 15, 20, 25, 27 u.
Eisenbetten Mk. 7, 50, 9, 12, 14, 16, 18, 22, 24, 26, 30
bis zu den feinsten Metallbetten.
Kinderbetten Mk. 3, 50, 10, 12, 14, 17, 20, 22, 24, 25 u.

Seegrasmatratzen Mk. 9, 10, 12, 16, 18, 20.
Wollmatratzen Mk. 10, 20, 25, 30, 35, 40.
Kopfmattentzen Mk. 32, 35, 40, 42, 44 u.
Haar- u. Rohhaarmatratzen Mk. 40, 50, 60, 80.
Sprungrahmen u. Patentrahmen Mk. 16, 18, 20, 24, 25.

Bräutleute erhalten beim
Einkauf ihrer Betten ein
Kaffeeservice gratis.

Nur solideste, beste Qualitäten, Matratzen und Sprungrahmen sind eigene Fabrikation und das beste, was geliefert wird.

Mobiliar-Versteigerung

aus einem Nachlaß und wegen Abreise.

Morgen Montag, den 16. November cr., vormittags 9½ und nachmittags 2½ Uhr anfangend, versteigere ich zufolge Auftrags folgende Mobiliten, als:

1 sehr gutes helles Schlafzimmer, fast neu, bestehend aus 2 Betten mit
Spiralfeder-Rahmen und prima Haarmatratzen, 1 zweiflü. Spiegel-
schrank, 1 Waschtisch mit weißem Marmor, 2 Nachttischen und
1 Handtuchhalter, 2 Kubb.-Betten mit Sprungrahmen und prima
Haarmatratzen, 2 sehr gute komplette eiserne Betten, 3 Gefindefbetten,
Kubb.- und Tannen-Waschkommoden und Nachttische mit und ohne
Marmor, ein- und zweiflü. Kleiderchränke, Kommode, Vertika,
Sekretär, 6 Mahag.-Stühle, 1 Mahag.-Tisch, andere Tische, Stühle,
1 zweiflü. Mahag.-Kleiderschrank, 1 Mahag.-Gefäßschrank mit Spiegel-
Aufsatz, 1 elegantes schwarzes Brunnenschränkchen mit Schmeidei,
1 Plüsch-Garnitur, Sofa und 2 Sessel, 1 Divan, 2 Sofas, 1 Kriker-
Toilette, 1 Kinder-Waschschrank, 1 sehr guter Kinderwagen, 1 Sport-
wagen, 1 Kinder-Laufwagen, 1 Kinderkorb und Badewanne mit
Untergerüst, 1 Kinder-Waschtisch, 1 verstellbar. Kinderstuhl, 1 Ständer
mit Vogelkäfig, 1 Blumen-Platze, 1 Bücher-Platze, 1 H. Toiletten-
Spiegel, verschiedene Rippes, Hänge- und Stehlampen, Wandarme,
Vertikalen, Teppiche, Läufer, Felle, Vorhänge, Bettdecken, Kissen,
Kissen, Damen- und Kinder-Hüte, weiße Damen-Handschuhe, seidene
Kleid, schwarze Gehrock und Weste, Ueberzieher, Havelock, Sonnen-
u. Regen-Schirme, Zeitungsträger, 2 ovale Goldspiegel, 2 Trumeau-
Spiegel, fast neuer Amerikaner Ofen, 1 Bügelofen, 1 Petroleum-
Kocher, 1 sehr schöner Küchenschrank, 2 Küchentische, große und kleine
Waschbütte, Kohlentagen und -Kücher, 1 große Partie Weingläser,
Porzellan, Küchen- und Kochgeschirr u. s. w.

Öffentlich meistbietend gegen Barzahlung in meinem Versteigerungslokale

2 Bleichstraße 2.

Adam Bender,

Auktionator und Taxator,

Geschäftslokal: Bleichstraße 2.

Telephon 1847.

Mobiliar-Versteigerung.

Morgen Montag, den 16. November, nachmittags 2½ Uhr beginnend,
versteigere ich zufolge Auftrags in meinem Versteigerungslokalen

25 Schwalbacherstraße 25

nachverzeichnete gebrauchte Mobiliargegenstände:

Kassaschrank, kompl. Schlafzim.-Einrichtung,
2 Tür. Spiegelschrank, 4 kompl. Betten, Kubb. Büfett, Sopha, 2 Sessel
mit Plüschbezug, Kamelstisch-Sofa, 2 Sessel, Divan, verstellbarer
Herrensessel, 2 Vertikals mit Spiegelansatz, vier Tür. Kleiderschränke,
vier Tür. Kleiderschränke, zwei Tür. polierte Kleiderschränke, zwei
Garnituren, je Sofa und 6 Stühle, Pfeiler-Spiegel mit Trumeau,
drei Auszugstische, Kleiderhänder, Bücher-Schrank, Schreibstisch, Stühle,
Sitzbadewanne, Gasherd mit Gießel, Silber, Regulatur-Uhr, Gram-
mophon mit Platten, Majolika-Burlesque, Vase, Staffelei, Tisch,
prachtvoller Kaffig mit Ständer, 2 Nähmaschinen, ein. Haarmatratzen,
Portieren, Partie silberne Bestecke, circa 50 Teile, 2000 Gramm,
Partie Herren- und Knabenkleider, Leichter Hand-Geberwagen, und
viele hier nicht benannte Gegenstände.

freiwillig meistbietend gegen Barzahlung. Befichtigung am Tage der Auktion.

Georg Jäger,

Auktionator u. Taxator,

Geschäftslokal: Schwalbacherstraße 25.

NB. Gegenstände zum Mitversteigern können abgeholt werden.



Druck- sachen

für den

Kontor- Gebrauch

... werden bei dem
Quartalswechsel wieder
erforderlich.

Briefköpfe
Rechnungen



Couverts
Zirkulare

Wir empfehlen uns
zur Lieferung der-
selben in jeder Ausstattungs-
zu billigen Preisen. *

L. Schellenberg

Kobuchdruckerei

Wiesbaden

Langgasse 27. * Gegr. 1899.

* Fernsprecher 2266. *



Große Mobiliar-Versteigerung.

Nächsten Dienstag, den 17. November cr., morgens 9½ und nachmittags 2½ Uhr anfangend, versteigere ich in meinen Auktionslokalen

3 Marktplatz 3

wegen Auflösung eines Haushaltes nachverzeichnete, sehr gut erhaltene
Mobiliar- und Haushaltungs-Gegenstände, als:

1 hocheleg. Eichen-Schlafz.-Einrichtung,
reich gefächelt, bestehend aus 2 kompletten Betten, 3 Spiegelschränken,
1 Waschtisch, 2 Nachttischen, 1 vierfüßigen Tisch und 6 Hochstühlen,
1 eleg. Kubb.-Schlafzim.-Einrichtung,
bestehend aus: 2 kompletten Betten, 1 breiten Spiegelschrank,
Waschtisch und 2 Nachttischen,
1 helle Kubb.-Schlafzim.-Einrichtung,
elegantes, engl., kompl. Messingbett,
1 hocheleganter Mahag.-Empire-Salon,
schon verguldet, mit Bronzebeschlägen, bestehend aus: 1 eleg. Umbau-
Sofa, 1 Sofa, 2 großen Sesseln, 2 kleinen Sesseln, 2 Salonstühlen und
1 sehr feid. Portieren,
1 schwarze Salon-Einrichtung,

bestehend aus: 1 breiten, Spiegel mit Trumeau und
Salonstisch, 4 komplette Kubb.-Betten, Kubb. Kleider- und Weißzeug-
schränke, eleganter Eichen-Weißzeugschrank, Kubb.-Waschkommode
und Nachttische mit Marmor, Kubb.-Kommode, Mahag.-Büfett,
elegante Klurgarderobe mit 12 Stühlen, 3 Salon-Garnituren mit
Kamelstischbezug, 3 Ottomane mit Kamelstischbezug, einzelne
Kamelstischchen - Sessel, Kubb. - Damen - Schreibstisch, Empire - Damen-
Schreibstisch, Mahag.-Sekretär, eleganter Kubb.-Hausapothek, Paneel-
Breiter, Karabente, Etagere, span. Wände, Kleiderhänder, Hand-
tuchhalter, Kubb., Mahag., Eichen, runde, ovale u. viereck. Aus-
zugstische, Kubb. und Bauernische, Teppiche, Vorlagen, eleg. Portieren,
Gardinen, Stores, Plumeaux, Kissen, Kissen und Steppdecken, Del-
gemälde, Bilder,

große Partie Weißzeug, als: Tisch- und Bettwäsche,
silberne und versilberte Gebrauchs- und
Türges- Gegenstände, Bestecke,

große Partie Kubb.- und Dekorationsgegenstände, eleg. 3- u. mehrflam.
Gaslester, elektr. Leuchter, Lampen, Pendel, Hänge- und Stehlampen,
1 Badearrichtung, bestehend aus: Patentbadewanne und Badewanne,
Eisenschrank, Porzellan-Schrank, kompl. Küchen-Einrichtung, große Partie
Glas, Porzellan, fast neues Küchen- und Kochgeschirr u. dergl. mehr,
meistbietend gegen Barzahlung.

Bernh. Rosenau, Auktionator und Taxator,
Telephon 3267. 3 Marktplatz 3. Telephon 3267.

Ein sinniges und praktisches

Weihnachtsgeschenk

von größtem Wert für alle Familienangehörige ist die
Lebensversicherungs-Police des Familienvaters bei der

Leipziger Lebensversicherungs-Gesellschaft
auf Gegenseitigkeit (Alte Leipziger)

vormals Lebensversicherungs-Gesellschaft zu Leipzig, errichtet 1880.

Versicherungsbestand über 800 Millionen Mark.

Vermögen über 300 Millionen Mark.

Neuabschlüsse 1907: Mark 66 056 100.

Neues, vorteilhaftestes Prämien- und Dividendensystem.

Unanfechtbarkeit - Unverfallbarkeit - Weltpolice.

Vertreter: Generalagent **Benedict Strauss**, Emserstrasse 6.

J. Jtmann Nachf.,

Wiesbaden

4 Bärenstr. 4,

einziges, wirklich grosses und leistungsfähiges Haus der
Branche am Platze, speziell auf bequemste

Teilzahlung.

Herren-Konfektion,

fertig und nach Mass.

Anzüge Frack-Anzüge, Jackett-
Anzüge, Gehrock-Anzüge.

Paletots für Herren und Knaben
Ulster, Raglans.

Lodenjoppen, Capes

Anzahlung **3⁰⁰**
von Mk. an.

Wohnungs-Einrichtungen

für Mk. 110-200, Anzahlung von Mk. 15 an

" " 210-350, " " 25 "

" " 450-650, " " 45 "

" " 750-1200, " " 75 "

Kompl. Wohnzimmer . . . Einzelne Möbel

Speisezimmer . . . Anzahlung Mk. 3.-

Salons

Schlafzimmer

Küchen

Ohne Anzahlung
für meine Kunden.
Für Brautleute besondere Vorteile.

Elegante

Damen - Konfektion

extra billig.

Neueste Kostüme in Tuch u. engl. Stoffen.

Moderne Paletots in bester Ausführung.

Elegante Jacketts in reizender Auswahl.

Blusen in Wolle, Seide und Tuch.

Kostümstücke. Pelze.

Anzahlung und Teilzahlung
ganz nach Wunsch.

10396

Kurhaus zu Wiesbaden.

Besondere Veranstaltungen vom 16. bis 22. November 1908.
(Änderungen vorbehalten.)

Montag, den 16. November.
Abends 7 Uhr im grossen Saale:

I. Konzert des Cäcilien-Vereins: SAUL,

Oratorium von G. F. Händel.
Gedichtet von Newburgh Hamilton.
Bearbeitet u. für die Aufführung eingerichtet von Friedrich Chrysander.
Dirigent: Herr Kapellmeister Gustav F. Hegel.
Orchester: Städtisches Kurorchester.
Personen der Handlung:
Saul, König von Israel Herr Kammeränger Fr. Brodersen,
München (Bass).
Michal, seine Tochter Fräulein Mientje van Lamm,
Berlin (Sopran).
Jonathan, sein Sohn Herr Opernsänger Erich Wirt,
Frankfurt a. M. (Tenor).
David, ein junger Kriegerheld Fräulein Maria Philippi,
Basel (Alt).
Hexe von Endor Herr Konzertsänger H. Gausche,
Strassburg i. E. (Bass).
Der Geist des Propheten Samuel
Sauls Diener Doeg
Ein Bote
Der Priester Abiathar

Drei- und vierstimmiger Chor.

Klavier: Herr Adolf Knötte, Frankfurt a. M.
Orgel: Herr Friedrich Petersen, Organist an der Schlosskirche zu Wiesbaden.

Programme und Textbücher an der Tageskasse und an den Saaleingängen (Preis zusammen 20 Pfg.).

Mittelloge 1. Reihe: 7 Mk., Logensitz: 5 Mk., 1. Parkett 1.—20. Reihe: 4 Mk., 1. Parkett, 21.—26. Reihe und 2. Parkett 3 Mk., Rangalerie 2.50 Mk., Rangalerie Rückst. 2 Mk. — Abonnementspreis für die drei Konzerte des „Cäcilien-Vereins“: Mittelloge 1. Reihe: 18 Mk., Logensitz 12 Mk., 1. Parkett 1.—20. Reihe: 9 Mk., 1. Parkett 21.—26. Reihe und 2. Parkett: 6 Mk., Rangalerie und Rangalerie Rückst. wird nicht im Abonnement abgegeben. Die Abonnementskarten können von verschiedenen Familien-Mitgliedern benutzt werden. Die Eingangstüren des Saales und der Galerien werden nur in den Zwischenpausen geöffnet. Die Damen werden ergebend ersucht, ohne Hüte erscheinen zu wollen.

Mittwoch, den 18. November,

während des ganzen Tages und Donnerstag, den 19. November bis 6 Uhr abends im kleinen Saale des Kurhauses:

Kunst-Ausstellung von 50 grossen Pastell-Gemälden des Mal-Mediums Frau Assmann.

Das grösste und bedeutendste Ereignis auf dem Gebiete des Somnambulismus und Mediumismus in zeichnend-malender Kunst.

Es liegen u. a. vor die psychologischen Gutachten der Herren: Geheimrath Medicinalrath Professor Dr. Eulenburg in Berlin, Geheimrath Professor Dr. Eisinger in Jena, Dr. Hubbe-Schleider in Döhren, Professor Dr. Max Desoir in Berlin, Professor Dr. med. Freund in Wien, Dr. von Schrenk-Notzing in München, das künstlerische Gutachten des Kunstmalers und Professors an der Königl. Akademie in München Eduard Grützner und des Professors Rücklin von der Königl. Kunstgewerbeschule in Pforzheim.

Eintrittspreis: 50 Pfg.

Die Karte berechtigt nur zum einmaligen Besuche der Ausstellung.

Abends 8 Uhr im Abonnement im grossen Saale:

Geistliches Konzert.

Orchester: Städtisches Kurorchester. Leitung: Herr Ugo Afferri, städtischer Kurkapellmeister.

Donnerstag, den 19. November.

Abends 8 Uhr im kleinen Saale:

Mal-Séance des Mediums Frau Assmann,

verbunden mit der vorerwähnten Kunstausstellung.
1.—5. Reihe: 2 Mk., alle übrigen Plätze und Galerie: 1 Mk.
Diese Eintrittskarten berechtigen zum Besuche der Ausstellung von Donnerstag 6 Uhr ab.

Die Damen werden ergebend ersucht, ohne Hüte erscheinen zu wollen.

Freitag, den 20. November.

Nachmittags 3 Uhr im kleinen Saale:

Tee-Konzert.

Zutritt nur gegen Vorzeigung von Tageskarten oder Abonnementskarten.

Abends 7½ Uhr im grossen Saale:

III. Zyklus-Konzert.

Leitung: Herr Ugo Afferri, städtischer Kurkapellmeister.
Solisten: Fräulein Maud Fay, Königl. Hofopernsängerin aus München (Sopran).
Frau Marguerite Caponsacchi-Feiler (Violoncello).
Orchester: Städtisches Kurorchester.

Vortragsordnung: 1. Ouvertüre zur Oper „Die Abenuegen“ von L. Cherubini. 2. Arie aus der Oper „Jessonda“ von L. Spohr. (Fräulein Maud Fay.) 3. Konzert für Violoncello und Orchester, D-dur, von J. Haydn. (Frau Caponsacchi-Feiler.) — Pause. — 4. Improvisationen über ein eigenes Thema, op. 63, von E. Moor. 5. Lieder mit Klavierbegleitung: a) „Komm wir wandeln zusammen im Mondschein“, b) „Möcht im Walde“, c) „Untreu“, von P. Cornelius. d) Liebestreu von J. Brahms. e) Neue Liebe von A. Rubinstein. (Fräulein Maud Fay.) 6. Sonate D-dur, für Violoncello mit Klavierbegleitung von P. Locatelli. (Frau Caponsacchi-Feiler.)
Ende gegen 10 Uhr.

Mittelloge 1. Reihe: 7 Mk., Logensitz: 5 Mk., 1. Parkett 1.—20. Reihe: 4 Mk., 1. Parkett 21.—26. Reihe u. 2. Parkett: 3 Mk., Rangalerie: 2.50 Mk., Rangalerie Rückst.: 2 Mk. — Die Inhaber von Kurhaus-Abonnementskarten erhalten an der Tageskasse des Kurhauses gegen Vorzeigung der Abonnementskarte Vorzugskarten zum 1. Parkett 1.—20. Reihe zu 3 Mk. — Beim Eintritt ist mit der Vorzugskarte die Abonnementskarte vorzuzeigen.

Abonnementspreis für sämtliche 12 Konzerte: Mittelloge 1. Reihe: 60 Mk., Logensitz: 48 Mk., 1. Parkett 1.—20. Reihe: 30 Mk., 1. Parkett 21.—26. Reihe u. 2. Parkett: 20 Mk., Rangalerie: 20 Mk. — Rangalerie Rückst. wird nicht im Abonnement abgegeben. — Die Eingangstüren des Saales und der Galerien werden nur in den Zwischenpausen geöffnet. — Die Damen werden ergebend ersucht, ohne Hüte erscheinen zu wollen.

Samstag, den 21. November.

Nachmittags 3 Uhr im kleinen Saale:

Tee-Konzert.

Zutritt nur gegen Vorzeigung von Tageskarten oder Abonnementskarten.

Sonntag, den 22. November.

Abends 7 Uhr im Abonnement im grossen Saale:

Symphonisches Konzert.

Leitung: Herr Ugo Afferri, städtischer Kurkapellmeister. Orchester: Städtisches Kurorchester. — Sonntagsskizze: 1 Mk.

Zu sämtlichen Veranstaltungen können Freikartengesuche nicht berücksichtigt werden.

Städtische Kurverwaltung.

UNION,

Actiengesellschaft für Bergbau, Eisen- und Stahl-Industrie zu Dortmund.

Auf Grund des veröffentlichten Prospektes sind

Mark 18 000 000 4½ % zu 103 % rückzahlbare Hypothekar-Anleihe,

Tilgung und Gesamtkündigung erstmalig zum 2. Januar 1914 zulässig,
der UNION, Actiengesellschaft für Bergbau, Eisen- und Stahl-Industrie zu Dortmund,
zum Handel an der hiesigen Börse zugelassen worden.

Wir legen hiermit einen Teilbetrag von

Mark 7 500 000

unter nachfolgenden Bedingungen zur öffentlichen Zeichnung in bar auf:

1. Die Zeichnung findet am

Donnerstag, den 19. November d. J.,

bei den nachstehenden Zeichnungsstellen:

in Berlin	bei der Direction der Disconto-Gesellschaft sowie bei ihren Filialen.
„ Aachen	„ „ Rheinisch-Westfälischen Disconto-Gesellschaft 1.-G. sowie bei ihren Filialen.
„ Barmen	„ dem Harmer Bank-Verein Hinsberg, Fischer & Comp. sowie bei seinen Filialen.
„ Dortmund	„ „ Dortmunder Bank-Verein, Zweiganstalt des Harmer Bank-Vereins Hinsberg, Fischer & Comp.,
„ Düsseldorf	„ den Herren B. Simons & Co.,
„ Elberfeld	„ von der Heydt-Kersten & Söhne,
„ Essen (Ruhr)	„ Herrn Simon Hirschland,
„ Hamburg	„ der Norddeutschen Bank,
„ Kassel	„ Herrn L. Pfeiffer,
„ Köln	„ den Herren Sal. Oppenheim Jr. & Co.,
„ Leipzig	„ der Allgemeinen Deutschen Credit-Anstalt sowie bei ihren Filialen,
„ Magdeburg	„ dem Magdeburger Bank-Verein sowie bei seinen Filialen,
„ Mainz	„ den Herren Bamberger & Co.,
„ Mannheim	„ der Süddeutschen Disconto-Gesellschaft A.-G. sowie bei ihren Filialen,
„ Meiningen	„ Bank für Thüringen, vormals B. N. Strupp A.-G. sowie bei ihren Filialen.
„ München	„ Bayerischen Hypotheken- und Wechsel-Bank.
„ Nürnberg	„ Bayerischen Disconto- und Wechsel-Bank A.-G. sowie bei ihren Filialen.
„ Stuttgart	„ Stahl & Federer A.-G. sowie bei ihren Filialen

während der bei jeder Stelle üblichen Geschäftsstunden statt. Ein früherer Schluss der Zeichnung bleibt jeder Stelle vorbehalten.
Die erforderlichen Anmeldeformulare sind bei den Stellen kostenfrei erhältlich.

- Der Zeichnungspreis beträgt 99¼ % zuzüglich 4½ % laufender Stückzinsen vom 1. Juli d. J. bis zum Abnahmetage.
- Bei der Zeichnung ist auf Erfordern eine Sicherheit von 5 % des gezeichneten Nennbetrages in bar oder in solchen nach dem Tageskurse zu veranschlagenden Effekten zu hinterlegen, die von der betheiligenden Stelle als zulässig erachtet werden.
- Die Zuteilung, deren Höhe dem Ermessen jeder Stelle überlassen bleibt, wird baldmöglichst nach Schluss der Zeichnung erfolgen. Zeichnungen, welche mit Sperrverpflichtung eingelegt werden, sollen vorzugsweise Berücksichtigung finden.
- Falls die Zuteilung weniger als die Anmeldung beträgt, wird der überschüssende Teil der etwa bestellten Sicherheit unverzüglich zurückgegeben.
- Den Stempel der Zuteilungs-Schlussnote tragen die Zeichner zur Hälfte.

Unter Voraussetzung auf die gleichzeitige Bekanntmachung der Union, Actiengesellschaft für Bergbau, Eisen- und Stahl-Industrie bieten wir ferner in deren Auftrage den Inhabern

der 5 % zu 110 % rückzahlbaren Obligationen vom Jahre 1880
sowie der 4 % Obligationen vom Jahre 1893

den Umtausch

in die neuen auf Grund des veröffentlichten Prospektes zum Handel an der Berliner Börse zugelassenen 4½ % Schuldverschreibungen zu folgenden Bedingungen an:

- Diejenigen 5 % und 4 % Obligationen, deren Inhaber den Umtausch gegen 4½ % Schuldverschreibungen vornehmen wollen, sind mit den Zinsscheinen über die vom 1. Januar 1909 ab laufenden Zinsen, sowie Erneuerungsscheinen unter Beifügung eines nach der Nummernfolge geordneten Verzeichnisses

in der Zeit vom 16. November bis 15. Dezember 1908

bei den oben erwähnten Zeichnungsstellen einzureichen.

Der Einreicher erhält über die Obligationen nebst Zins- und Erneuerungsscheinen eine Empfangsbescheinigung. Die Ausbündigung der neuen 4½ % Schuldverschreibungen, gleichfalls mit Coupons über die vom 1. Januar 1909 ab laufenden Zinsen, erfolgt spätestens bis zum 23. Dezember 1908 gegen Quittung bei der betreffenden Umtauschstelle.

- Bei b'ssem Umtausch werden die neuen 4½ % Schuldverschreibungen nach dem Nominalkapital zum Kurse von 99¼ % mit Mk. 99.25 für je Mk. 100 Nominalkapital berechnet und dagegen die umzutauschenden Obligationen wie folgt angenommen:

- zur Rückzahlung zu 110 % am 2. Januar 1909 verlorene 5 % Obligationen von 1880 nach ihrem Nominalkapital zum Kurse von 110 % mit Mk. 110 für je Mk. 100 Nominalkapital,
- zur Rückzahlung am 2. Januar 1909 verlorene 4 % Obligationen von 1893 mit ihrem Nominalwerte von Mk. 100 für je Mk. 100 Nominalkapital,
- zur Rückzahlung zu 110 % auf den 1. April 1909 gekündigte 5 % Obligationen von 1880

mit Mk. 110.— für je Mk. 100 Nominalkapital zuzüglich

„ 0.12 % Zinsdifferenz zwischen 5 % und 4½ % für die Zeit vom 31. Dezember 1908

„ bis zum 1. April 1909,

zusammen mit Mk. 110.12. Durch 5 nicht teilbare Pfennigbeträge werden nach unten abgerundet.

- Unverlorene 4 % Obligationen von 1893 mit Mk. 99.25 für je Mk. 100 Nominalkapital.

Nach dieser Berechnung erhält der Zeichner zu a), b) und c) den durch Mk. 50 teilbaren Nominalbetrag an 4½ % Schuldverschreibungen, soweit derselbe durch den Anrechnungswert der eingelieferten 5 % oder 4 % Obligationen Deckung findet, während der überschüssende Betrag der letzteren von den Subskriptionsstellen bei Einlieferung der alten Obligationen bar beglichen wird.

Bei dem Umtausch zu d) erhält der Zeichner den gleichen Nominalbetrag der eingelieferten 4 % Obligationen in 4½ % Schuldverschreibungen unter Zuzahlung von Mk. 2.50 für je Mk. 100 Nominalkapital seitens des Obligationeninhabers bei Einlieferung der alten Obligationen.

3. Die Schlussgebühren tragen die Umtauschstellen.

Berlin, im November 1908.

Direction der Disconto-Gesellschaft.

Briefmarken-

Sammlung

von 16,000 versch. nat. u. tabellös, wird einzeln ausverkauft. Preis mit 50—70 % unter allen Katalogen, auch Ganzjahren, Querschnitte, Subst. und Anordnungen b'f'ndet an Verlangen. A. Weiss, Wien 1. Kollergasse 8. — Filiale London, Ginfalt. F 184



Brillantringe.

Eine Partie Brillantringe, eigene Arbeit, das Stück von Mk. 40.— an, bei C. Strack, Juwelier, Grabenstr. 2, 2.



Bekanntmachung.

5 % Hypothekar-Anleihe vom Jahre 1880.

Wir kündigen hiermit die nach Absetzung der zum 2. Januar 1909 ver-

losten Stücke noch im Umlauf befindlichen Obligationen zum

1. April 1909 zur Rückzahlung

zuzüglich des Amortisations-Zuschlages von 10 %.

Die Rückzahlung der Obligationen erfolgt gegen Auslieferung der Stücke

mit laufenden Zinsscheinen unter Verrechnung der Stückzinsen vom 1. Januar

bis 31. März 1909 bei den auf den Schuldverschreibungen genannten Stellen.

Dortmund, den 19. November 1908.

UNION,

Actiengesellschaft für Bergbau, Eisen- und Stahl-Industrie.

Der Vorstand.

Mathies. Siemsen.

Karl Waldschmidt

Dolzheimerstrasse 39. Tel. 2975.

1086

Oefen Herde, Kamine,
Heizkörperverkleidungen,
Kunstgewerbl. Metallarbeiten,
Entwürfe nach Wunsch.



S. BLUMENTHAL & Co

Kirchgasse 39-41

Unsere Spielwaren-Ausstellung ist eröffnet!

Weihnachtsbitte.

Versorgungshaus für alte Leute.

An unsere verehrten Mitbürger und Mitbürgerinnen richten wir dieses Jahr besonders früh die innige Bitte, bei Verteilung ihrer Weihnachtsgaben unserer vielen alten Schützlinge zu gedenken; sind ihrer doch 72, welche fast alle Niemanden mehr haben, der sich ihrer erinnert.

Man wird unsere Bitte, die wir so dringend vortragen, wohl verstehen, wenn man bedenkt, daß infolge der Steigerung aller Lebensbedürfnisse die Unterhaltung in Kost und Kleidung keine leichte Aufgabe für uns ist. Insbesondere bitten wir abgelebte Kleidungsstücke für Männer etc. (unter den 72 sind 58 Männer) uns zukommen zu lassen.

Wir wissen, daß die für die Jugend bestehenden Anstalten große Ansprüche an die Opferwilligkeit unserer Mitbürger stellen, möchten aber herzlich bitten, darüber unsere armen alten Leute nicht zu vergessen.

Gaben werden entgegengenommen in der Anstalt bei Verwalter **Schröder** (falls Kleider oder andere Dinge geschenkt werden sollen, bitten wir um gütige schriftliche oder telephonische Nachricht an Verwalter Schröder, der dann die uns zugedachten Geschenke abholen lassen wird), sowie bei den Vorstandsmitgliedern Herrn Geh. Reg.-Rat Prof. **Kalle**, Stadtrat **W. Arntz**, Defan **K. Bickel**, Prälat **Dr. Keller**, Sanitätsrat **Dr. Hoffmann**, Major **von Massow**, Konful **Burandt**, Stadtkämmerer **Dr. Scholz**, Beigeordneter **Assessor Travers**, sowie im „Tagblatt-Verlag“.

BERGER

ADMIRAL SCHOKOLADE

UNÜBERTROFFEN!

Bestes Weizenschrotbrot (Grahambrot).

Von berühmten Spezialärzten bestens empfohlen.

An Kliniken und Sanatorien vielfach bewährt.

Unentbehrlich für Magen- und Darmleidende.

Höchste Auszeichnungen.

Zu haben bei

Aug. Hennerich, Bäckerei,
Dranienstraße 51. — Telefon 4060.

Lill's Weinstuben,

Spiegelgasse 5. Inhaber Hubert Lill. Telefon 511.
Wiesbaden.

Heute Sonntag, den 15. November 1908:

Diner à Mk. 1.25, Diner à Mk. 1.75,
im Abonnem. Mk. 1.10, im Abonnem. Mk. 1.60.

Kraftbrühe Prinzess.

Filet v. Seezungen à la Bismarck.

Filet v. Seezungen à la Bismarck.

Salzkartoffeln.

Salzkartoffeln.

Junge Gans m. ged. Äpfeln.

Kalbskopf en tortue.

Rotkraut.

Junge Gans m. ged. Äpfeln.

Eis Nesselrode.

Rotkraut.

Eis.

Souper à Mk. 1.25.

Souper à Mk. 1.75.

Kraftbrühe Prinzess.

Gek. Schinken m. Stangenspargel.

Gek. Schinken m. Stangenspargel.

Ged. Hochrippe auf Strassb. Art.

Ged. Hochrippe auf Strassb. Art.

Eis.

Eis.

Rum

selbst zu bereiten

mit Reichel's

Jamaika-Rum-Extrakt

Marke „Lichterz“.

Keine künstliche Essenz, sondern ein direktes Produkt des echten Jamaika-Rum, höchst konzentriert und hocharomatisch.

Eine Originalflasche à 75 Pf.

Extra Qualität *** 1.25 Mk.

mit 1 Liter Weingeist gibt über

2 Liter Rum

von edlem natürlichen Aroma

u. reinem kräftigen Geschmack

der selbst den

Kenner in Erstaunen setzt.

Ganz vorzügl. zu Tee u. Grog.

Ein Versuch überzeugt!

Bei 6 Flaschen die 7. gratis.

Verlangen Sie sofort:

„Die Destillierung im Hage-

halt“, wertvolles, reich illustr.

Rezeptbuch zur reellen Selbst-

bereitung sämtlicher Liköre

völlig kostenfrei!

Otto Reichel, Berlin SO.

Lasse sich Niemand durch Nach-

ahmungen täuschen, sondern man

kaufe nur die echten Reichel-

Essenzen m. Marke „Lichterz“.

In Wiesbaden bei Wilh.

Machenheimer, Bismarckring 1,

Ferd. Alexi, Michelsberg 9, J. O.

Bürgener, Hellmunderstr. 27, A.

Cratz, Langg. 29, Willi Graefe,

Weberg. 37, Otto Lillie, Moritz-

strasse 12, C. Portzehl, Rhein-

strasse 55, Robert Sauter, Oran-

ienstr. 50, Oscar Siebert, Tau-

nusstr. 50, Otto Siebert, Markt-

strasse 9, Christ. Tauber, Kirch-

gasse 6, Carl Witzel, Michels-

berg 11. **Biebrich:** Eugen

Fay Nachf., Mainzerstr., August

Weil, Ecke Rathaus- u. Mainzer-

strasse. **Dotzheim:** Wilh.

Schuler, Nassova-Drogerie.

Engros-Lager: Handelsgesell-

schaft „Noris“ Zahn & Co.,

Wiesbaden, Roonstr. 20. F 146

Saararbeiten

Scheitel, Böpfe, Unterl. usw. aus prima Schmittarbeiten, werden unter Garantie u. vorzügl. Arbeit zu bill. Pr. angefertigt. Besonders empfehle für alt. Damen Arbeiten aus natur-
trauen u. weiß. Haaren, die, behalt. im Tragen ihre schöne natürl. Farbe ohne grünl. zu werden. G. Brodtmann, Saarhandl., aus Wien, Rhein-
straße 26, G. 1. nächst d. Nikolastr.

Straußfodern-Manufaktur

* **Blanck**, *

Friedrichstrasse 29, 2. St.,

gegenüber dem Hl. Geisthospiz.

Federn, Blumen,

Hüte, Bonas etc. etc.

Detail zu Engrospreisen.

Regelbahn

einige Abende frei
Ref. **Wessendhof**, Schmalbacherstr. 32.

Trauerkränze, Palmwedel

in jeder Preislage, stets fertig

Ernst Wahl,

Wilhelmstr. 34. Adolfsstr. 6.

Fernruf 303.

Fernruf 910

Hotel Nonnenhof,

Kirchgasse 15, Ecke Luisenstrasse.

Bekannt vorzügl. Diners und Soupers.

Sonntag, den 15. November:

Menu à Mk. 1.50.

Victoria-Suppe.

Boeuf à la Mode nach Brillat-Savarin.

Junger Hahn mit Kopfsalat.

Nougat-Gefrorenes.

Menu à Mk. 2.—

ausser Obigem

Seezunge, gebackt, so. remoulade.

Abends von 6—11 Uhr.

Souper à Mk. 1.50.

Kraftbrühe in Tassen.

Mastkalberücken m. Stangenspargel.

Rehkeule

mit Klößen und Apfelmus.

Gefrorenes oder Käse mit Butter.

Ausserdem besonders zu empfehlen: Fr. Hummer, Gefüllte Spansau, Martini-Gans, Has in jeder Form, Krammetsvögel, Kapaunbrust mit Morcheln, Wiener Backhühn! etc. etc.

Eine Zehenswürdigkeit

ist mein Billard-Saal, 1. Stock, seit einigen Tagen bedeutend vergrößert.

DIE MIR GÜTIGST ZUGEDACHTEN WEIHNACHTSAUFTRÄGE, BESONDERS WAPPEN IN DEN VERSCHIEDENEN AUSFÜHRUNGEN UND GEGENSTÄNDEN BITTE ICH RECHT BALD AUFZUGEBEN, DA ICH NUR DANN FÜR SORGFÄLTIGE AUSFÜHRUNG SORGE TRÄGEN KANN.

HEINRICH PFANNSTIEL, WEIMAR.

KUNSTGEWERBLICHE WERKSTÄTTEN
FÜR LEDERARBEITEN.

WIESBADEN :: WILHELMSTRASSE 10A.

Villenbauplätze in Mainz

(beim Stadtpark).

Da in Baublöcke eingeteilte ehemalige Festungsland der Forts Karl und Karthaus hinter der neuen Anlage (Stadtpark) in Mainz mit herrlicher Aussicht auf Rhein, Main und Taunus ist als Villenviertel vorgesehen. Strassen und Kanäle werden z. Zt. fertiggestellt. Auskunft erteilt die unterzeichnete Dienststelle, durch welche die Verkäufe des Baulandes in ganzen Baublöcken od. einzelnen Trennstücken im Auftrage des Reichsschatzamts geschehen.

Mainz, den 30. Juni 1908. F 48

Reichskommission für die Mainz-Kasteler Festungsgrundstücke.

Hofmann,

Grossh. Finanzamtman.

Kubo,

Grossh. Bauinspektor.

L. Schellenberg'sche Hof-Buchdruckerei

Kontor: Langgasse 27

fertigt in kürzester Zeit in jeder

gewünschten Ausstattung alle

Trauer-Drucksachen.

Trauer-Meldungen in Brief- und

Kartenform, Besuchs- und Dank-

sagungs-Karten mit Trauerrand,

Todes-Anzeigen als Zeitungs-

beilagen, Nachrufe u. Grabreden,

Aufdrucke auf Kranzschleifen.

Familien-Nachrichten

**Titus Zais
Luise Zais**

geb. Schmidt

Vermählte,

Wickersdorf bei Saalfeld,
14. 11. 08.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem uns so schwer betroffenen Verluste sprechen wir hiermit Allen unsern innigsten Dank aus.

Familie **Karl Presber**, Nerostraße 16.

Wiesbaden, den 15. November 1908.

Wie neu wird Jeder mit Reichel's Salvia-Gall-
seitengewasch. Stoffen. Die besten vorräthig
in Hof. zu 45 u. 25 Pf. bei W. Machenheimer, E. Moschus, E. B. Scher-
er, H. Seyb, W. H. Bickel, F. W. Müller, A. Cratz Nachf., L. Brodt
Nachf., Fr. Böttcher, H. Schütz, Dr. J. Anor, Dr. J. Otto, Dr. J. Otto.

„Du seest ins ferne Land, wie ich es dir bekommen
„Sagst gut, daß ich nur nicht mich selber mitgetheilt.“
„Gut.“

Sür niedrigstes Recht, der Roman „Vom Rechts-
Gedon. Ein Gemischts aus dem Ständeleben
ist erst nach ihrem Tode von Krieff herausgegeben wor-
den. Dieses Buch, ein autobiographischer Schriftverkehr
zwei die schärfste Beobachtungskraft und die geistliche Über-

Sittlichkeit der Kinder. Zu den meisten Fällen ist es noch Sitte, daß die Eltern mit den Kindern an einem Tische ihr Mittagsmahl einnehmen, und es ist auch schon zu verstehen, wenn der Mann, den sein Beruf tagsüber dem Hause fern hält, wenigstens beim Mittagstisch oft um sich versammelt seßen möchte, da die Kleinen bei ihm froh werden können, wenn er nach Hause kommt, doch schon zu Zeiten Schand, wenn er nach Hause kommt, ohne schon zu Hause geachtet worden, daß Feindschaft der Kinder darunter entsteht wie aber Familienverhältnisse stattfinden, den sowohl wie über Familienverhältnisse stattfinden, den schließlich verport man sich viel Mühe, da jede kleine Veränderung den Wert der Discretion nach nicht kann

C. gallische Grenze. Eine amibiane kleine Münze aus dem Zeiten des kaiserlichen Oros IV. von Constantin ist ein französisches Stück wieder in die Gräben der erste Schatzkammer des Kaiserreichs bei dem Reich, der durch seine Lebensführung sehr „populär“ war, denn er war ein tüchtiger Grundbesitzer, und im Jahre 200 000 SR. für seine Garde und 600 000 SR. für seine Pferde aus „Stein“, welche der Schatzkammer verloren sind. Hier unerschütterlich sein geblieben.“ Der bide Oros IV., dessen der Schatzkammer alle ihm besessenen Gebiete waren, der Karoleus von Maximilian mit der sie sich nicht gerade zum Reich verlor, und außer sich vor Freude begann er zu lachen und rief seine Schritte in die Luft. „Sie ist tot, mein Lieber, auf eine gute Weise, nach einer Geschichte.“ Und der gute König war tief betroffen und sehr dankbar, als er erfuhr, dass „nur“ davon gesprochen war.